

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

46 (16.2.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-717278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-717278)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10 S., durch die Post bezogen inkl. Zeitungsabgabe 2 M 62 S. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 21a. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 S., sonstige 20 S.

Annuncen-Annahmestellen: Oldenburg: Weichsstraße, Peterstr. 28, Büchsellagerstr. 20, F. Böttner, Mollenstr. 1, B. Cordes, Hauptstr. 2, A. Schmidt, Nordstr. 128, F. Büchsch, Oldb., D. Sandtke, Zandweg, a. d. Mühl., Amt-Expedit.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N. 46.

Oldenburg, Freitag, 16. Februar 1912.

XXXVI. Jahrgang.

### Hierzu vier Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Der Reichskanzler machte im Reichstage offizielle Mitteilungen, daß die deutsch-englischen Verhandlungen einsetzt seien. Der sozialdemokratische Abgeordnete Frank hielt eine bemerkenswerte Rede.

Die fortschrittliche Volkspartei beantragt, die Altersrente in der Reichsversicherungs-Ordnung nicht erst vom 70., sondern schon vom 65. Lebensjahre ab zu zahlen.

Der Kaiser hat den Inhabern der Seltenereten den Anteil seinen Dank für die Stiftung von 100.000 M zur Anschaffung von Flugzeugen ausgesprochen.

Professor der Philosophie Rudolf Eucken-Jena ist als Austauschprofessor nach Amerika berufen.

Von den Hibiki-Inseln kommt die Nachricht, daß der bekannte japanische Exkönig Mitaaka gestorben ist.

Die englische Presse bespricht die Regierungserklärungen über Galdanes Berliner Verhandlungen, trotz ihrer unbestimmten Fassung, als ein Ereignis von größter Tragweite.

### Der Reichskanzler

#### über Lord Haldane.

Am 9. November vorigen Jahres sagte der Reichskanzler Dr. Bethmann-Hollweg bei der Besprechung des Marokkoabkommens im Reichstage: „Kraft vertraglicher Abmachungen stand bei allen marokkanischen Differenzen zwischen Frankreich und Deutschland England auf französischer Seite, zum mindesten diplomatisch.“ Der Reichskanzler ging damals über die „Fiktion“ Lord Georges ziemlich kurz hinweg und glaubte ihr nur Bedeutung insoweit beizulegen, als die britische Regierung den deutsch-englischen Auslegungen dieser Rede durch britische und französische Blätter nicht entgegenzusetzen sei. Am 5. Dezember erklärte Herr v. Bethmann-Hollweg im Reichstage: „Dafür ist vorausgesehen, was während des Verlaufs der Konversationsberatungen (des Marokkoabkommens im Reichstage) in England über gewisse Vorbereitungen gesagt wurde und was die Erregung bei uns steigern mußte, dann würde ich mit der jetzt erfolgten Publikation (Ankündigung an den deutschen Vorkriegsminister in London zu einer künftigen Sprache usw.) nicht mehr länger zurückgehalten haben... Wenn also angelegte oder wirkliche Kriegsbereitschaft in England enthanden ist (infolge der Wahrung unserer Interessen in Marokko), so können wir das nur bedauern. England sprach uns amtlich seine Befriedigung aus über den Abschluß des Marokkoabkommens... Und trotz alledem hat sich ein Zustand entwickelt, der englischen Augen einen Krieg gegen uns d. h. einen Weltkrieg näherbrachte.“ Aus diesen Äußerungen geht hervor, daß sich auch Herr v. Bethmann-Hollweg von Kriegsbereitschaften nicht frei wußte, wenn er auch eine direkte Befragung gegen die britische Regierung nicht ausgesprochen hat.

Nicht kommt Lord Asquith, der Leiter des britischen Ministeriums, und spottet über unsere Kriegsbestimmungen während des Sommers und Herbstes, ja er will sie fast während einer so wilden und aus sich selbst den Entstehungskraft entzogen treten zu müssen. Nirgendes zu seiner Zeit habe irgend ein gewisser oder provokativer Charakter in den Bewegungen der britischen Schiffe gelegen. Wenn Herr Asquith eine solche Erklärung im britischen Unterhause abgibt, so muß man sich mit ihr abfinden, so gut es geht. Zunächst ist es im höchsten Maße auffällig, daß er erst jetzt den Anlaß zu einer Erklärung fand, die im September oder Oktober des vorigen Jahres am Platze gewesen wäre. Wenn Herr Asquith gewisser und provokativer Absichten in den Bewegungen der britischen Flotte ablenkt, so wird er doch nicht bestreiten können, daß diese Bewegungen höchst auffällig waren und mißdeuten in einem Maße entstanden, daß bei uns der Eindruck entstehen mußte, der Übergang zur Offensive sei nur eine Frage der nächsten Zeit. Wie sind außerdem die massenhaften Kohlentransporte nach der schottischen Ostküste zu erklären, an der von Mitte September ab die Souveränität der britischen Flotte gefürchtet wird. Dabei war ein Angriff von unserer Seite völlig ausgeschlossen, da nach Vereinbarung der Seekommandeure die Referenzen aufgeschoben waren und mehr als die Hälfte der Linienfahrer, alle Kreuzer und die Hälfte der Torpedoboote sich in Afrika befanden — in der Diffe! Wie sind die erheblichen Aufwandsbeschränkungen, die um diese Zeit für die alten Kreuzer der britischen Flotte getroffen waren, zu erklären?

Nicht minder auffällig waren die Anordnungen der britischen Admiralität für die Streitkräfte in den ostafrikanischen Gewässern. Von Mitte September ab sollten die britischen Kriegsschiffe von Weibeiwei aus Einzeltreffen nach verschiedenen Richtungen hin antreten, und sie taten es auch, aber auf dringlichen Befehl kehrten sie am 22. September aus den japanischen Gewässern geschloffen nach Weibeiwei zurück. Der Kommandant der Zerstörerflotte hatte es so eilig, daß er mit seinen Offizieren sofort das Dinner bei dem britischen Konsul in Tokio verließ, als er die drahllose Kontroverse erhielt. Auf die Frage nach dem Grunde der Flüchtigkeit erwiderte er, wegen Marokkos seien wohl wieder neue Schwierigkeiten entstanden.

Unseren Seesoffizieren in Tinsing sind diese und andere Wahrnehmungen nicht entgangen, sie waren, wie uns aus diesen Kreisen mitgeteilt wird, auf einen „Befehl“ des britischen Gesandten, wenn es wegen Marokkos zum Kriege gekommen wäre, gerüstet und hätten auch gegen eine Lebenskraft nötig den Kampf aufgenommen. Herr Asquith kommt spät, also spät mit jener beruhigenden Versicherung, um überal noch rechten Glauben zu finden.

Wenn er nunmehr diese freundliche Versicherung abgibt, so wollen wir sie gern als einen Beweis des Bedauerns und des Umwundenes annehmen. Der Sinn des Haldaneschen Besuchs in Berlin wird ja nun immer klarer. Und um den letzten Zweifel zu beseitigen, hat auch der Reichskanzler gestern im Reichstage sich über die schwebenden englisch-deutschen Verhandlungen in bemerkenswerter Weise geäußert. Sowie steht somit fest: Es wird mit Hochdruck an einem besseren Einvernehmen Deutschlands mit England gearbeitet. Und die Besprechungen sollen auf gutem Wege sein, versichert man in London wie in Berlin. Wir werden akwarten und auch mit Gelassenheit den ganzen Krisenstrom von Gerüchten über Monarchenbegegnungen, Klottenbesuche und dergl. mehr über uns ergehen lassen, die durch die Luft flattern.

Ein Rätsel steht noch vor uns, und vorgehen hat ja auch Mr. Bonar Law, der Führer der englischen Opposition, die Frage ausgeprochen: Weshalb ist Sir Edward Grey ausgeschaltet bei den Verhandlungen? Der Unionist hat selber sie beantwortet: Weil Haldane der einzige Minister ist, der ordentlich Deutsch versteht. — Dürfen wir dieses Wort auch in symbolischen Sinne deuten, daß Haldane auch der Einzige ist, der nicht bloß unsere Sprache kennt, sondern auch in unsern Köpfen einzuwirken vermag, also z. B. unsere Forderungen nicht für einen „Luxus“ hält? Ist das so, dann läge es allerdings nahe, wenn man drüben mit der Annäherung Ernst machen will, dem einzigen Manne die Verantwortung für die Pflege guter Beziehungen zu uns zuzuschreiben, die Konsulatsangelegenheiten in diesem Sinne entstehen? Der Reichswechsel der englischen Minister unter sich hat ja ohnehin in jüngster Zeit einen außerordentlichen Umfang angenommen.

### Die Etatsdebatte im Reichstag.

Ein hallendes Signal: der moderne vassalle steht am Rednerpult, Abg. Dr. Frank (Soz.), einer der Führgen von den Linksradieten. Die Wichtigkeit mit diesem gebantenreihenden Vorbild erstreckt sich nicht nur auf die äußere Erscheinung, sie spiegelt sich auch in einem umfangreichen und tiefgreifenden Reformprogramm, zu dessen Verwirklichung Dr. Frank die Mittel aller bürgerlichen Parteien, die Konserwativen ausgenommen, in aller Höflichkeit erbat. Es gelte den Kampf ums gleiche Recht, es tue bitter nur, verfassungsgemäße, juristische, wirtschaftliche, soziale und militärische Fortschritte zu erringen, solle den in den Wahlen mit elementarer Wucht demonstrieren Forderungen der breiten Volksmasse gebührender Respekt zuteil werden. Also eine sozialistische Programmrede? Keineswegs. Was Herr Frank entrollte, trug durchweg liberales Gepräge, auch da, wo es speziell die Arbeiterpolitik betraf. Sogar in den Initiativanträgen des Zentrums findet sich manches von dem wieder, was die „positiv“ schaffende Sozialdemokratie erstrebt. Um die Auslichten eines weitreichenden, fortschrittlichen Rucks fände es jedoch wohl nicht schlecht, doch der Bundesrat hat bekanntlich auch noch ein Wort mitzusprechen, und in seinem umfangreichen und vielfach sehr sorgfältig durchgearbeiteten Dokumentenverzeichnis ist schon so manches parlamentarische Dokumentenverzeichnis enthalten, das die Sozialdemokratie, nach Dr. Franks Worten, „bleibende“ Erscheinung darstellt — im Gegensatz zu den „vorübergehenden“ Erscheinungen deutscher Reichskanzler. Dies war eine der feinsten und Ecksamen, die Herr Frank in seine sorgfältig geformten Sätze freute. Die abschließende

stolze Prophezeiung: „Je mehr auf den sozialdemokratischen Keil eingeschlagen wird, umso fester wird er sitzen.“ ist die rote Jungmannschaft zu begeisterten Händeklatschen hin. Mit dem Ernste belehrte Präsident Kaempf, daß Beratungen an diesem hehren Orte unzulässig sei.

War in Dr. Franks Rede dem Parteianke kein Platz verblieben — „Das Volk will Lazen sehen“ —, so schiedte dagegen der erste Vorkämpfer des Zentrums, Abg. Sped, seinen Vorkämpfer fastbiutig mit freiergestanden Emblemen Erpreßungen der letzten Finanzreform rauschten in den Saal — ein lautes Echo und nicht minder geräuschvollen Widerpruch wackend. Auch der Zukunft golt ein Kampfslogan: „Genug der Finanzreform, genug der neuen Zielern!“ Wir würden die Wiedereinbringung der Erbschaftsteuervorlage als eine Brückensicherung der Reichsparteien von 1909 erachten. Es soll unser Bestreben sein, die Millionen aus Mitteln des ordentlichen Staats freizumachen, die durch die neuen Militärforderungen benötigt werden, sodas eine weitere Steuerbelastung sich erübrigt wird.

Wie von einer Tarantel gestochen, fuhr da der Schatzsekretär Wernuth auf. So etwa 180 Millionen aus seinen mühsam in die Staatsrechnung kalkulierten ordentlichen Einnahmen ist nichts dir nichts hinweg eskamotieren, den finanziellen Gesundheitsprozeß im Reiche raub unterbrechen lassen — das war ein Stoß ins fiskalische Herz. Ein Hagelstauer von Zahlen und finanzpolitischen Argumenten aus des empörten Schatzsekretärs Munde prästelte auf Herrn Sped, den langbärtigen barocken Joltra, nieder. Man konnte sich nicht des Einbruchs erwehren, daß hier der Keim zu schwerem politischen Konflikt liegt. Der Kanzler war während der Spedischen Rede erschienen, er hörte und schaute, zumal ihm offenbar eine andere Angelegenheit, ein einseitig für ihm liegendes Manuskript, in Anspruch nahm. Wie nicht anders zu erwarten, ließ die konservativere Partei durch ihren Etatsredner ihr unüberhörliches Eintreten für eine starke Monarchie vor aller Welt proklamieren.

Danach kam aber das Ereignis des Tages, eine kurze Erklärung des Reichskanzlers zu den deutsch-englischen Annäherungsbestrebungen. (Siehe unseren Reichstagsbericht und den Leitartikel: „Der Reichskanzler und Lord Haldane.“) Es liegt also schon ein positiver Beweis erwünschter Gesinnung Englands vor, um den Herr v. Bethmann-Hollweg in seiner Marokko-Rede vom vorigen Dezember die Sozialmänner an der Themse ersucht hatte. Daß vom Kanal her so bald nach den weiterdrückten Sommertagen ein Sonnenleuchten grüßen sollte, nur hätte das gedeutet? Nur mögen temperamentvolle Vrieten von der Art des Marineministers Chardull den Rat befolgen, den ihnen der letzte der heutigen Reichstagsredner, Abg. Dr. Junck (nl.), gab: auf die Empfindungen des deutschen Volkes Rücksicht zu nehmen und Worte wie das von der „deutschen Zukunftsflotte“ ungeprochen zu lassen.

Im übrigen kündete Herr Junck mit feierlicher Gebärde den „Schwabenblauen“ an, daß sie diesmal um die Erbschaftsteuer nicht herumkommen würden. Auch einer Behauptung mißliebigen Gewinnes sei keine Partei geneigt.

Herr Wernuth braucht sich also noch nicht ein Grufeln ankommen zu lassen. Dr. Junck schloß den ersten, auf hohes vberwertiges Niveau gestiegenen Tag der Etatsdebatte mit dem Ausdruck ferniger Überzeugung, das eine liberale Partei auf nationaler Grundlage eine Notwendigkeit sei.

### Deutscher Landwirtschaftsrat.

Berlin, 15. Februar.

In der heutigen dritten Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats referierte an erster Stelle Professor Dr. Oldenburg-Greifswald über „Den Rückgang der Geburten- und Sterbezahlen im Deutschen Reiche.“

Er führte im wesentlichen aus: Wenn man die positive Bevölkerungspolitik des achtzehnten Jahrhunderts der teilweise einschränkenden, teils nachhesterlichen Bevölkerungspolitik des neunzehnten Jahrhunderts gegenüberstellt, so ergibt sich, daß der hohe Geburtenüberschuß, dessen wir uns erfreuen, einem Rückgang der Sterblichkeit zu verdanken ist, der in abschätzbarer Zeit sich verlagern muß, während der nachhaltige Rückgang der prognostischen Geburtenziffer seit den siebziger Jahren ein Ende nicht absehen läßt. Sogar die absolute Geburtenzahl geht trotz der steigenden Bevölkerungszahl seit dem Jahre 1901, wo sie mit 2.098.000 ihren höchsten Stand erreichte, mit kleinen Schwankungen allmählich zurück und ist im Jahre 1910 zum ersten Male seit 1897 unter zwei Millionen herabgesunken. Es verhält sich, daß, wenn nicht durch Rückgang der Kindersterblichkeit ein Ausgleich eintritt, nach einigen Jahren auch die Kopfsahl des wehrpflichtig werdenden Jahrganges sinken muß, hat wie bisher zu steigen. Kommen wir zu französischen Zuständen, so würden reichere Völker die Erben unserer Macht werden. Da die Ursache des Geburtenrückganges im vorübergehenden Boden wur-

selbst, während die ländliche Bevölkerung ihre Fruchtbarkeit sehr stark vermindert erhalten hat, so beruht die Aussicht auf Vermehrung des Gebirgsbevölkerungsganges in erster Linie auf der Erhöhung der Landwirtschaft, in zweiter Linie auf einer Gebirgsbevölkerung, die in allen Einzelheiten der wirtschaftlichen Bevölkerungszunahme Rechnung trägt. Die notwendige Ergänzung einer Wirtschaftspolitik, die den Erwerbspielraum der Volkswirtschaft erweitert, ist eine nationale Bevölkerungs- politik, die den Menschenbedarf der Volkswirtschaft jederzeit deckt. Der Referent stellte sodann folgende Vorschläge auf: Der Rückgang der deutschen Gebirgsbevölkerung seit den 1870er Jahren, der durch den Rückgang der Erwerbskräfte nicht dauernd ausgeglichen werden kann, hat zur Hauptursache nicht sowohl den Fortschritt des Wohlstandes, als die Ausbreitung großstädtischer Kultur, die teils durch physiologische Unfruchtbarkeit, teils durch gewollte Beschränkung der Geburtenzahl und erhöhte Sterblichkeit die Volkszunahme hemmt. Um zwischen fruchtbareren Völkern künftig bestehen zu können, bedarf Deutschland eines wirtschaftlichen Schutzes seiner ländlichen Bevölkerung und einer Gesetzgebung auf aller Gebieten im Interesse der Bevölkerungszunahme. Der durch den erweiterten Erwerbspielraum der Volkswirtschaft gebundene Bedarf an Menschen muß durch die Nation jederzeit gedeckt werden können.

In der lebhaften Diskussion führte Geheimrat Professor Sedgwick aus: Es ist nicht zu verkennen, daß auch auf dem Lande sich schwere Gefahren für die Entwicklungsfähigkeit der Bevölkerung mehr und mehr eingestellt haben, und es ist schließlich nicht zu verkennen, wenn der letzte Grund für die abnehmende physische Kraft der ländlichen Bevölkerung die Rationalisierung jeder Lebensstätigkeit ist. In der Welt Brandenburg ist es vorzuziehen, daß Schulen jetzt viel zu groß sind, weil die Kinderzahl abnimmt. Die Ursache unserer nationalen Kraft unserer Landbevölkerung beginnt aber zu versiegen; unsere Landwirtschaft hat aber die moralische Verpflichtung, den auf sie gezogene und von ihr akzeptierten Bedarf für die Wirtschaftspolitik einzulösen, nämlich die Verteidigung unseres Volkes mit ländlichen Nahrungsmitteln und Rohstoffen, also auch mit Menschenkraft. So lange es unserer Landwirtschaft nicht gelingt, die Masse ihrer Bevölkerung auf dem Lande festzuhalten, ist sie unserer Nation noch eine große Last.

Regierungspräsident Graf v. Brühl (Sigmaringen) stellt den Antrag, insbesondere auch die kleinen Städte und Garnisonen zu bebauen und den Kampf gegen die neomalthusianische Literatur aufzunehmen. In der letzten Zeit habe man die Wahrnehmung gemacht, daß in den Familien der Soldaten, die in den großen Garnisonen waren, eine starke Abwesenheit von Kindern zu konstatieren sei.

Freiherr v. Wangenheim (St. Spiegle): Es liegt mir fern, politische Professuren zu verlangen, aber ich kann mich der Erkenntnis nicht enthalten, daß ein großer Teil unserer Volkswirtschaftler einseitig ausgebildet werden ist. Daher muß man grundsätzlich dafür sorgen, daß Vertreter verschiedener Richtungen mehr als bisher an die Universitäten gebracht werden. Eine Reihe von Nationalökonomien ist noch sehr stark abhängig von den politischen Lehren Lupo Ventanos. (Zuruf: Herr Dr. Seebing, treten Sie ihnen doch einmal entgegen!) Manche Professuren benötigen ihre Ansicht dazu, um den Leuten das Leben auf dem Lande als ein unwürdiges darzustellen; man macht ihnen vor, sie seien Knechte der Zukunft. Dadurch findet eine große Veränderung unter der männlichen Bevölkerung statt. Es ist in den letzten Monaten, speziell bei uns im Oben, die ganze politische Propaganda nur damit betrieben worden, die Arbeiter gegen die Arbeitgeber zu verhetzen und ihnen zu sagen, daß sie eine unwürdige Existenz auf dem Lande führen. Was Reichardt v. Bühl so schön vom Wein am Rhein ausgeführt hat, ist bei uns das „Schwein“ (Heiterkeit), und darum müssen wir im Oben den Leuten durch Unterstützung der Schweinezucht helfen.

Den Vorträgen des Referenten und dem Antrag Brühl wird zugestimmt. Justizrat Dr. Mendorf (Stiel) erbatete sodann ein Referat über den Zusammenschluß der deutschen landwirtschaftlichen Hauspflichtvereine. Er stellte folgenden Antrag: 1. Unter Anerkennung der bisherigen Entwicklung und segensreichen Tätigkeit der landwirtschaftlichen Hauspflichtvereine erwidert der Reichliche Landwirtschaftsminister ein starkes Verlangen für die weitere Ausbreitung und Kräftigung dieser Vereine darin, daß sie sich zum Selbstbehalt ihrer fortwährenden Selbstständigkeit zu einem gemeinsamen Verbande zusammenschließen. — 2. Geleitet durch diesen Verband entstehen: Die Interessen des landwirtschaftlichen Hauspflichtvereins zu fördern und zu diesem Behufe das letztere weiter zu entwickeln und zu verteidigen. — 3. Ob unter die Aufgaben des Verbandes auch die Gewährung einer Rückversicherung an seine Mitglieder fallen soll, muß weiterer späterer und selbständiger Prüfung vorbehalten bleiben.

Begüglich der Kaliffrage bemerkte der Geheimregerungsrat Dr. Frhr. v. Falkenhayn vom Landwirtschaftsministerium: Die preussische landwirtschaftliche Verwaltung wird die gegebene Anregung prüfen und erwägen, ob eine Aenderung der Ausführungsbestimmungen des Kalifgesetzes erforderlich sei. Nach längerer Erörterung wurde der Antrag angenommen. Graf Schwanefeld (Böhmen) behandelte hierauf in längerer Rede die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit bei langanhaltender Trockenheit unter Berücksichtigung der amerikanischen Trockenfarmerei. Er beantragte, zu beschließen: Der Landwirtschaftsminister erucht das Auswärtige Amt, von dem landwirtschaftlichen Sachverständigen für Amerika über Verformung berichten zu lassen. — Nach kurzen Erörterungen wurde der Antrag angenommen und alsdann die Verhandlung auf Freitag vertagt.

**Hus dem Großherzogtum.**

Der Redakteur unter der Verantwortlichkeit des Reichlichen Originalredigens hat mit großer Dankbarkeit folgende Mitteilungen und Berichte über die Fortschritte der Arbeit in der Redaktion des Reichlichen Originalredigens mitgeteilt.

**Oldenburg, 16. Februar.**

\* Zum heutigen Konzert für den Kinderhort. Der „Zukunftsbund-Verein“, der den segensreichen Kinderhort unterhält, kämpft stets mit Geldnot. Er möchte seine Einrichtung, die für manche Familie unentbehrlich geworden ist, gern dauernd erhalten und noch besser ausstatten, um vielen Eltern in deren Arbeitszeit die Sorge für ihre Kinder abzunehmen zu können.

Alljährlich gelingt es dem Verein, Kräfte für die Veranstaltung eines Unterhaltungsabends zu gewinnen, dessen Ertrag dem „Kinderhort“ zugute kommt. In diesem Jahre hat sich sogar die ganze Infanteriekapelle freiwillig bereit erklärt zur Mitwirkung, außerdem die geselligen Kräfte Frau v. Reichensbach, Frä. Kalkmann und Oberstleutnant v. Frankenberg. Das Konzert findet heute abend um 7 1/2 Uhr in der „Union“ statt. Wir empfehlen den Besuch dringend mit der besonderen Bemerkung, daß der Verein auf seinen Ertrag angewiesen ist.

\* Registrator Paul Roth, so wird uns aus Wittenfeld berichtet, hat in unserer Nähe mit seinen Vorträgen, die er an den Schulen zu Wittenfeld und Oberstein gehalten, großen Beifall und volle Anerkennung gefunden. Herr Roth kam von einer Vortragsreise aus der Schweiz und Baden dorthin.

\* Die Frühjahrs-Ausstellung des hiesigen Kunstvereins beginnt am nächsten Sonntag. Unter den ausgestellten Werken werden besonders viele Ergüsse Mähdamer Kunst betreten sein, dazu herbeizuziehen Graphit. Auch unsere Oldenburger Künstler haben in erheblichem Maße ausgehollt.

\* Der Landtag, der nur noch bis zum 24. Februar dauert, hat infolge der ihm neu zugegangenen Vorträge keine Aussicht, mit seinen Arbeiten fertig zu werden. Er wird also höchstwahrscheinlich verlängert werden müssen.

\* Ueber die apische Telegraphenlinie Bremen-Bremerhaven, die 1847 angelegt wurde, berichtet D. Stellen in der letzten Nummer des „Befestigung“ (Heimatliches Sonntagsblatt, erscheint in Befestigung). Das einzige Ueberbleibsel der Einrichtung ist das Gebäude in Brase an der Beker, das als Gefängnis dient, aber noch heute im Volksmunde „Der Telegraph“ heißt.

\* Der Gesangsverein „Friedrich Wilhelm“ hielt am Donnerstag seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Liedervater begrüßte die zahlreich Erschienenen und erzielte dem Schriftführer und darauf dem Kassierer das Wort zum Jahresbericht bezw. zur Rechnungsablage. Der Bericht zählt 65 aktive Sänger und 30 Vereinsfreunde, ein bereites Zeichen, welchen Aufschwung der Verein erlebt hat; im letzten Vierteljahre waren nicht weniger als 22 Neuzugänge zu verzeichnen. Zu Neuzugängen wurden gewählt die Herren Enke und Schneider. Die weiteren Wahlen liefen folgendes Ergebnis: Liedervater Herr Schwenker, Kassier Herr Hagemann, Schriftführer Herr Krüger, 1. Notennotiz Herr Henrichs, 2. Notennotiz Herr Janen, Fahnenführer Herr Harms jun., Fahnenbegleiter die Herren Krapp und Tiersch, Vereinsbote Herr Büding. In den Vergütungsausschuss wurden gewählt die Herren Willers, Leinen, Enke, Behnie. Einer Antezugung entsprechend soll in der nächsten Sitzung ein Musikauschuss gebildet werden, der in Gemeinschaft mit dem Dirigenten über auszuwählende Lieder und andere den Gesang betreffende Angelegenheiten beraten soll. Eine Einladung des Männergesangsvereins Raderst folgend, versammeln sich die Mitglieder mit ihren Damen am Mittwoch, den 21. Februar, abends um 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, um gemeinschaftlich das Fest des genannten Vereines zu begehen. Im Schlusswort ermahnte der Liedervater, Herr Schwenker, die Mitglieder in bereiten Worten, auch weiter „treu zur Stange zu halten“, um den Verein auf der jetzt erreichten Höhe zu erhalten. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf das deutsche Lied und auf seine Pflege.

\* Ein Opfer der Spielwelt? In der gestrigen Nummer wurde eine den „D. R.“ entnommene Notiz gebracht, in der mitgeteilt wurde, in der Gegend von Ganderfese sei ein Landmann dadurch irrtümlich geworden, daß er in einem Oldenburger Geschäft 80 000 M. verloren habe. Demgegenüber joreibt die „W. Ztg.“, der unglückliche Mann, sein Name wird auch genannt, sei ein Opfer der Spielwelt geworden. Er habe die ganze Summe beim Spiele verloren. Was ist wahr?

\* Beim Flusshospital wird ein großes Hofierhaus gebaut, das gestern gerichtet werden konnte. Es macht einen vortheilhaften Eindruck.

\* Ein Badstube nach Münchener Art findet morgen im Restaurant „Zum Bürgerhaus“ statt. (Siehe Inserat).

\* Im Reibendücker findet morgen, Sonnabend, Damerberg-Konzert statt. (Siehe Inserat).

\* Messerschere auf dem Spielplatz. Auf dem Spielplatz der Gendarmenkolonie nahen zwei Gewerbesüßer in Streit. Im Verlauf desselben nahm der eine der Streitenden sein Messer und stieß es seinem Gegner in die Seite, sodas dieser ziemlich schwer verletzt wurde.

\* Autbergung. Ein Kupfermännchen hatte sich eine unscheinbare Verletzung des rechten Mittelfingers zugezogen, die er nicht beachtete. Als sich nach kurzer Zeit heftige Schmerzen einstellten und die Hand sowie der Arm bedenklich anschwellen, begab er sich zu einem Arzt, der eine Autbergung schickte und durch einen operativen Eingriff die größte Gefahr beseitigte.

\* Preisfische. Im Lokale des Gastwirts W. Beddhusen, Kurvißstraße 28, findet vom Sonnabend, den 17. Februar, bis Sonntag, den 3. März, ein großes Preisfischen statt. Herr Beddhusen hat den ersten Preis auf 25 M. festgesetzt.

\* Zwölf Wildbiede abgefaßt! Es wurde schon berichtet, das es der Gendarmerte bald gelungen ist, die fünf Wildbiede aus der Gegend bei Garrel zu ermitteln, die bei Ausübung der Wildbiedererei auf eine Jagdgesellschaft, die in Littel waldworte und auf jene Wildbiede sich, mehrere Angeschüsse und Schrotschüsse abgaben. Einer von den beteiligten Wilderern suchte sich der Ermittlung durch die Flucht zu entziehen, stellte sich aber später freiwillig der Gendarmerte. Er gestand ein und verteilte noch eine größere Anzahl anderer Personen, die auch im größeren Maße die Wildbiedererei betrieben hätten. Auf diese Weise sind zwölf Wildbiede ermittelt, alle aus der Gegend von Garrel, die wegen Uevertretung des Jagdgesetzes zur Anzeige gebracht sind.

\* Unfall. Infolge Ausgleitens fiel ein Arbeiter am Stau mit der rechten Hand in dort liegende Glascherben, wobei er sich eine so schwere Verletzung zuzog, daß er auf Anordnung des Arztes sich sofort ins Krankenhaus begeben mußte.

\* Das Sommerfest des Bundes der Landwirte findet, wie die „W. Ztg.“ erzählt, in diesem Jahre in Verne statt.

**Weiterverherfrage für Sonnabend:**  
Nache Genserpunkt. Teilweise heiter. Stellenweise neblig. Schwachwindig. Trocken.

\* X Genserpunkt, 16. Febr. Das gestern abend im „Oben“ gefeierte dritte Jubiläumsgesest der freiwilligen Feuerwehrr besieg in bester Weise. Der Besuch war ein zahlreicher; auch mehrere Vertreter fremder Wehren hatten sich eingefunden. Die Aufführungen errieten den ungeteilter Beifall der Besucher, namentlich gefiel das Theaterstück „Generalarm“ oder „Die Automobiliplume“ in bester Weise. Ein Festball befolgte die schöne Veranstaltung.

\* Oherburg, 16. Febr. Das Preisfischen bei Witt Brinken hat schon in den ersten Tagen eine große Anzahl den Schützen herbeigezogen. Doch ist es keinem gelungen, einen nennenswerten Erfolg zu erzielen. Es ist bis jetzt nur ein Hochsitz von 32 Ringen abgegeben. Das Schießen dauert bis Sonntag. (Siehe Inf.)

\* Oherburg, 16. Febr. Der hiesige Klub „Gemütlichkeit“ veranstaltet am Sonntag im „Wägenzug“ einen Karrenball mit verschiedenen Ueberschaltungen und Blumenpolonaise. (Siehe Inserat).

\* Barel, 16. Febr. Dem Fischer Rudolf Bergmann zu Barelcherfen ist vom Deutschen Seefischereiverein wegen seiner Verdienste um das Fischereiwesen ein Diplom verliehen worden.

\* Gosenmeer, 16. Febr. Einem hiesigen Einwohner gelang es, einen wilden Schwanz zu erlegen. Der hier so seltene Prachtvogel ist 3 Meter lang und wiegt annähernd 25 Pfund; er soll demnächst ausgekostet werden.

W. Essen i. L., 15. Febr. Eine unangenehme Ueberschaltung erlebte vor einigen Tagen ein hiesiger Einwohner. Er kam abends in die Küchekammer und sah dort einen großen unbekanntem Mann stehen, der gerade damit beschäftigt war, seinen Haufen Mehlwiese aus dem Rauche zu holen. Auf seinen Zuruf nahm der Dieb Reißaus über den Esch. Der Bewohner des Hauses lief hinterher, bis plötzlich ein Schuß fiel, den der Flüchtling abgegeben hatte. Glücklicherweise hatte er nicht getroffen. Der Dunkelheit wegen wurde die Verfolgung aufgegeben. Mit dem Stehlen ist es hier sehr schlimm.

h. Jener, 15. Febr. Hier trafen heute zwei sonderbare Reifende ein. Rund um Deutschland wollen die Herren Gerberhard und Hornmann eine Metallflug im Durchreise von zwei Weibern und im Geheiß von 3 1/2 Gemmen rollen, und zwar im Interesse des Flugports. (?) Die Rolltour begann in Tiffeldorf und muß auch da enden nach Verkauf von 1 1/2 Rollen. Die Angel trägt Reflektantenschriften einer Tiffelforfer Zigarettensabrik. Die Reifenden müssen ihren Unterhalt durch Verkauf von Postkarten, auf denen ihre Tour genau verzeichnet ist, bestreiten. Von hier aus begaben sich die Angelrollen über Wilmschaven, nach nach Oldenburg. — Das Ganze ist wohl nur ein Reflektant.

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Die Groh. Theater-Intendant.**  
wird höchlichst gegeben, am Dienstag in der 73. Vorstellung im Abonnement „Des Meeres und der Liebe Wellen“ aufzuführen zu lassen, da die Stücke bisher recht ungleich verteilt waren, einige Abonnenten ein und dasselbe Stück zwei- und dreimal besahen und das andere Viertel verlassene Stücke gar nicht.

Wenigere fleißige Theaterbesucherinnen.

**Zur Ratscherrnwahl in Uarel.**

stend vor einigen Tagen in den „Nachrichten“ ein Artikel, der unüberbarm Stimmung für einen darin genannten Herrn machen und vielleicht auch den Nachden erwecken sollte, als ob auch in den Kreisen, die genannten Herrn nicht nahe stehen, Stimmung für dessen Kandidatur sei. Ich will dies nicht beleuchten und nicht für oder gegen schreiben, sondern die Stimmung in Uarel überhaupt besprechen. Die Wähler sind im Oldenburger Lande ein besonderer Typ. Viele Familien sind liebeser oder haben eine Beziehung im Ausland; die Industrieerzeugnisse gehen zum großen Teil außer Landes; es wird viel geist, geschäftlich, weil man muß, zum Vergnügen, weil man es kann; kurz, die Wähler sind keine Kleinbürger und zeigen es auch dabei. Besonders in letzter Zeit sind die Wähler wieder obenau. Ich sage wieder, weil es auch mal anders war. In den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte Uarel fast bergessen, daß es ursprünglich Industrieland war. Eine Fabrik nach der andern war zugezogen oder verlegt worden, die Schulen wurden eingerichtet, und Grundstücke waren zu einem Preis los zu werden. Diesem Tiefstand ist wie immer von innen heraus die natürliche Genbung gefolgt; eine junge Generation hat die alte abgelöst und mit junger Kraft das Alte gestürzt und belebt. Kamut ist Uarel auf diese Weise wieder normal, schon ist es in Hochkonjunktur. Während früher die Grundstücke nicht los zu werden waren, ist jetzt ein noch nicht dagewesener Handel darin, und es werden Preise bezahlt, die wirklich großartig zu nennen sind. Niemals ist in Uarel so viel gebaut wie jetzt, niemals ist ein solcher Enthusiasmus gezeigt wie jetzt — und dabei stehen schon Wohnungen leer und jeder will gern verkaufen, denn — man weiß nicht, wie es wird. So steht es auch mit der Ratscherrnwahl! Ueberlicher Boll-dampf, innerlich Bedenken! Darf man dem jungen von einem Problem zum andern stiependen Organistat folgen, oder ist es besser, einen Mann zu wählen, der seinen Zielbewußten, aber ruhigen Schrittes weiter schreitet.

**Kinderhortkonzert.**

Heute abend — so lese ich in der Zeitung — findet ein Konzert zum Beinen des „Kinderhorts“ in der Union statt. Wer Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie segensreich diese Wohlfahrtseinrichtung des Kinderhorts wirkt, wird zweifellos, trotz der Ueberfüllung, die im Schluß des Winters sich fühlbar macht, dieses Konzert mit Freude und Herren, die heute abend mitwirken, dieser Sache so eifrig widmen, und ich möchte — ohne jedoch in irgend einer Beziehung zu diesem Unternehmen zu stehen — nur im Interesse des Kinderhorts unsere Mitbürger bitten, dieses Konzert heute abend recht zahlreich zu besuchen.

### Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Des Kaisers Lauf an Herrn Dentel.**  
Frankfurt a. M., 15. Febr. Die Anbaber der Seiffirma Dentel, Karl und Otto Dentel, teilten dem Kaiser 100 000 Mark zur Förderung der Aviation zur Verfügung. Wie es heißt, wird die Summe zur Beschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer verwendet werden, während die 50 000 Mark-Spende des Kaisers bestimmtlich für den Wettbewerb der Vertriebsmotoren reserviert wurde. Der Kaiser antwortete telegraphisch: Ich genehmige gern, daß sie zur Anschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer eine Summe von 100 000 Mark zur Verfügung stellen und spreche Ihnen gleichzeitig für diese patriotische Tat meinen warmsten Dank aus. Wilhelm Rex.

**Einbruch bei Rothschilde.**  
Paris, 16. Febr. In dem der Familie Rothschilde gehörigen Schloß Perrières, wo sich 1870 eine Festung das Hauptquartier des Königs Wilhelm befand, wurde ein Einbruchdiebstahl verübt und Silberzeug im Werte von 300 000 Francs gestohlen. Ferner wurde der sogenannte Türsturz des Schlosses ausgeplündert und ein darin befindliches kostbares Gemälde an zehn Stellen geschnitten.

**Achtzehn nationalliberale Anträge.**  
Berlin, 16. Febr. Im Reichstage sind nicht weniger als achtzehn nationalliberale Initiativanträge eingegangen. Sieben beziehen sich auf die Sonntagssruhe im Handels- und Gewerbe, auf Unfallfürsorge bei freiwilligen Rettungsarbeiten, Ausbau des Beamtenrechts, Verantwortlichkeit des Reichsfänglers, Schaffung eines Reichsverwaltungsrates, Errichtung eines Reichsfinanzamtes, Regelung der Konfuzenzkaufel. Ein Wahlrechtsantrag will den Termin für die Stichwahlen einheitlich für das ganze Reich festsetzen wissen. Abgelehnt.

**Johannisthal, 16. Febr.** Der Flieger Schmidt, der gestern mit einem Farman Doppeldecker abstürzte, ist heute morgen seinen Wunden erlegen.

**Denkmal für Otto Ludwig.**  
Dresden, 16. Febr. Auf dem Grabe des Dichters Otto Ludwig soll zu seinem 100. Geburtstag am 11. Februar 1913 ein künstlerisches Denkmal errichtet werden, mit dessen Herstellung Adolf Hilbrand-Rindgen betraut worden ist. Ein Wüstenbruch-Denkmal für Weimar.

**Weimar, 16. Febr.** Ein Wüstenbruch-Denkmal von Stephan Tübing, dem berühmten nordischen Bildhauer, wird in des Dichters Weimarer Villa zur Aufstellung gelangen. Das Monument steigt auf einer Säule ein Reliefbild des Dichters. An ihrem Fuße tut eine Frau, die den Namen

des Dichters trägt. Das Werk wird in weißem Marmor ausgeführt.

**Bermischte Depeschen**  
**Halle a. S., 16. Febr.** Der als Vorkämpfer für die Korpsidentenbewegung bekannte Landgerichtsrat Fritz Schön ist im Alter von 75 Jahren gestorben.  
**Würzburg, 16. Febr.** Der frühere Arzt an der Würzburger Augenklinik und jetzige Augenarzt in Milwaukee, Dr. Josef Schneider, stiftete 100 000 M. zur unentgeltlichen Behandlung und Pflege armer Patienten.  
**Korjall (Virginia), 16. Febr.** 200 Mann des Schlachtschiffes „Bermont“ meuterten wegen eines Befehls zur Zuspaltung mit einem Antityphusserum.

**Briefkasten der Redaktion.**  
Beitende bei Kommel. Die Thomassaftäre in Bremerhaven war im Dezember des Jahres 1875.

**Geschäftliche Mitteilungen.**  
Dieses Anzeigen-„Auslieferung“ Anzeigenteil, dem die Folien nach wie vor mit 95 S. das Paket à 5 Stück und 20 S. das Einzelstück bei unvermindert hervorragender Qualität.

**Die letzten Nachrichten**  
vom Wäschschrank lauten sehr zufriedenstellend, seitdem man verwendet

# SEIFOL

das moderne, selbsttätige Waschmittel,  
denn Seifol ist völlig unschädlich und verleiht der Wäsche einen angenehmen und frischen Geruch.

**Preis** pro 1/2 Pfund nur 50 Pfg.  
" 1/4 " " 25 "

in Original-Packungen.

**Carlwerke J. E. De Bruyn, Emmerich a. Rh.**  
Fabriken in: Emmerich, Termonde, Baerode, Wien, Olten, Brügge, Eptigny.  
Generalvertretung und Fabriklager: **Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr.**  
Fornspr. 1016. innerer Damm 14.

Mein diesjähriger

# Inventur-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen  
beginnt am

## Freitag, den 16. Februar.

# Bernh. Wilh. Frese,

Spezialgeschäft für Besatz-Artikel,  
— Achternstrasse Nr. 28. —

**Stadt Anzeig.**  
**Bürgerliste, 14. Febr. 1912.**  
Heute abend um 10 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treuergebende Mutter  
**Anna geb. Bürg**  
in ihrem 29. Lebensjahre. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige  
**Diehard Wölkert u. Kinder**  
u. Eltern u. Geschwistern.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Febr., morg. 9 Uhr, vom Sterbehause, Antillenweg Nr. 40, aus statt.

**Stadt Anzeig.**  
**Weddeloh I, den 15. Febr. 1912.**  
Heute morgen entschlief sanft u. ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Helene Kluge Kruse**  
geb. Wöben,  
in ihrem 71. Lebensjahre. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige  
**Hermann Kruse**  
u. alle Angehörigen.  
Die Beerdigung auf dem Friedhofe in Ederweth findet statt am Montag, den 19. Februar, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

**Dankfagungen.**  
**Oldenburg, 15. Febr. 1912.**  
Für die überaus große Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben guten Mutter lagern wir unseren innigsten Dank.  
Im Namen der Angehörigen:  
**E. Louis Schröder.**

**Weitere Familien-Nachrichten.**  
**Gebohren (Sohn):** Der Zerpederleutnant Waldan, Wilhelmshaven; E. Diermann, Wilhelmshaven. (Töchter): Lehrer Kamfers, Helwig; Johann G. Jürgens, Moorhausen; E. de Vuur, Embden.  
**Verlobt:** Gerbarthine Freese, Barms (Ostfriesl.), mit Gerh. Christophers, Jever. Berta Waldach, Wöb. b. Wöb., mit Friedr. Gosen, Borthorn i. O.  
**Geheiratet:** Margarethe Dierling geb. Gubener, Ederweth, 33 Jahre, mit Edda Johanne Schenk geb. Meffken, Heiderwarden, 61 Jahre. Ernst Spiek, Nürtingen, 34 Jahre. Modestine Erbe Heints, Nürtingen, 60 J. Margarethe Bauer Andreas Witt, Wilhelmshaven, 25 J. Maria Johanne Themann geb. Jürborg, Emden, 66 Jahre, 68 J. Clara Maria, Wöb., 11 Mon. Eise Tröber geb. Krumbil, Zimmerhausen, 56 J. Renauer Johann Friedrich Vofse, Wöb. b. Sage. Friedrich Rindmeyer, Langevösch, 16 J. Schriftföhrer Meino Grauer, Nürtingen, 35 Jahre. Sandelsmann E. van Selen, Nürtingen, 11. 35 J. Friedrich Rehmstedt, Wöb., 67 J. Reuter Jürgen G. Heiden, Wöb., 68 J. Edda Johanne Schenk geb. Meffken, Heiderwarden, 61 J. Reuter Theodor Schmidt, Emden, 84 J. Fanny Johanne Margarethe Wöb. geb. Heeren, Wöb., 87 J. Emden, Emden, 19 J. Eise Wilhelmine Gosen, Emden, 12 1/2 J. Landebrandner Verend de Jaan, Emden, 95 J. Stellmachermeister W. C. Wöb., Emden, 60 J.

**Stadt Anzeig.**  
**Grodenhufen, 15. Febr. 12.**  
Gestern abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann und Schwiegervater, der Stationsassistent u. Postamt  
**Johann Devermann**  
in seinem 55. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Anna Devermann**  
geb. Wöbiling und Kinder.  
**Grodenhufen, Wöb.**  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Februar, nachm. 2 Uhr, auf dem Friedhof in Grodenhufen. Um 1 Uhr Trauerandacht im Hause.

**Achtung!**  
Gen. Eisenwarengeschäft in E. Söferst. d. Unterwieser, nachweislich langj. schöner Erfolg, nach a. Geschäftsbank u. Garten. Auch von Richtschm. fährbar. Offerten unter E. 490 an die Exped. dieses Blattes.

**Tüchtige Schneiderin**  
empfiehlt sich zum Schneidern, in und außer dem Hause. Off. S. 191 Nillale, Langestr. 20.  
Empfehle mich zum Waschen und Reinigen. — Frau Silens, Geseustr. Nr. 4.  
**Handarbeits-Unterricht**  
erteilt E. Gärdes, Langestr. 71.

**Engländerin erteilt engl. Unterricht**  
(Berth. Meth.). Anmelungen Mittwochnachtsmittags im Arbeiter-Bildungsverein, Georgstr. 6, oder schriftlich an Wth. A. Hall, Korbhahn, Gassestr. 7.

**Warenwaren, Halb- u. Schweinefleisch zu den billigsten Preisen.**  
**Aug. Rave,**  
Paarenstr. 21.  
billig zu verkaufen. Feilgell. 5

**Café Brommy.**  
Morgen, Sonnabend:  
**Großes Konzert**  
Vorbierauskunft.  
Anfang 7 Uhr. Entree frei.  
**Eduard Liening.**

**Großherzog. Theater.**  
Sonnabend, 17. Februar 1912 (außer Abonnement: Schüler-vorstellung für die Oldenburger Schulen; Freiplätze haben keine Giltigkeit):  
„Justus Gölar.“  
Trauerspiel in fünf Akten von Schaferspeare.  
Anfang 3 1/2 Uhr.

**Bremer Schauspielhaus.**  
Sonnabend, 17. Febr., abends 8 1/2 Uhr: „Taffur.“  
Sonntag, 18. Febr., nachmitt. 2 1/2 Uhr: Vorstellung für den Bildungsausschuss. — Abends 8 Uhr: „Die Wagnergalerie.“  
**Bremer Stadt-Theater**  
Sonnabend, 17. Febr., abends 7 1/2 Uhr: „Parfiss.“  
Sonntag, 18. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr: „Gedde-Band-Vorstellung.“ — Abends 7 Uhr: „Der Bettelstudent.“  
Montag, 19. Februar: „Stella maris.“  
Dienstag, 20. Februar: „Die fremde Frau.“  
Mittwoch, 21. Febr.: „Gedde Gabel.“

**Senorita joven**  
desa correspondencia con senior ingles.  
Cartas à „rubia 1000“ Hamburg 12, postlagernd.  
**Röschchen bitte abb.**

**M. u. B.**  
Wenn Unterschied nicht zu groß, dann gerne. (166.)

**Heiratsgesuche.**  
Jünger Handwerker, 25 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Witwe ohne Anhang zwecks Bekant. Etwas Vermögen erwünscht.  
Offerten unter E. 691 an die Expedition d. Bl.

**Erfolg in der Liebe**  
von Dr. Amos.  
Gochterentant für jedermann! Jeder Herr kann jede Dame zwingen, ihn zu lieben u. umgehrt. Keine unglückliche Liebe mehr. Wie es gemacht wird, zeigt dies Buch. In kurzer Zeit 25000 Berte verkauft. Preis nur 2 M. (Nachnahme 20 S. mehr). Verschlossener Versand durch Kraute's Buchhandlung, Leipzig 134, Körnerstr. 18.  
Zwei vermögende, hübsche, ja Mädchen suchen die Bekanntschaft flotter J. Herren. Vermögen nicht Bedingung. Off. unter E. 699 befördert die Exped. d. Blattes.

**Familien-Nachrichten.**  
**Gebohren:**  
Gefsteth, den 14. Februar 1912. Durch die glückliche Geburt eines gesunden  
**Sohnes:**  
wurden hochgeehrt  
Georg Gieseler und Frau, Johanne geb. Schröder.  
Friesenheide, 15. Febr. 1912. Heute wurde um ein kräftiges  
**Mädchen**  
gebohren.  
Lehrer Hagedorn u. Frau.  
Todes-Anzeigen.

**Stat jeder besond. Angeig.**  
Möglich und unerwartet trat mich der harte Schlag, meinen lieben Mann, meiner Kinder treuergebenden Vater,  
**Bernhard Wischhausen**  
in seinem 54. Lebensjahre durch den unerwartlichen Tod zu verlieren.  
In tiefer Trauer  
**Mathilde Wischhausen**  
geb. Pundt und Kinder.  
Hamburg, Alsterstr. 92 I, den 14. Februar 1912.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Lemwerder Straße aus auf dem Friedhof in Wöb. b. Wöb. statt.

**Stadt Anzeig.**  
**Grodenhufen, 15. Febr. 12.**  
Gestern abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann und Schwiegervater, der Stationsassistent u. Postamt  
**Johann Devermann**  
in seinem 55. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Anna Devermann**  
geb. Wöbiling und Kinder.  
**Grodenhufen, Wöb.**  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Februar, nachm. 2 Uhr, auf dem Friedhof in Grodenhufen. Um 1 Uhr Trauerandacht im Hause.

**Neu ausgelegt:**

# 1000 Schürzen!! 95

**Damen-Schürzen** in Reform, Empire und Wiederfacons, farbige Täbelschürzen mit u. ohne Träger, weiße Fierschürzen. Mädchen-Schürzen, bis 100 cm lang, in verschiedenen Mächten und guten Stoffen . . . . . jedes Teil

**Soeben eingetroffen:**  
1 großer Vollen reinwollenes schwarzes Strickgarn . . . . . per 1/4 Pfund

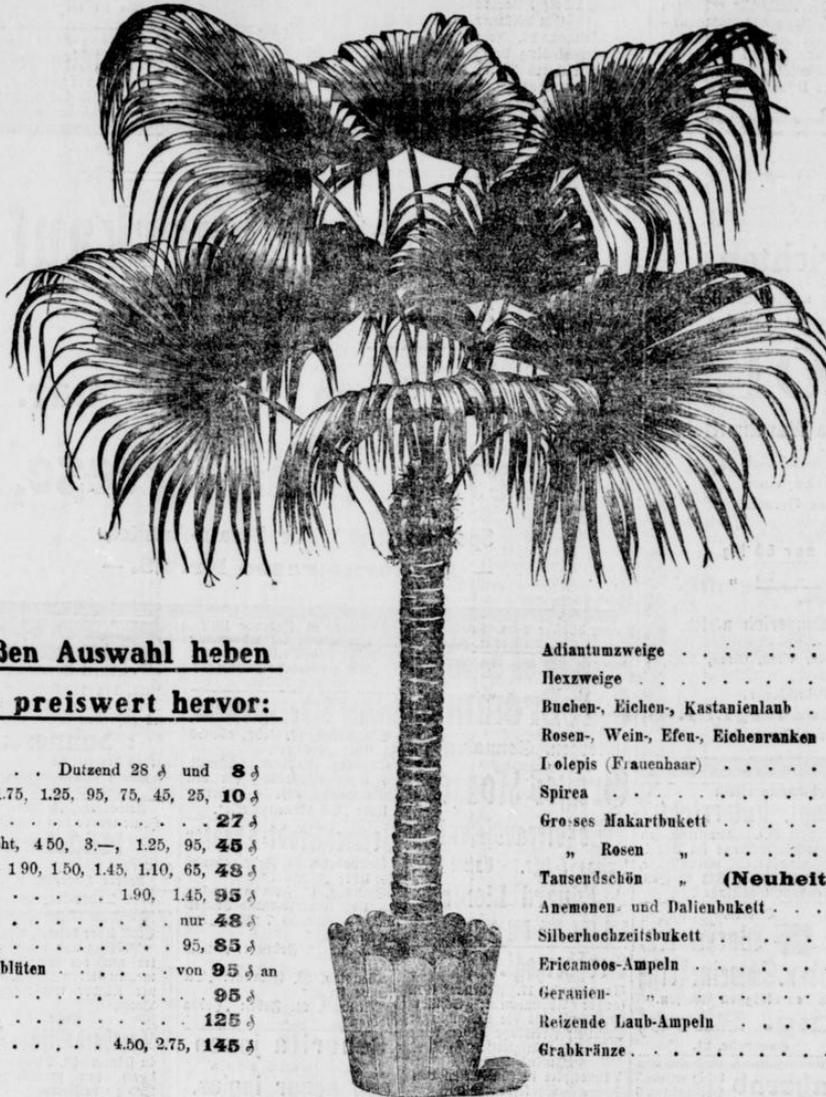
# 95

**Gebr. v. Wien, Langestr. 6.**

# 10 billige Blumentage.

Eine sehenswerte Ausstellung, die sich durch das ganze Geschäftslokal erstreckt und eine überreiche Zahl Pflanzen aller Art in geschmackvollstem Arrangement in sich birgt. — Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten. □ □ □

Der harte Winter hat Ihnen Ihre natürlichen und teuren Pflanzen geknickt und Ihnen somit die Freude an ihrem Besitze verdorben. □ □ □



Viel dankbarer und billiger sind unsere Blumen, Blätter und Palmen. Auch sie sind zum grössten Teile natürliche Gewächse, aber präpariert und von unbegrenzter Dauer. □ □ □

## Aus der übergroßen Auswahl heben wir als besonders preiswert hervor:

Blau Veilchen . . . . .	Dutzend 28 ¢ und	8 ¢
Rosenzweige 3.50, 2.90, 2.45, 1.75, 1.25, 95, 75, 45, 25,		10 ¢
Japan, Nelken in allen Farben . . . . .		27 ¢
Flieder, entzückende Farbenpracht, 4.50, 3.—, 1.25, 95,		45 ¢
Anemonen, Prunus . . . . .	1.90, 1.50, 1.45, 1.10, 65,	48 ¢
Chrysanthemum . . . . .	1.90, 1.45,	95 ¢
Hortensien, Wasserrosen . . . . .	nur	48 ¢
Hyacinthen, Hahnenfuss . . . . .	95,	85 ¢
Apfelblüten, Kirschblüten, Pfämb Blüten . . . . .	von	95 ¢ an
Dotterblumen, Studentenblumen . . . . .		95 ¢
Kätzchen, Astern, Geranium . . . . .		125 ¢
Herrliche Akazien . . . . .	4.50, 2.75,	145 ¢

Adiantumzweige . . . . .	35, 25, 15 und	10 ¢
Hexzweige . . . . .	130, 48,	40 ¢
Buchen-, Eichen-, Kastanienlaub . . . . .		
Rosen-, Wein-, Efeu-, Eichenranken . . . . .		48 und 35 ¢
Folepis (Frauenhaar) . . . . .	1.—, 45, 25 und	10 ¢
Spirea . . . . .	1.60, 1.25, 48 und	33 ¢
Großes Makartbukett . . . . .	95, 75 und	48 ¢
„ Rosen „ . . . . .	95 und	48 ¢
Tausendschön „ (Neuheit) . . . . .	60 und	48 ¢
Anemonen- und Dalienbukett . . . . .	190,	125 ¢
Silberhochzeitsbukett . . . . .		
Ericamoos-Ampeln . . . . .		95 ¢
Geranien- . . . . .		
Reizende Laub-Ampeln . . . . .		
Grabkränze . . . . .		

Eigenartige  
Schaufensterdekorationen

Liliput-Palmen mit Kübel . . . . .	1.90, 1.45, 95,	48 ¢	
Areca-Ideal-Palmen mit Kübel . . . . .	8 Blatt . . . . .	6 Blatt . . . . .	5 Blatt . . . . .
	5.40	3.90	2.75
Phoenix - Palmen — Chamedora - Palmen . . . . .		4.50	
Blühende Apfel- u. Kirschbäumchen (Neuheit) . . . . .		4.50, 2.75, 1.25,	95 ¢
Reizende Birkenbäumchen . . . . .			48 ¢
Mandelblütenstengel . . . . .			
Anstraladiantum, Rosenstöcke . . . . .			

Besichtigung  
sehr zu empfehlen!

Grosse farbige Glasvasen . . . . .	Stück 1.25, 85, 24, 19 u.	8 ¢
Grosse Cristall-Glasvasen . . . . .	Stück 39, 27,	18 ¢
Geschl. Stangen-Glasvasen . . . . .	4.50, 3.50, 2.45, 1.90, 1.45, 95, 75,	48 ¢
Terracotta-Blumentöpfe . . . . .	Stück 1.45,	75 ¢
Terracotta-Vasen . . . . .	Paar 1.25,	75 ¢

Topfhüllen, reizende Neuheiten . . . . .	Stück 25, 18,	8 ¢
Crepp-Papier in 25 Farben . . . . .	Rolle	6 ¢
Wassercrapp-Papier . . . . .	Rolle	18 ¢
Marmor-Büsten und Figuren . . . . .		
Majolika-Jardiniären . . . . .		3.50



## Clemens Hitzegrad & Comp.

Ritterstrasse, Mühlenstrasse

# 1. Beilage

zu Nr 46 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 16. Februar 1912.

## Unpolitischer Tagesbericht.

**Der Mord auf der Heide.** Güstrow, 15. Febr. Wegen eines Straßes Wasserrotes geriet der Gärtner Heinrich Peters aus Holtzheim mit dem Händler Reitschlag aus Lübeck in Streit, in dessen Verlauf der 69 Jahre alte Gärtner den Händler auf einmaler Heide erschlug. Das sängt rambonast, aber es ist der kurze Inhalt einer Schwurgerichtssitzung vor dem Landgerichte Güstrow, vor dem sich jetzt Heinrich Peters, der bis dahin schon 19 Jahre im Justizhause zugebracht hatte, wegen Raubmordes an dem Händler Reitschlag zu verantworten hatte. Die beiden hatten am 8. September v. J. zusammen Lübeck verlassen, um in der Pölinger Heide Wasserroten zu suchen. Sie hatten schon öfters gemeinschaftlich solche Gänge gemacht und die Heide in friedlichem Uebereinkommen unter sich geteilt. Auch an dem genannten Tage ging jeder in sein Revier. Als nun Peters an dem Wasserrote, an dem er Tags zuvor noch Wasserroten gesehen hatte, keine mehr fand, vermutete er, daß Reitschlag ihm die Wasserroten weggeholt habe. Er suchte Reitschlag und fand ihn an einem Wasserrote stehend; um ihn herum lagen Wasserroten. Peters warf ihm den Diebstahl vor, Reitschlag wies die Behauptung zurück, es kam zum Handgemachte, der beide hielten Knüttel des Peters traf den Reitschlag so, daß er zu Boden stürzte und liegen blieb. Die Leiche wurde gefunden; es fehlte der Brustbeutel, den Reitschlag immer getragen hatte, und der noch Auslage anderer Gefährten Reitschlags an diesem Tage etwa 15 M. enthielt hatte. Der Angeklagte bestritt entschieden, Reitschlag getötet zu haben. Das Schwurgericht sprach ihn aber schuldig und verurteilte ihn zu lebenslänglichem Justizhause.

**Eine Entführung.** Berlin, 15. Febr. Die aus ihrem Fesseln gegen Freiwerden der Gögern bekannte Frau Oberleutnant Meersmann hat die beiden aus ihren Beziehungen zu Herrn von S. flammenden Kinder, die 15jährige Hilfi und den 9jährigen Leo, entführt, ohne daß es bisher der Polizei gelungen wäre, den Aufenthalt der drei Personen zu ermitteln. Ein Antrag der deutschen Künstlerverbände in Angelegenheit des Weibermordes für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Eisenbahn bei Sinsin, 15. Febr. unterzeichnet von der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft und dem Deutschen Künstlerbund, hat folgenden Wortlaut: Der Weibermord an dem Bismarck-Nationaldenkmal ist beendet. Eine der größten Aufgaben, die der monumentale Architekt und Bildhauer unserer Zeit gestellt wurde, soll in einer Weise vergeben werden, die in der gesamten Künstlerchaft Erbitterung hervorruft. In diesem Weibermorde haben sich die deutschen Künstler mit 379 umfangreichen Entwürfen beteiligt und Opfer gebracht, deren materieller Wert die für die Ausführung des Denkmals in Aussicht genommene Summe von 2 Millionen Mark weit übersteigt. Aber sie brachten diese Opfer im Vertrauen darauf, daß den im Ausschreiben genannten Preisrichtern

ein maßgebender Einfluß auf die Durchführung zustehe. Diese Preisrichter, die wegen ihres hohen künstlerischen Ansehens erhöht wurden, haben mit größter Sorgfalt ihrer Aufgabe gewaltet und nach eingehender, gewissenhafter Prüfung ihr Urteil in klarer Weise abgegeben. Doch dieses Urteil wurde vernichtet durch den Beschluß einer nach Zahl und Namen unbekanntem Mehrheit von Laien; das Preisgericht wurde zu einem dekorativen Schaustück entwürdigt. Und so ist es gekommen, daß ein Entwurf, der nach Urteil des Preisgerichts nicht in Frage stand, zur Ausführung bestimmt wurde. Wir erheben Einspruch gegen diese Vergeßlichkeit künstlerischer Urteile, gegen diese verletzende Mißachtung der Arbeit deutscher Künstlerkraft und der Männer ihres Vertrauens. Wir fordern die Durchführung des aus künstlerischer Überzeugung flammenden Spruches des Preisgerichts und erwarten, daß den Künstlern ihr Recht werde.

**Ein Raubmörder im Reichshof.** Münster (Westfalen), 15. Febr. Der Küster der Jakobikirche in Coesfeld entdeckte im Reichshof eine verdächtige Person. Der Küster schloß darauf die Kirchentür ab und benachrichtigte die Polizei. Diese erkannte in dem Verdächtigen den Raubmörder Ehm, der kürzlich einem Bauern in Parle überfallen und getötet hat.

**Türstürmer Explosionen.** Brilon, 15. Febr. Heute morgen, kurz vor 7 Uhr ist das Menghaus der Sprengstofffabrik Koppede, Kriegsgeheimnis, infolge einer Explosion in die Luft geflogen. Vier Arbeiter wurden getötet und zwei schwer verletzt. Die Leichen der Getöteten sind nicht auffindbar. — Eine in der Nähe von Valencia auf der Straße von Picasent gelegene Pulverfabrik ist gestern durch eine Explosion in die Luft geflogen. Von der Explosion dieser Fabrik, die vornehmlich zur Anfertigung von Bomben diente, hatte die Polizei keine Ahnung. Bei der Explosion wurden zwei Personen getötet, vier andere schwer verletzt.

**Eugen d'Alberis „Verheiratete Frau“** fand bei ihrer ersten Aufführung in Deutschland, im Hamburger Stadttheater, eine sehr beifällige Aufnahme. — Das niederdeutsche Drama „De Last“, das als erste diesjährige Sondervorstellung der Stavenhagen-Gesellschaft im Schiller-Theater zu Altona in Szene ging, ist die letzte Arbeit des Hamburger Maschinenbauers Paul Soder, dessen Drama „Der Lumpenpaster“ vor einiger Zeit an mehreren Bühnen gegeben wurde. Demnach keine großen Probleme in dem schlichten Bauernstück gelöst werden, so zeigt doch manche Episode von guter Beobachtung und dramatischem Talent.

## Deutscher Reichstag.

6. Sitzung, Donnerstag, den 15. Februar.  
Im Maße des Bundesrats: Delbrück, Bernuth, Dr. Risco, Dr. Zopf.  
Präsident Kaempf eröffnet die Sitzung mit der Mit-

teilung von der Mandatsüberlegung des Abg. Dr. Becker-König (Ztr.).

Ein Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Siebel (Soz.) wird angenommen.  
Abg. Dr. Brand (Soz.): Die Beratung liegt recht nahe, die alten Wahlbeiräte fortzusetzen. Die Wähler erwarten aber jetzt vom Deutschen Reichstage keine Zankerien, sondern Taten. (Zustimmung bei allen Parteien.) Ich gehe daher auf die Präsidentschaftswahl nicht ein. Es gibt immer noch Leute, die sich nicht daran gewöhnen können, daß die sozialdemokratische Fraktion den anderen gleichberechtigt ist. Wir sehen der weiteren Entwicklung der Sache mit aller Mühe entgegen. Wenn die wichtigsten Aufgaben gelöst werden sollen, muß die Volksvertretung die Initiative und die Führung haben. An alle Fraktionen richten wir die aufrichtig gemeinte Aufforderung, bei unseren Vorschlägen mitzuwirken. Wir sind unabhängig nach allen Seiten und unabhängig von jeder Kombination. Rechts sitzen die Vertreter von nicht ganz fünf Millionen, links die von siebenmahl Millionen. Die Wahlfreieinteilung muß endlich geändert werden. Der Kampf um Recht muß gegen die Verletzung geführt werden, gegen die rücksichtslichen Reichsämter, gegen die Bevorgung des Wechsels durch eine Reform der Geschäftsführung, durch den Ausbau der Gesetzgebung in Bezug auf die Verantwortlichkeit des Kanzlers, durch die Verbesserung von Rechtsprechung und Strafrecht. Die Reichstagswahl war eine große Demonstration des Volkes gegen die bisherige Interessenwirtschaft. Die finanzielle Zukunft liegt in der Einführung direkter Steuern, vielleicht in Verbindung mit großen Reichsmanipulationen. Für die Vermehrung des Heeres liegen keine sachlichen Gründe vor. Die Sozialdemokratie ist eine mächtige Friedenspartei, die alle Friedensbestrebungen unterstützen wird. Die Sozialdemokratie steht in dem Gefolge ihrer sogenannten Erziehung wie ein Stein, desto mehr sie auf den Keil einschlagen, umso tiefer wird er sinken und desto tiefer wird er eindringen. (Leb. Beifall bei den Soz. und Handclatschen.)

Abg. Beck (Ztr.): Die Frage der Deckung der neuen Mehrverordnungen ist noch ganz ungeklärt. Bezüglich der Anbiedererhaltung will ich nur aufpassen: Wir würden die Wiedererrichtung der von uns 1909 abgelehnten Erbschaftsteuer vorlage in jetziger Zeitpunkt als eine Präzisierung derjenigen Parteien betrachten müssen, die so große Opfer bei der Reichsfinanzreform gebracht haben. (Hört! hört! und Beifall im Zentrum und rechts, Gelächter und Bewegung links.) Neue Steuern dem Volke aufzuerlegen, um Schulden zu tilgen, wäre ein gewisses Beginnen. Die neuen Forderungen zur Vermeidung des Landes müssen aus den ordentlichen Einnahmen gedeckt werden. Ganz der Reichsfinanzreform ist das möglich. Die vornehmste Aufgabe des Reichstages muß die Fürsorge für den kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand sein. Die Parteigegensätze in diesem Hause sollen nicht noch weiter verschärft werden. (Beifall.) Die politische Lage ist nach außen und innen sehr ernst. Zwei-

## Großherzogliches Theater.

### Des Meeres und der Liebe Wellen.

Um die ganze wunderbare Schönheit dieser Dichtung von Grillparzer zu genießen, muß man sie lesen. Auf der Bühne wird zu viel getrichen. Das Urtümliche und Nachdenkliche wird zu Gunsten der Handlung, die an sich ja sehr schön ist, so viel wie möglich geopfert. Trotzdem bleibt genug übrig, um dem Drama seinen Charakter zu wahren und die ihm eigene Idealität nicht zu verlieren. Unter den Dichtern, die Hero, die Priesterin, der dem wilden Amors und des Gottes der Ehe, zum ersten Male ihres Amtes waltend, entsandt, lockt zugleich die Flamme der Liebe aus den Blicken des knirschenden Leander in ihr Herz empor. An den Mäuren entspringt die Liebe dieses Karvers, und eine gewisse religiöse Weihe, eine Art Priesterlichkeit, bleibt ihr selbst im ersten Kusse noch getreu. Ein schöneres Symbol der überirdischen Bedeutung und Weihe der reinen Liebe konnte kein Dichter erdenken. Und dennoch birgt dieser Umriss zur selben Zeit ein Unrecht und eine Sünde. Denn die Gottheit, der Hero sich schon geweiht hatte, ist nicht die jüdische Liebesgöttin, die Mensch an Menschen knüpft wie Tier an Tier — nein, eine andere Nymphe, die dem Sinn, nicht die Sinne eint, der Eintracht alles Weisens hohe Mutter. Sie fordert von ihrer Priesterin Entsjagung und Jungfräulichkeit. Die Liebe der Hero zu dem Jüngling ist ein Vergehen gegen die Pflicht und das Gelübde, und obgleich beider Leidenschaft nicht der Sinnlichkeit der Geschlechter unterliegt und deshalb dem Dienste jener geschlechtslosen Göttin mehr entspricht als dem der unmittelbar natürlichen Liebesmacht, so bleibt sie doch ein zu sünderndes Fehl.

Auf diesem Widerstreite von Liebe und priesterlicher Pflicht beruht der tragische Konflikt. Um ihn in ganzer Schwere überzeugend zu entfalten, hat der Dichter in dem Wesen der Hero die wunderbarste Verbindung einander feindlichster und widersprechender Elemente geschaffen, die sich nur verstanden läßt. Und der Versuch ist ihm so meisterhaft gelungen, zu so organisch festverbunden, ausgeglichener Erscheinung, daß man des ursprünglichen Widersinns sich gar nicht bewußt wird. Oder darf man nicht als Widerspruch bezeichnen: die Vereinigung weiser, fähiger, gemessener, ja erhabener Priesterlichkeit und kindlicher, holdester Unschuld der sich eben zur Blüte erschiebenden Mädchenblüte? Dieser ungeheure Gegensatz war es auch, der die ersten Aufführungen der Dichtung mißlingen ließ. Wo eine Künstlerin finden, die den reichen Verstand, das gehaltene Benehmen, die bewußte Würde der gereinigten Priesterin zu einem einzigen, sprunghaften Gebilde zusammenwirft mit der fast noch spielenden, munteren, des Lebens und des Herzens unbedingten, völlig harmlosen Kindlichkeit und der sich eben regenden Jungfräulichkeit? Grillparzer selbst fand das verbindende Mittelglied in einem Hero angebotenen herben, tragischen Zuge, in einer vor-

nehmen, nicht anerzogenen, sondern natürlichen instinktiven Abkehr von allem Niedrigen. Was aber theoretisch in feinstimmiger, psychologischer Komposition überdacht werden konnte, das war in der Darstellung nicht so leicht anschaulich herauszubringen. Und wie es denn zu geschehen pflegt, sobald dertartig heimlich klaffende Gegensätze in einer Natur vorhanden sind: der Ausgleich im Spiele wird nie ganz gelingen, wird ein Ideal der darstellenden Kunst bleiben, das annähernd zu verwirklichen, nur dem glücklichen Zufall anheimgegeben ist. Dennoch hatte der Dichter diese scharf kontrastierenden Mittel nötig, damit aus ihrem Einklang diese süße, rührende, reine Liebe sich lösen konnte, die so ganz einfach und natürlich erscheint, und die doch so heilig ist, wie sonst keine andere Offenbarung der Natur oder des Geisteslebens. Sie ist einem dramatischen Dichter die Verklärung und Verherrlichung des feinsten Liebesgefühls in seiner absoluten Unschuld so geläufig, wie Grillparzer bei dem Liebespaar Hero und Leander. Nichts von schwer Duftender oder schwelender, düster glühender Sinnlichkeit, nichts von taumelnden Rausche verdrückter Seligkeit, oder dergleichen kaum angedeutet. Eine erhabene Naivität der Empfindung, die Reinheit und doch tief Befeehlung antiken Warmes und doch die volle Eiche der Natur — alles dies offenbart er in der Liebe dieser Jungfrau und dieses Jünglings. Wie so ganz andere pult die Leidenschaft in den Adern Romeo und Julia! Hier überwiegt die Sinnlichkeit, dort das innerliche, fast weibliche, religiöse Wesen der reinen Liebe. Wir denken uns vorzugsweise germanische Liebe so; sie ist der unmittelbare Quell des Göttlichen, und die daraus Entspringenden fühlen sich wie in einem religiösen, elastischen Sein. Dieses überirdisch Weibliche aber mit der einseitigen und edelsten Natürlichkeit zu einer einzigen festlichen Lebensoffenbarung verkörpersen zu haben, ist Grillparzers unvergängliches Verdienst.

Und doch gibt es eine Möglichkeit, alle vorhin angegebenen anscheinenden Widersprüche im Wesen der Hero nicht hervortreten zu lassen. Die Darstellerin muß, wie Laube ganz richtig herausfand, „ein reizendes Naturell entwickeln, damit der Zuschauer an ihrem Liebesgeschichten und an ihrer Liebessinnlichkeit ein reichhaltiges Interesse nimmt. Wer gestern im Theater war — natürlich hat es wieder, eine schon gewöhnlichsmäßige Erscheinung der klassischen Stücken, schlecht beachtet, obgleich man immer so tut, als begehrte man sie — erlebte eine Ueberraschung. Er war zweifellos mit dem Wilde einer deutschen Hero im Herzen hingegenen, und sah eine griechische oder spanische, jedenfalls eine, bei der die weibliche Forderung des „reizenden Naturells“ zutrifft. Was man wieder in anonymen Briefen füllte Hornschalen über mich ausgießen, — Ich kann nicht anders sagen, als daß Fräulein Tauber uns eine von Anfang bis zu Ende einheitlich durchgeführte Hero bot, und zwar einheitlich eben durch „reizendes Naturell“. Ueber die Art dieses Reizes läßt sich streiten, man kann ihm mit mehr Recht beifallen wünschen, mit weniger ins Sinnliche fallenden Beispielen, man kann gewisse Selam-

gebürden und dergleichen tadeln, aber alle diese Ausstellungen bringen die Tatsache nicht aus der Welt, daß Fräulein Tauber eine Hero seines Wertes ist, wie es Laube für die Richter vor Augen hat. Selbstverständlich, daß Fräulein Tauber diese Hero nicht vollendet spielte (dann würde sie am Burgtheater oder an sonst einer erstklassigen Bühne engagiert sein). Es wäre ihr im Einzelnen sogar recht viel vorzubehalten. Aber sie hält mit ihren Mitteln und ibrigen kleinen Organ Haus und wird sich ganz gewiß jeder Aufgabe, die ihr zugevielen wird, anzupassen wissen. Wenn ich als Requisite keine bessere Kraft fände, würde ich sie mir gefallen lassen. Ist sie noch nicht verpflichtet, dann kann man ja noch weiter zeigen. Ein „reizendes Naturell“ und eine „reizende Erscheinung“ ist natürlich nicht notwendig dasselbe. Fräulein Tauber besitzt aber eine schöne schlanke Bühnenfigur; über ihr Gesicht werden die Meinungen geteilt sein.

Den schwermütigen, trübsinnigen, schüchternen Leander, der sich an sein Mädchen herantraut und dem doch alle Mädchenherzen zustiegen, wandelte Herr Lucas sehr bald zu dem ihm „besser liebenden“ waghalsigen Leander um, der, des Ungehorens sich erühnend, seine Brust den Elementen entgegenwirft zum Kampfe auf Leben und Tod um des höchsten Glückes Preis. Ich halte es aber nicht für richtig, daß er am Schluß der Urmzene in das Schloßgennach der Hero eindringt. Das führt zu Vermutungen, denen Grillparzer gewiß keine Handhabe bieten wollte. Wenn Leander ausruft: „Götter“, öffnet Hero ihre Kammertür und wird wieder sichtbar, und zugleich fällt der Vorhang schnell. Das würde meiner Auffassung besser entsprechen und sich auch aus dem Texte der Dichtung rechtfertigen lassen. Dem Hero behält den Geliebten fernswegs bis zum frühen Tage bei sich; er kam nur nicht eher ungeschen entworfen; er steht nachher „im Winkel“ auf der Leauer, um fortzukommen. Es geht ihm eben nicht so gut wie dem Romeo.

Den munteren, übermütigen Kaulerius hätte ich noch drastischer gewünscht, als Herr Dr. Drach ihn darstellte. Dem Freunde Leanders ergibt es umgekehrt wie diesem: erst dem Leander überlegen, erscheint er später zurückhaltender und unbedeutender als jener. Wenn Kaulerius die stürmische Nacht hindurch den Freund am Strande gefischt hat, sollte er im Anzuge wohl nicht so wie aus dem Ei gepult auftreten. — Den unsympathischen strengen Vater der Hero vertrat Herr Gerlach, die beschränkte, eingeschüchterte Mutter Frau Küber. Sanfte, Fräulein Karst, wächte aus der leichtfertigen, oberflächlichen und vorwiegend Gespieler zur verständnisvollen Vertrauten ihrer Herrin heran. Schade, daß Fräulein Karst uns verläßt; man wird sie immer im guten Andenken behalten. Als tauber, leicht gekränkter Tempelwüter fungierte Herr Mann. Meist noch die wunderbolle Gestalt des Priesters. Dieser Oberpriester, in seiner Milde, Weisheit, Strenge, Gerechtigkeit ist eine der schönsten Priestergestalten in der deutschen dramatischen Dichtung. Herr Eben veranschaulichte ihn in jedem Betracht beifällig. (Beifall.)

Dr. Wilhelm Hamel.







— Motto: —  
Größter Umsatz!  
Kleinster Augen!

Zu jeder Saison ein anderes  
Lager moderner Waren!

Im großen **Inventur-Ausverkauf** sollen noch ca.

# 3000 Paar diverse Schuhwaren

innerhalb 5 Tagen staunend billig verkauft werden und bietet dieser Verkauf wirklich große Vorteile!  
Sogenannte **Reklame-** oder **Lochspeifen** werden von mir grundsätzlich vermieden!

Schriftliche Bestellungen müssen, wenn dieselben noch berücksichtigt werden sollen, sofort erfolgen!



Wer nicht probiert,  
verliert!

## Knaben- und Mädchenstiefel

in weichem Vorkleber,

Größe 21-24	nur 1,80 M.
25-26	2,45 M.
27-30	3,90 M.
31-35	4,70 M.

## Knaben- u. Mädchenstiefel

in prima Vorkleber, genäht u. genagelt, mit u. ohne Lackleiste (zum Teil eigene Montage)

Größe 17-20	nur 1,50 M.
21-22	2,40 M.
23-24	3,-- M.
25-26	3,25 M.
27-30	4,50 M.
31-36	5,50 M.

1000 Paar Pantoffeln nur 18 M.

Reit- und Jagdstiefel sehr billig.

Reizende Babyshuhe und Stiefel von 65 M. an.

Warme Kinder-, Damen- u. Herrenstiefel und Schuhe

in jeder Größe und Ausführung für die Hälfte des Einkaufspreises.

Versand nach auswärts  
am Tage der Bestellung  
sofort!!!

Dieser hochlegante Herrenstiefel kostet mit und ohne Lackleiste nur 6,75 M.

Dieser Herrenschallstiefel in la Voizal u. Bogrin kostet nur 6,75 M. Sehr bequem!

Herren-Jagdstiefel, hochlegant u. modern, in Vorkleber u. Upprezette, nur 6,75 M.

Dieser neueste Zugstiefel kostet mit u. ohne Lackleiste nur 7,00 M.

Dieser hochlegante Damenstiefel kostet in Vorkleber, Gummizug und Gummizug, mit und ohne Lackleiste, nur 6,75 M.

Dieser gute Damenstiefel kostet mit und ohne Lackleiste nur 5,40 M.

Dieser hochlegante Damenstiefel kostet in Upprezette, mit und ohne Lackleiste, nur 6,75 M.

Der Schlagler der Saison für Herren und Damen nur 6,00 M.

# Ludwig von Häfen, Schuhlager und Schuhmacherei Oldenburg i. Gr.

neben der Dänischen Fischhandlung.

nur Alchternstr. 55,

Achten Sie bitte genau auf Firma Ludwig v. Häfen und Nr. 55!

## Gemeinde Everßen.

### Armenfache.

Die nächste Sitzung der Armenkommission in Everßen findet am **Donnerstag, den 7. März 1912**, nachm. 3 Uhr, in **Armenhause in Hoherfelde** statt.

Die Armenkommission:  
Schwartzing.

## Gast- und Landwirtschaft nebst Bäckerei und Handlung, sowie Fettweiden und Heuland zu verkaufen.

Reuenfelde. Die Erben des verstorbenen Gast- u. Landwirts Heinrich Sparte in Reuenfelde wollen wegen Erbauseinandersetzung folgende Grundstücke zum freihändigen öffentlichen meistbietenden gerichtlichen Verkauf bringen lassen, nämlich:

1. die zu Reuenfelde an schönster Lage belegene Bäckerei,

bestehend aus d. Geschäftshaus, eingerichtet zur Verreibung der Gastwirtschaft nebst Handlung u. Bäckerei, den großen Ställen und schönem Garten,

2. die direkt am Hause belegene alleebeste Kuhweide (Fettweide), groß 2 Hektar 61 Ar 92 Quadratmeter,

3. zwei in unmittelbarer Nähe des Hauses belegene erstklassige Weidelände (beste Fettweiden), groß 2 Hektar 71 Ar 39 Quadratmeter (ca. 6 3/4 Jüd.), und 2 Hektar 41 Ar 35 Quadratmeter (ca. 5 1/2 Jüd.),

4. zwei daneben belegene Zietländer (Heuland), groß 1 Hektar 31 Ar 53 Quadratm. (ca. 2 1/2 Jüd.), und 1 Hektar 18 Ar 83 Quadratmeter (ca. 2 1/2 Jüd.),

5. drei bei Reuenfelde an der Alchternstraße belegene Weidelände, groß 2 Hektar 08 Ar 62 Quadratmeter (ca. 4 1/2 Jüd.), 3 Hektar 34 Ar 84 Quadratmeter (ca. 7 1/2 Jüd.), und 1 Hektar 08 Ar 15 Quadratmeter (ca. 2 1/4 Jüd.),

6. die zu Gisteth an d. Steinstraße belegene früher Koopmannsche Bäckerei, bestehend aus Wohnhaus und großem Garten.

Die zum Verkauf stehenden Grundstücke können sowohl zusammen als auch stückweise zum Aufflag. In dem Geschäftshause ist seit unbenutzlichen Jahren Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei betrieben und bietet einem guten Geschäftsmann obere Exzellenz.

Auch einem Landwirte ist die ganze Bäckerei bestens zu empfehlen.

### Dritter öffentlicher Verkaufsaufflag

findet in dem zu verkaufenden Geschäftshause i. Reuenfelde am

### Montag,

den **19. Febr. d. J.**, nachmittags präzis 3 1/2 Uhr, statt und kann bei hinlänglichem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen.

Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt, vielmehr soll in diesem Termine der Zuschlag möglichst sofort erfolgen.

Kaufliebhaber laden freundlichst ein

Gisteth. Chr. Schröder, Aukt. Tamen-Maschinenbau, neu, billig zu verkaufen. Ziegelhofstr. 30.

### Moorriemer Pflanzbohnen,

hart u. weichschalig, sowie Moorriemer wg. Bohnen, Erbsen zum Kochen empfiehlt

**Emil Stolle.**

### Sonnabend: prima Füllfleisch u. Plockwurst.

Th. Spiekermann, Kurwischstr. 25.

Telephon 333.

### Schürzen für Knaben u. Mädchen.

Tändelschürzen schwarz, weiß u. bunt, mit und ohne Träger.

Küchenschürzen, weiß und bunt,

D'-Handtäschchen, weiße Galt Handschuhe, weiße Strümpfe, Haarschmuck.

**H. Hitzegrad,**

Alchternstraße 31.

## Achtung! Grosses Preis-Schiessen

vom 17. Februar bis inkl. 3. März 1912 bei

Gastwirt W. Beckhusen, Kurwischstr. 28.

Nur Geldpreise, 1. Preis gar. 25 Mk. Achtung!



### Kein anderer

Rasier-Apparat ist so angenehm, praktisch und billig. Mit „Razo“ rasiert man sich genau in derselben Weise wie mit einem Messer, ist aber gegen Verletzungen sicher geschützt. Feinstes schwed. Fabrikat. Keine Bazarware. Preis Mk. 7,90 inkl. Reservetlinge, franco Nachn. Bei größeren Bezügen Preisermässigung. Zu beziehen durch Herm. Hinr. Rübensch, Delmenhorst.

## Eichen Speisezimmer,

bestehend aus

- 1 Büffet mit Kristallmessingverglasung
- 1 Credenzschrank,
- 1 Sofa mit Kristallspiegel
- 1 Sofa mit Mouquettes
- 1 Jagdtisch für 12 Personen
- 4 Lederstühle

Nach auswärts franco, frei Packung. Für spätere Lieferung wird retourgestellt. Befichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Emil Meiners, Möbel u. Dekoration.**

Nur Meinardustr. 39. - Telefon 1304.



# 2. Beilage

## zu Nr. 46 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 16. Februar 1912.

### Die kranke deutsche Kunst.

So ist eine kleine, im Verlage von Dr. H. Ludwig Degener in Leipzig vor kurzem erschienene Broschüre eines ungenannten Verfassers benannt; ein vorzügliches Mäxchen, welches allen Schichten, allen Kunstfreunden warm empfohlen werden kann. Auch die Künstler werden ihre helle Freude über den Inhalt dieser kleinen Schrift haben, auch wenn man nicht in allen Teilen den Ansichten des Verfassers zustimmen kann. Der Kern ist gut.

Das treffliche Lustspiel von Göttinger, „Hydra“, ist eine vorzügliche Illustration zu den Ausführungen dieser ausgezeichneten Schrift. Wie in diesem die Vorliebe des Publikums für die leichteren Fortführungen der Varietätstheater gebührend markiert wird, wie selbst treffliche Künstler mit in diesen Zirkel hineingezogen werden, so wird in der Broschüre: „Die kranke deutsche Kunst“ der Verfall des modernen Kunstschaffens gezeichnet, vor allen Dingen aber wird gegen das Meer der „Kunstschreiber“ zu Felde gezogen. Was diese Männer alles verfehlen, ist kaum glaublich. Kunstwerke aller Art, Architekturen, Gemälde, Bildhauerarbeiten und Kunstgewerbe, alles beurteilen sie mit vertrieben monumentalen Zierlichkeit, wie Poesie und anderes; überall weisen sie, was notwendig, richtig, gut, schön, bedeutend ist, was die gestellte Aufgabe „restlos ausschöpft“, was allein wahres Genügen in uns „künstlerisch auslöst“ und dergl., so daß man immer sich in seines Nichts durchbohrendes Gefühl ergibt; daß man selbst nicht zu fragen wagt, was doch so natürlich wäre: Ja, woher kommen denn diese Inspirationen, diese neuen Erkenntnisse? Wo steht das alles geschrieben?

Schon die kurze Einleitung sagt uns genug. „Im Geiste des Hochwaldes singt ein wunderbarer Vogel. Von des alten Deutschen Reiches Größe und Herrlichkeit. Von seinen Helden und Helden, seinen Liedern, seinen Tönen, seiner Kunst. Von seiner Not und seinem Untergang.“

Er singt vom neuen Deutschen Reich. Wie die leuchtende Kaiserkrone neu aufging, wie die Sonne über grünen Höhen sich aufging. Von seinen Helden und seinen Großen. — Von seiner Kunst aber singt er — nicht.

Davon zwitschert und plappert nur mifarbiges Vogelgeschrei im Unterholz, unverständlich, aufgeregter durcheinandergerend. Aber es wird kein Lied daraus.

Diese Kunstschreiberjungend hat es fertig gebracht, daß das Publikum bewundert, wo nichts zu bewundern ist, über Stühnheit staunt, wo einer nur froh ist, über Ursprünglichkeit staunt, wo einer ein Raubbein, über Natürlichkeit staunt, wo einer bloß glatt ist. In einer unserer Kunstausstellungen verfuhr ich einmal, das viel bewunderte Bild eines unserer Dargestellten zu betrachten; es gelang mir nicht, und ein mit bekannter Maler meinte, es könnte wohl einen geübteren, vielleicht aber auch ein Bauernhaus darstellen! Er begriff es auch nicht.

Die Schäden der Malerei, der Bildhauerkunst, der Sitten und der Baukunst werden mit scharfen Worten gezeichnet, auch die Rede und Prosa wird mit modernen Kunstgewerbes nach an den Pranger gestellt. „Wie macht man zur Zeit eine Kreuzen, ein Büfett?“

Man borgt sich von einem Handlungsreisenden drei Musterkoffer, zwei schlankere und höhere, einen niedrigeren und dickeren. Letzteren plant man in die Mitte, die beiden anderen hochkantig zu seinen Seiten. Darüber legt man einen ausgedehnten Fensterrahmen, mit Spinnweben quer hindüber; so kann man einige glasierte farbige Gefäße auf die Mittelstiege, und alles zusammen ist ein höchst befriedigendes, sachliches und — modernes Büfett.

Hat der lackierte Musterkoffer noch neuen Messingbeschlag am Rande, so ist die Pracht groß. Dazu zwei bis drei Passa-

giergestellen auf den Flächen aufgestellt, so ist auch das Interieurmament beschriftet und die farbige Wirkung glanzend.“ Diese wenigen Proben dürften genügen, um das Interesse für die Broschüre zu wecken.

Ab.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abänderungen und Berichtigungen über solche Berichtsmängel sind von Redaktions Seite willkommen.

Odenburg, 16. Februar.

\* **Personalien.** Als Assistent an der hiesigen Landwirtschaftskammer ist in die durch Weggang des Assistenten Rood freigewordene Stelle Herr Schuster aus Zuitgart eingetreten.

\* **Die Verteilung des Erbes.** In der letzten Vorstandssitzung der Klosterrichtervereine in Gens handelte es sich darum, den Erbeschaft vom Revandelsloosigkeiten, den Gerdes-Diöcherium in Gestalt eines tabellosen branten 1000 M Scheines präferierte, zu verteilen. Die Veranstaltung verurteilte 285 M Unkosten, die Einträge betragen 1300 M, jedoch von dem gewonnenen 1000 M 44 S auf jede Markt Eintrag zur Verteilung kommen.

\* **Glaube in Deutschland.** Das „Bild. Tagel.“ schrieb am gestrigen Tage: Die Frage, ob Glaube, der sich bereits auf dem Wege nach Deutschland befindet, dem hiesigen oder dem Züricher Untersuchungsamt zugeführt werden solle, ist nun dahin entschieden, daß G. nicht nach Wilhelmshaven, sondern nach Aachen gebracht wird. Daraus wird man entnehmen dürfen, daß die Verhandlungen gegen G. vor der Strafkammer in Aachen schon in allerhöchster Eile, vielleicht in 14 Tagen bis drei Wochen, beginnen. Er wird sich dann nur wegen der Einbruchsdiebstähle zu verantworten haben. Wie wir hören, ist G. zur Stunde weder hier noch in Aachen, sondern schwimmt noch auf der Nordsee. Er wird wahrscheinlich übermorgen (Sonabend) in Aachen eintrafen und dort so sicher bewacht werden, daß ein abermaliges Entweichen ausgeschlossen erscheint. Die höchste Strafe, welche das Strafgesetzbuch für schwere Einbruchsdiebstähle kennt, ist im § 243 auf zehn Jahre Zuchthaus festgesetzt.

\* **Die Brüder des Schuhmanns Glaube verhaftet.** Gestern Abend sind die bei der Firma Karl Zeit in Jena tätigen Mechaniker Karl August und Wilhelm Fritz Glaube verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden. Die Festnahme erfolgte, weil der frühere Wilhelmshavener Schuhmann Glaube, der wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche in Wilhelmshaven ausgeliefert wird, gegen die beiden Verhafteten belastende Aussagen gemacht haben soll. Dem „Jenener Volksblatt“ zufolge sind die beiden Verhafteten Brüder des heimshavener Schuhmanns. Als es diesem gelang, wurde Haft zu entweichen und nach England zu entziehen, wurde der Verdacht gehegt, daß einer der beiden dem Flüchtigen bei der Flucht behilflich gewesen sein müsse. Von der Kriminalpolizei wurden auch in dieser Richtung Erhebungen angeestellt, doch führten sie zu keinem Ergebnis. Auch betritten die Verhafteten, jemals ihrem Bruder Geschäftsgeheimnisse oder irgendwelches Material verhaftet zu haben. Die Untersuchung ist im Gange.

\* **Sauptinspizierverammlung der Damenabteilung des Turnvereins „Jahn“-Odenburg.** Unter zahlreicher Beteiligung der Turnerinnen fand gestern Abend im „Nebenhaus“ eine Hauptversammlung statt. Die Leitung führte derjenige Leiter der Damenabteilung, Turnwart Heinrich B. v. E. Der Jahresbericht über das Jahr 1911 erstattete der bisherige Leiter, Oberturnwart Carl Busch. Derselben ist zu entnehmen, daß der Mitgliederbestand am Ende des Jahres

61 betrug. Der Gesamtbesuch war 2312 in 94 Turnstunden. Vorturnerinnen wurden fünf abgehalten, Turnfahrten vier. Am Juni wirkte die Damenabteilung wie immer auf dem Sommerfeste des Turnvereins „Jahn“ mit. Auf dem im Juni abgehaltenen Spieltage in Bremen, verbunden mit einem Bettturnen, stellte die Abteilung fünf Bettturnerinnen. Das am 26. November abgehaltene Erziehungsfest-Schauturnen gelang vorzüglich. Es waren 512 Besucher zum Schauturnen herbeigekommen. Am 4. Dezember abgehaltene Kommeres unternahm die Damenabteilung den selben durch einen Jägerturnen, Seufschwimmen und Freiübungen. Es wurde beschlossen, im kommenden Sommer drei Turnfahrten abzuhalten: am 16. Mai eine Nachmittagsturnfahrt nach dem Borneföhler Holz-Sandfrüh-Huntloren; am 4. August eine Tagesturnfahrt nach Kavel-Loos; am 8. September eine Nachmittagsturnfahrt am Kanal entlang, durch den Willdenhof nach Bloch. Nachdem noch die Bewegung der einzelnen Jägerinnen mit Turnerinnen erledigt war, eruchte der Leiter die Turnerinnen, recht fleißig zum Turnen zu kommen und für den Verein zu werben. Oberturnwart Busch leitete sodann interessante Zahlen mit aus einer von ihm geführten Statistik, und Daten aus den ersten vier Jahren, wo er die Leitung hatte. Er schloß mit dem Wunsch auf eine gute Weiterentwicklung für Damenabteilung und mit dem Turngruß „Gut Heil!“ Der neue Leiter, Turnwart B. v. E., leitete sodann ein gemütliches Beisammensein an. Fräulein Wenz sprach dem scheidenden Leiter, Oberturnwart Busch, im Namen der Damenabteilung, unter Ueberreichung eines großen Bildes mit den Photographien seiner vielen Turnerinnen, den Dank aus für seine sehr reichhaltige vierjährige Wirksamkeit in der Abteilung. Mit persönlichem Dank nahm Herr Busch das schöne Andenken entgegen. Bei humoristischen, musikalischen und Vorträgen wurde der Rest des Abends angenehm ausgefüllt. Am Schluß dieser Veranstaltung sprach auch der Sprecher H. v. E. dem scheidenden bisherigen Leiter Busch den Dank aus für seine bisherige Leitung der Damenabteilung, und eruchte die Turnerinnen, das dem bisherigen Leiter entgegengebrachte Vertrauen auch auf denjenigen Leiter, Turnwart B. v. E., zu übertragen.

\* **Im Café Brommy** (Besitzer Ed. Vening) findet morgen Konzert mit Vokalquartett statt. (Siehe Inserat.)

\* **Der Gau 2 (Bremen)** des Deutschen Radfahrerbundes, zu dem auch die Odenburger Vereine und Einzelfahrer gehören, veranstaltet am Sonntag, den 18. d. M., eine Radfahrt nach Ganderkesee. Die Fahrt von Odenburg beginnt morgens 8.04 Uhr und werden die letzten sieben Kilometer von Delmenhorst bis Ganderkesee zu Fuß zurückgelegt. Da das Essen beim Wirt Fr. Heber („Zur deutschen Eiche“) um 1 Uhr angeht, können auch Teilnehmer, die mit dem Zuge um 11.25 Uhr fahren, noch rechtzeitig in Ganderkesee eintreffen. Vorherige Anmeldung beim Zahlmeister, W. Weuler-Bremen, Viehtrauenerhof, wäre erwünscht, damit der Wirt genügende Quantitäten des sparsamen Nationalgetränkes aufreihen kann.

\* **Etwas ganz Neues** plant der „Neue Bürgerklub“ bei der diesjährigen Maskerade. Der große Einzug des Prinzen Karneval nebst Gefolge, sowie alle Maskierten, die sich dem Festzuge anschließen, werden photographisch aufgenommen und dann in den nächsten Tagen in einem hiesigen Kino dem Publikum vorgeführt.

\* **Wohnwechsel.** Die Ehefrau des Professors Rühlendorf in Berlin verkaufte ihre an der Heiligengrabenstraße unter Nr. 1 bezogene Wohnung an den Kaufmann H. v. E. Der Kaufpreis beträgt 80 000 M. Der Antritt erfolgt am 1. Mai.

\* **Fahrrad Diebstahl.** Einem hiesigen Arzte wurde am Mittwochabend sein noch fast neues Fahrrad, Marke „Dür-

### Kleines Feuilleton. Wissenschaft, Literatur und Leben.

**Frauennachrichten aus aller Welt.** Nach der jüngsten Statistik gibt es gegenwärtig 15 514 644 Frauen in allen Ländern der Erde, die irgendwelche Wahlrechte haben, während vor fünfzig Jahren noch nicht mehr als 100 000 irgendwo wahlberechtigt oder wählbar waren. Eine amerikanische Zeitschrift sagt über die amerikanischen Frauenstimmrechtsverhältnisse im besonderen noch hinzu, daß es gegenwärtig in den Vereinigten Staaten sechs Städte mit mehr als 500 000 Einwohnern gibt, in denen die Frauen genau wie Männer zu allen Wahlen zugelassen sind. Diese Städte sind Seattle und Spokane in Washington, Denver in Colorado und Oakland, Los Angeles und San Francisco in Kalifornien. Mit Ausnahme von Denver haben diese Städte übrigens im Laufe des letzten Jahres die Rechte der Frauen erweitert. — Die Berberei, die Frau Chapman hat, die Vorsitzende des internationalen Frauenstimmrechtsbundes, vor längerer Zeit begonnen hat, scheint ihren ersten Erfolg in Ägypten haben zu sollen. Die Frauen Ägyptens wollen sich nämlich zu einem Stimmrechtsbunde zusammenschließen, der seinen Sitz in Kairo haben soll. Von Kairo aus hat Frau Chapman ihre Berberei fortgesetzt und will zunächst Indien, Japan und China aufsuchen, um von da hinauf und dann die Neue Welt aufzusuchen. — In den Vereinigten Staaten sind unter den weiblichen Studenten gegenwärtig vierzig junge Chinesinnen, die sich alle auf den ärztlichen Beruf vorbereiten. Ihre Zulassung verdanken sie der Tätigkeit der ersten chinesischen Ärztin, Frau Dr. Yamei Lin, die gegenwärtig mit der Leitung des Frauenkrankenhauses in Tientsin betraut ist. Seit Jahren Chinesinnen in der Krankenpflege unterrichtet. — In den Schutzverhältnissen Chinas sieht eine Umwandlung bevor: das chinesische Unterrichtsministerium will Schulen errichten, in denen Knaben und Mädchen unter zehn Jahren gemeinsam unterrichtet werden. Bisher war den Mädchen der Zutritt zu Anstalten streng verboten. Durch die Schaffung solcher gemeinsamer Schulen soll die Durchführbarkeit des Schulzwanges für Mädchen erleichtert werden.

**Ein Gespräch Verdis mit Mascagni.** Ein italienischer Schriftsteller veröffentlicht gegenwärtig im „Corriere d'Italia“ Erinnerungen an Mascagni und erzählt in die er auch ein Gespräch, das Verdi im Jahre 1895 mit Mascagni gehabt hat. An der Mailänder Scala war Mascagni Matkoff aufgeführt worden; Verdi stieg zufällig in demselben Hotel ab, und als er erfuhr, daß Mascagni anwesend sei, ließ er ihn zu sich bitten und hatte eine sehr lange Unterredung mit ihm, in der er über die Aussichten eines Musikers in Italien sprach. Im Laufe dieses Gespräches nun soll er seinem jungen Landsmann etwa folgende Rede gehalten haben: „Sie haben Vertrauen zu Ihrer Kräfte und lassen sich nicht entmutigen. Ihr ungünstiges, übertreibendes Temperament wird Ihnen in Ihrem Leben aber viel Weh eintragen. Wie es mit gegangen ist, wird es auch Ihnen gehen. Wir hat man Leid in allen Farben erlebt, man hat meine Opern ausgepiffen, man hat mich mit Schmähungen überhäuft, man hat mir bis zum Ueberdruß erzählt, mein Stern sei erloschen. Nun, ich habe sie heulen, reden und dröseln lassen, was sie wollten; ich habe immer meinen Weg verfolgt und den Unabwärtigen gespielt. Ich habe versucht, mich allmählich von der Welt zurückzuziehen, und dies ist mir gelungen. In Wahrheit bin ich durchaus nicht unabhäug, aber ich bin gedungen worden, so zu tun, um mir eine gewisse Ruhe zu sichern, und indem ich so tat, bin ich wirklich so geworden. Es tut mir aber nicht leid, jetzt, wo ich alt bin, beuten mich alle an und erheben mich in der höchsten Himmeln. Sehen Sie: das gleiche Schicksal erwartet Sie. Erst müssen Ihre Haare weiß werden. Glauben Sie nicht, daß Sie vorher zur Ruhe kommen.“

**Der Federklub — die letzte Schmahode.** Die Federn sind laut Beschluß der Pariser Vorkonferenzen aus der Frühlingmode verbannt, ein Beschluß, der von den Federfreunden freudig begrüßt wurde. Aber siehe da! Die Feder verschwindet vom Kopfe und am Fuße taucht sie wieder auf. Die neueste Mode sind Halbshuhe, die mit Vogelfeder in den schönsten Färbungen gezier sind. Die Federn sind einfach aus das Leder gefest, und kein Federstiel ist zu bunt für den Schuh der kommenden Saison. Die schillernden Gefieder des Goldfadens, des Paradiesvogels, des Abis schmücken den neuansgeschnittenen Schuh mit hohen Absätzen. Die-

manienchwallen — selbstverständlich aus falschen Diamanten — sind allerdings nicht ganz verbannt worden. Die Dame jedoch, die Anspruch auf die höchste Eleganz macht, erzieht die Schuhe durch Heißerfügel. Diese Federstübe sollen selbst die Schuhe aus Seid und Atrofolieder, die in diesem Winter in Paris so viel Aufsehen erregten, weit in den Schatten stellen. Die Leidtragenden dieser Mode sind wiederum die armen Vögel, die ihres Lebens nie recht froh werden dürfen.

**Der Dichtervertreit am Hofe des Mikado.** Der große Dichtervertreit in Neuankömmlingen, der alljährlich am japanischen Kaiserhof abgehalten wird, hat nun stattgefunden, und die poetische Ernte war recht umfangreich. Bekanntlich bestimmt der Mikado jedesmal das Thema eines Gedichtes, und jedem japanischen Bürger und jeder Bürgerin steht es frei, sich dann als Dichter zu betätigen und die geschaffenen Verse dem Preisgericht einzureichen. In diesem Jahre wählte der Kaiser als Thema „Ein Kranauch auf einer Kiefer“, und das Richterkollegium, das die eintausenden Dichtungen prüft und sondert, hat ein hundertfaches Wert hinter sich, denn nicht weniger als 29 353 Gedichte über den Kranich auf dem Kieferbaum wurden eingereicht. 58 davon kamen in die engere Wahl und 21 wurden schließlich feierlich im Kaiserhofselbst verlesen. Doch außer diesen 21 Variationen über das gleiche Thema wurden auch die Gedichte der Hofdichter, die des Großkanzlers und der hohen Staatsbeamten und die Verse von Mitgliedern der kaiserlichen Familie verlesen. Der feierliche Akt schloß mit der Verlesung des Gedichtes der Kaiserin, das dreimal vorgelesen wurde, und mit dem des Mikado. Die Verse des Mikado wurden von den Hofprelaten fünfmal verlesen, während die prächtige Verlesung achtungsvoll mit gesunkenen Häuptern lauschte. Auch aus dem Ausland waren zahlreiche Dichtungen eingetroffen, sowohl aus Europa, wie aus fast allen Ländern des fernsten Ostens. Zur Siegerin in dem Wettbewerb wurde schließlich die Marania Toms erklärt. Die erste Hofdame der Kaiserin. Die Wahl des Themas hat japanischen Naturforschern Anlaß zu mannigfachen Erörterungen gegeben, denn die Zoologen machen geltend, daß der Kranich sich niemals auf einer Kiefer niederzulassen pflegt.

**Die Tintierungsverfälschung.** Wer lustige Beispiele menschlicher Tintierkunst zu sammeln liebt, findet in Bayern keine Reizung. Besonders die Frauen zeichnen sich da aus. In-

topp Nr. 396 868, das er auf kurze Zeit vor dem Peter Friedrich Ludwig-Spital setzen lassen hatte, entwendet.

× Otenburg, 15. Febr. Man schreibt uns: Vor einigen Tagen waren bereits einige Otenburger Herren hier, um das Huntegelende bis Wauenburg zu besichtigen.

\* Otenburg, 15. Febr. Gestern abend geriet ein Einträger mit einem Maurer in Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete, in deren Verlauf der Einträger zu einem Messer griff und seinem Widersacher außer einigen Verletzungen im Gesichte eine schwere Klopfwunde beibrachte.

St. Großenmeer, 15. Febr. Die Angeldsprämienverteilung für Tiere hatte folgendes Resultat: G. Badhaus - Oldorf Jücker G. Badhaus - Jaderaupeich, geboren 1. Juni 1910, Name Balling 3 Nr. 5045, dritte Prämie (150 M.);

Wilbeshausen, 14. Febr. Wir berichteten neulich darüber, daß dem hiesigen katholischen Hauptlehrer z. der Inhaber einer Dienstwohnung ist, vom Stadtrate eine beantragte Wohnungsbauabgabe als Lehrer abgelehrt sei.

(1) Delmenhorst, 14. Febr. Im Riebertwahn sprang der Landmann Brunsfort in Büffel bei Ganderfese aus dem Fenster des ersten Stockwerkes, verfeindet mit Jode, Hut und Hemd.

Δ Wexen, 14. Febr. Der landwirtschaftliche Verein Wexen hielt in Worders Gasthof in Rabden seine Hauptversammlung ab.

braucht nur den Anzeigenteil der Zeitungen durchzugehen. Gerade wenn Klang und Titel in Schall und Ruf ausgehen, bei Todesfall flammst noch einmal die gesellschaftliche Legitimationssucht auf, und je niedriger die Stufe, desto hochtrabender die Worte.

Die Ameisen im Salon. Das berühmte Puzzlespiel, das noch vor wenigen Monaten den schönen Pariserinnen die Musestunden verkürzte, ist in den Abgrund der Vergessenheit gesunken; die eleganten Damen, die mit einer wahren Leidenschaft Stunden damit verbringen konnten, die kleinen Steine zu Figuren zusammenzusetzen, sind jetzt rettungslos der Anziehungskraft einer neuen Modelaube erlegen.

0 Wilhelmshaven, 15. Febr. Bei der hiesigen Postverwaltung wurde, wie schon erwähnt, am 1. Februar ein Kriminallinienkommissar neu eingestellt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Schlackenweg in Hämmerstede von Spchmann bis Pünmer befindet sich augenblicklich in sehr traurigem Zustande. Alle Wagenführer schimpfen über solche Begebenheiten in der Gemeinde Otenburg.

Die Eingemeindungsfrage wird auch Osnitsee und Otenburg betreffen. In Osnitsee sind zurzeit die Steuern 37 Prozent höher als in Odenburg, die Höhe der Steuern in Otenburg wird nicht angeführt, niedriger als in Odenburg sind sie nicht, wahrscheinlich noch höher als in Osnitsee.

Beide Eingemeindungen wünschen die Eingemeindung wegen besserer Schulverhältnisse, mit anderen Worten, weil Osnitsee und Otenburg die Kosten für die mittleren oder höheren Schulen nicht aufbringen können oder wollen, soll Odenburg nach der Eingemeindung entsprechend der größeren Einwohnerzahl mehr Schulen bauen.

zur Eingemeindungsfrage.

Mit Recht wurde in letzter Zeit wiederholt darauf hingewiesen, daß die Stadt Odenburg in hohem Maße die Kaufkraft der umliegenden Gemeinden ausnütze.

sich Parteien, von denen die eine diese Ameisenart und die andere jene für die fleißigere und tüchtigere hält, fern, die Ameisen tragen manderlei Kurzweil und Anregung in den Salon.

Ein Apparat, der 'Tot' zum Leben erweckt. Seit einigen Tagen füllen die Spalten der Chicagoer Zeitungen ausführliche Berichte über die Leistungen eines Arztes, der mit Hilfe eines besonderen Apparates bereits anscheinend dem Tode Verfallene wieder ins Leben zurückgebracht haben soll.

und den dortigen Geschäftsleuten zugute kommt. Es ist hier wohl nicht mehr als recht und billig, daß diese Stadt ein höherer unter den schlechten Schulverhältnissen lebenden benachteiligten Gemeindefürsorge entgegenkommen zeigt.

Gesuch, betreffend Herstellung des Fußweges zwischen der Wickenstraße und dem Wiesenwege.

Der Fußweg in der jungen Wärtnerstraße, welche letztere die Verbindung zwischen den beiden obigen Straßen herstellen soll, befindet sich in einem ganz erträglichen Zustand und bedarf unbedingt sofort einer Aufschüttung von Sand, Erde oder Schlacke, wie letztere z. B. so praktisch und leicht im Gerstenholz zur Verwendung gelangt.

Vormisches.

Der Tausendmarktschein als Verführer. Vielelefeld, 14. Febr. Der magischen Gewalt eines Tausendmarktscheines konnte der Kellner Ferdinand Kessel nicht widerstehen, der, als er einen solchen zum ersten Mal in die Hände bekam, ihn einstudie und auf recht raffinierte Weise verschwand.

Kirchen-Nachrichten.

Synagoge. Sonntagabend: Predigt 9.30 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Alter ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als sonst.



ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als sonst. Das heilige Gefühl der heiligen Stimme vergeht, sobald man ein paar Wylbert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.

# CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

**Restaurant zum Anker.**  
Sonntag, den 18. Februar:  
**Großes Bodbierfest**  
mit Familien-Abend.  
Abends Mockturtle.  
Um gütigen Zuspruch bitte:  
**Frau Ww. Stöltje,**  
Donnerschweitzerstraße 55, Ecke Milchstraße.

## Sehr gutes Geschäftshaus

mit Schaufenster, 250 x 150, i. u. f. Jahren Schinde, Schloßwerk u. Fahrtrabandung betriebsfähig, mit groß. Garten, 100 Fußlängen, beste Lage, in groß. Geschäft, steht für 12.500 Mark (sehr Preis) sofort zu verkaufen. Anfragen bitte unter S. 5. 6. 632 an P. Kienberg, Keernmoor (Ostf.).

**Verl. 1 hochtragende Kuh**  
mit vielem Gescht.  
Leudenberg. Fr. Brüd.  
Zweibäte. Zu verl. 5 trächt. alte Aufzinger Schafe.  
H. Hienberg.  
Drielermoor. Zu verl. belg. 8 Hon. alt. Sandberg 6.

Wir suchen Abnehmer von Galt 100-200 Liter Milch. Offerten mit Preisangabe an d. Milchgeschäft Zweibäte - C. H. Hienberg.



## Epar- und Darlehnskasse

General-Versammlung  
am Dienstag, den 27. Februar 1912, abends 7 Uhr, in Rehrrens Wirtshaus.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht u. Rechnungsablage.  
2. Genehmigung der Bilanz u. Entlastung des Vorstandes.  
3. Vernehmung des Rechnungsablegers.  
4. Vergütung f. d. Revisorinnen.  
5. Auserwählung eines Aufsichtsratsvorsitzenden.  
6. Jahresbericht und Bilanz liegen beim Revisorinnen zur Einsicht der Genossen aus.  
Der Vorstand:  
G. Krumland, S. Wittenbrod, D. Schütte.

## Drieler Hof.

Sonntag, den 18. Februar:  
**Öffentlicher Ball.**  
Anfang 1 Uhr.  
Dieser Abend freundl. ein G. Beckemeyer.

## Radfahrer-Verein Zweibäte.

Am Sonntag, den 18. d. Mts.:  
**Großer BALL.**  
Nächstes Abend freundl. ein G. Beckemeyer.

## Zu verm. 1. schöner Hühnerhund

3 Jahre alt. Palmhofplatz 5.  
Zweibäte. Unter der Hand zu verkaufen am Mittwoch, den 21. Februar, nachm. 4 1/2 Uhr:  
10-15 Stämme Birkenholz, passend für Holzschuhmacher, u. einige St. zu Feuerholz.  
Diedrich Schütte.

## Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht gegen 2 Hypothek 20.000 Mk. zu 7 Proz. Zinsen. Nur Selbstgeber wollen sich melden. Off. Offerten unter S. 671 an die Expedition d. Bl.  
Anzuleihen gesucht gegen fidejussive Hypothek 5000 Mk. zu 4 1/2 Prozent Zinsen. Offerten unter S. 672 an die Expedition.  
Prompter Zinszahler wünscht zu Rat auf neues Haus 14.000 Mark an erster Stelle anzuleihen. Verkaufstarat 19.000 Mk. Offerten unter S. 678 an die Expedition d. Bl. erbeten.  
16.000 Mk. anzuleihen gesucht auf 1. Hypothek per August 1912 (Neubau) zu 4 Prozent. Offerten unter S. 57 an G. H. Hoffmann, Kienberg, Oldenburg.

## Anzuleihen gesucht

zu Rat oder später  
**2 erste Landhypotheken:**  
**6500 Mk.**  
**5000 Mk.**  
in nächster Nähe Oldenburgs. Angebot u. R. 25 bei Wänters Simon, Exped. Mollenstr. 1.

## Zu verleihen.

Zu verleihen zum 1. Mai od. früher 5-10.000 Mk. Off. R. 199 an die Filiale, Langestraße 20.

## Gehten

Sortenmische m. Zub. v. Stoffg. u. Reutenwege verl. Bitte abg. a. Schütte, Oldenburg-Reutenwege.

## Verloren

Verl. v. Haslunde bis Schellensches Wirtsh. Radfahr. Pferdebede. G. Bel. abg. D. Schellens.

## Miet-Gesuche

**Kellerräume**  
in der inneren Stadt zur Einlagerung meiner 1911er Bordeauxweine zu mieten gesucht. Weingroßhandl. Ernst Hoyer.  
Hinderl. jung Ehepaar sucht Wohnung, abgechl., mit allen Bequemlichkeiten, auf 1. April od. 1. Mai, im Preise von 200 bis 250 M. Offerten unter S. 679 an die Expedition d. Bl.  
Zu mieten gesucht Wohnung mit W. Schicht und Lagerraum zum 1. Mai d. J. Off. unter S. 680 an die Exped. d. Blattes.  
Zu miet. gef. Unterwohn. mit Stall u. Hund im Pr. bis 200 M. von Hinderl. Ehepaar. Off. R. 203 Filiale, Langestraße 20.  
Zu vermieten.  
Arbl. Oberw., postf. f. alt. ruh. Bew., 3. 1. Mai. Haarenstr. 17.  
Ost. möbl. Wohn- und Schlafz. zum vermieten.  
Zadstraße 11.  
Geertien, J. verm. 3. 1. Mai. Nr. Unterw., 2. u. 3. Etz. Nr. 250. A. W. Weise, Heinrichstr. 16.  
Zu verm. Unterw., 4 Zimmer und Zubehör. Lindenstraße 20.

W. R. m. s. v. Neb. Nr. 47, 2.

Zu verm. Wohnung (part.) für 310 M. Frau Weiss, Joh. Str. 21. Einf. möbl. Sim. zu verm. Döllingstraße 5.

Z. v. J. 1. Mai e. Arbeiterw. 5 H. m. Zub. u. Ort. a. H. Kam. (175 M.). Mummelweg 1.

Möbl. Zimmer a. v. Peterstr. 23. Zu verm. 3. 1. Mai geräum. Unterwohnung od. Oberwohn. mit Bad. Mietpreis 380 M. u. 240 M. Näheres Alexanderstraße 66.

Zu verm. zum 1. März gut möbl. Küche und Kammer mit sep. Eingang. Poppelstraße 4.

Kleine Unterwohnung zu vermieten. Hofstraße 49.

Zu vermieten 3. 1. Mai d. J. die schöne Oberwohnung Lange Straße 46, 5 Räume und Küche. Näheres Langestraße 56.

Zu vermieten zum 1. Mai die Unterwohnung Sonnenstraße 38, Mietpreis 320 Mark, inkl. Wasserz. abg.

3. 1. März frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Lindenstr. 5, v. Logis zu vermieten.

Möbliertes Zimmer 15. Kost und Logis für zwei ja. Leute. Osterburg, Wiesenstr. 5.

## Moderne 1. Etage

mit Zentralheizung, besteh. aus 5 Zimmern, Badezimmer, Balkon, Mädchenkammer und Zubehör, ist zum 1. April oder 1. Mai zu vermieten.  
Karl Richter, Al. Kirchenstr. 7.

Schönes h. Zimmer 3 verm. f. 1. Leute. Donnerschweitzerstr. 16.  
Im Hause Radfahrstr. 121 ist die Parterrezwohnung zum 1. Mai d. J. zu vermieten.  
W. Cordes, Haarenstr. 5.

Möbl. Sim. zu verm. Kurwisch 3. Zu verm. auf sofort o. später die schön eingerichtete Wohnung Donnerichweitzerstr. Nr. 50, in 1 oder 2 Partien. Radfahrstr. Donnerichweitzerstr. 49.

Zu verm. auf sofort od. 1. Mai der Wohnung von Herrn Kaufmann 2 hiezu benutzte Laden. Spanische, Joh. Markt.

Zu verm. 3. 1. Mai kl. Oberwohnung. Hofstr. 6.

Freundl. hübsch möbl. Part. Zimmer an besseren Herrn zum 1. März zu verm. Begriff 5.

Zu verm. möbl. Zimmer mit 2 Betten. Siegelstr. 5.

## Ein kleiner Laden

in der Nähe der Post und des Platzes, passend für ein Butter- oder Milchgeschäft, event. auch zu Bureauzwecken, ist zum 1. Mai d. J. zu vermieten.  
W. Cordes, Haarenstraße 5.

## Die modern eingerichtete Parterrezwohnung

Kronmühlstraße 8 habe ich zum 1. Mai d. J. zu vermieten.  
W. Cordes, Haarenstr. 5.

Obern. 3. v. J. Mai Arbeiterwohn. m. ein. Ort. Kirchstr. 25. Näh. Schönenstr. 25.

Zu vermieten zum 1. Mai ein abstellbarer

## Pferdestall,

elektrisches Licht, Wasserleitung vorhanden.  
Ferner vermiete verschiedene

## Lagerräume,

passend für Engros-Geschäft.  
Gastwirt H. Erks, am Etan.

Kleine Wohnung, Mollenstr. 8, Preis 200 M. Näheres Wempe, Langestr. 35.

Zu verm. 3. 1. März eine herrschaftl. Etage (parterre), enth. 7 Wohnzimmern, m. Zub., Wintergarten, Balkon, Loggia, geheizter Keller u. Bodenräume, Centralheizung. u. Ort. ist vollst. renoviert. Mietpreis 1.000 M. Näheres Obern., Brannenstr. 1.

**Kein Zoll auf**  
**KUPFERBERG RIESLING**

Die Auslagen für Zoll auf französ. Schaumweine betragen ca. Mk. 4.- per Flasche. Da wir zu "Kupferberg Riesling" ausschließlich deutsche Edelweine verwenden, ruhen auf dieser neuen Marke keinerlei Zollsperren. Diese Ersparnis setzt uns in die Lage, einen ganz außerordentlich preiswerten, hervorragend feinen Qualitäts-Sekt in den Handel zu bringen.

Jeder Kenner wird gern bestätigen, daß "Kupferberg Riesling" nicht nur in seinem leichten, süchtig-eleganten Geschmack und seiner rässigen Art einzig dasteht, sondern überhaupt Jedem - auch dem teueren - französischen Champagner an Güte bedeutend überlegen ist.

Auf Wunsch senden wir gern Preisliste und ausführliche Broschüre No. 38 mit künstlerischen Abbildungen.

**Chr. Ad' Kupferberg & Co.**  
Hoflieferanten **MAINZ**, gegründet 1850  
Durch jede Weinhandlung zu anderen Original-Kellereipressen zu beziehen.  
DEUTSCHES ERZEUGNIS

Vertreter: S. F. HENNINGS, Bremen, Rolandhaus, a. Brill 10/14. - Fernspr. 551.

## 3. Mai schöne Oberw. in Land zu vermieten.

Seefeldweg 49, eine passende Stelle. Radfahrfragen in der Filiale, Langestraße 20.  
Möbl. St. u. R. Radfahrstr. 105  
Zu verm. 3. 1. Mai

## 2 Arbeiterwohnungen

an der Kurstraße, a 140 Mark. Land kann beigegeben werden. Emil Lampe, Baumgartenstr. 4.

Zu verm. 3. 1. Mai Oberw. 2 St., 2 R. u. Küche an ruhige Wohnver. Radfahrstr. 6.

Obern. Oberwohn. Garoltenstr. 6, enth. 2 St., 2 R., Küche m. Zubeh., Veranda, Gas u. Wasserl. Mietpr. 360 M. Näh. Brannenstr. 1.

Mod. Oberw., 5 R., Hall, Bad u. Zub. f. 450 M. Marienweg 9.

Obern. 3. 1. Mai zu vermieten 2 Oberwohnungen, je 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden, auch Gartenland, Preis 240-250 M. Zu erfrag. bei Herrn Schlachtermeister Silber, Sandstraße.

Obern. Preis 320 M., eventl. mit Unterwohnung zus. für 640 M. zu vermieten. Hub. Schmieding, Lindenstr. 4.

Zu vermieten schöne separate Oberwohnung mit Gas- und Wasserleitung, Stall u. Gartenland. Preis 350 M. Näheres Ad. Wienten, Sägerstraße 13. Telefon 1020.

## Stellen-Gesuche.

Für ein jung. Mädch. w. 3. 1. Mai Stell. als Hausm. o. sonst pass. Stell. gesucht. Off. unter R. 70 an die Fil. Langestr. 20.

Junges Mädchen, 21 Jahre alt, sucht auf Rat Stellung in einem gut bürgerlichen Hause bei Familien-Ansicht und Gehalt. Daselbe ist auch nicht unerfahren als Verkäuferin in Bäckerei und Konditorei. Offerten unter R. 71 postlagern Brate erbeten.

Zuerst. Arbeitergärtnerin, die in häusl. Arb. u. Handarb. geübt ist, f. Stell. 3. 1. Mai od. früh. Off. u. S. 651 a. d. Exp. d. Bl.

Jungere, verheirateter Mann sucht Stellung zum 1. Mai als Lagermeister, Kassierer, Kassenbote oder sonst ähnliches. Offert. unter S. 692 an die Exped. d. Bl.

## Suche für meine Tochter, die

Obern. die Stelle besitzt, eine passende Stelle. Radfahrfragen in der Filiale, Langestraße 20.  
Jungere Mann der Kolonialwarenbranche, Oldenburg, 25 J. alt, seit 1 1/2 Jahren in einer ammerländ. Burea. u. Messing-Fabrik a. Buchholzer, Expedient u. Reisender tätig, sucht zum 1. April pass. Stell. in einem groß. Geschäft. Zuerst. hat prima Gehalt, aufzunehm. u. kann evtl. Kaut. stellen. Off. u. S. 6185 an die Exp. des Ammerländer in Welterstraße erbeten.

## Junges Mädchen,

i. a. häusl. Arb. erl., sucht 3. 1. Mai ausw. (Stadt bevorz.) Stelle in best. Hause b. wohlh. Familienanseh. u. Geh. Offert. J. 96 postf. Oldenburg i. Ost.

Gesucht für ein j. Mädchen eine Stelle zur Erlernung des Haushalts, wo Mädchen vorhanden. Angebote unter E. 701 an die Exped. dieses Blattes.

## Junger Mann

sucht zum 1. März Stellung in einem kaufm. Kontor od. Lager. Off. u. S. 682 a. d. Exp. d. Bl.

## Offene Stellen.

**Männliche.**  
**Vertreter**  
gegen hohe Provision zum Besuch von Bäckereien in Stadt und Land gesucht. Auch als Nebenamtlich bezeugt mitzuführen, da keine Handwerker. Offerten unter T. H. 781 an Rudolf Mosse, Dresden.

Zu Offern ein  
**Lehrling**  
für mein Bureau gesucht. Rechtskenntn. Mährling, Rosenstr. 20a.

Gesucht ein  
**Lehrling**  
für meine Schlachtere u. Bureaumacherei. Otto Rademacher, Schlachtere, Bremerhaven, Mittelstr. 80-82.

## Vertreter,

der in erster Linie für unsere dort vertriebl. eingef. Spezialfirma für **Wasserwerk- und Brunnen-Bau**

fähig ist, für **Oldenburg u. Ostfriesland**. Bei Industriefirmen auf gew. Ingenieure kann sich unter günst. Bedingungen durch Fleiß u. Interesse gute Lebensstellung erwerben. Off. unter T. 9336 an Herrn. Wüller, Ammonien-Expedit., Bremen, erbeten.

## Gehilfen,

der auch die Reffen in u. übernehmen hat. Wülh. Degabe. Gesucht per sofort fleiß. sel. **Arbeiter.**  
M. 2. Meyersbach.

## Suche einer jüngeren

**Schlosser**  
für Fahrrad-Reparaturwerkstatt. G. Heidemann, Kien, Radfahrbandlung.

Gesucht ein **junger Herr Hausburche**, angenehme Stellung, gutes Gehalt, auf bald oder später. Wülh. Goring, Sonnenstraße 38.

## Lüchtiger Schlosser

findet sofort dauernde Beschäft. G. Harms, Kienstr. 12.

Büdingen b. Rodentkirchen. Suche zum 1. März oder später einen kräftigen **zweiten Knecht.**  
Georg Hüting.

Zu Offern gesucht **Tischler-Lehrling.**  
Fr. Spengler, Jnn. Damm 7.

Gesucht auf sofort mehrere ältere **Tischlergejellen**  
für Bau- und Möbelwerkerei. Dauernde Beschäftigung. Beheizte bevorzugt. Dampflichterei von Fr. Meiners, Kienstr. 10.

# Für Wirte!

## Dortmunder Großbrauerei

sucht mit solventen Wirten  
in Verbindung zu treten.

Eventl. Vertretung zu vergeben.

Offerten unter S. 694 an die Expedition d. Bl.  
erheben.

**Bestenfalls. Gesucht auf sofort  
2 Tischlergesellen**  
auf dauernde Bau- und Möbel-  
Arbeiten.  
S. Gemmie,  
mechanische Bau- und Möbel-  
meister.

**Bei einer der ältesten und best-  
geachteten Versicher.-Ges. für  
2, u. u. S. ist der Posten eines  
Außenbeamten**  
für Ostpreußen zu besetzen.  
Die Stellung bietet gutes Aus-  
kommen, eignet sich auch für  
Nichtschüler, die gründlich aus-  
gebildet werden, und ist ent-  
pensionsberechtigt.  
Bewerbungen (mit Lebenslauf)  
von denen aus guter Familie  
begehrt sub M. 391 Panzer-  
stra. & Bogler, Hannover.

**Wiesbaden. Ein Knecht**  
für Landarbeit auf gleich oder  
später gesucht. Fr. Gaben.  
Hd. G. Gesucht in ca. 14 Tg.  
ein tüchtiger, selbständiger  
Bäcker u. Konditor.  
Karl Wachtendorf.

**Flotter Laufjunge,**  
Kadifahrer, per sofort gesucht.  
Willy Wiedenhof,  
Spezial-Buttergeschäft, Langestr. 38.

**Nebenbeschäftigung**  
für einen zuverlässigen kleineren  
Beamten oder Schreiber für  
Sonntags nachmittags und  
Sonntag vormittags für ein  
kleines Geschäft. Off. schriftliche  
Angebote unter S. 708 an die  
Expedition dieses Blattes.

**Für ein größeres, solides Kol-  
onialwaren-geschäft in einem leb-  
haften Ort Ostpreußen suchte  
ich einen  
tüchtigen jungen Mann.**  
Offerten mit Gehaltsansprüchen  
erheben. Emil Halle.

**Zimmergesellen**  
gesucht am  
**Bahnhoofs-Abbruch.**  
Wiesfelds. Suche zu Ostern  
oder Mai einen  
**Lehrling.**  
Joh. Giting,  
Stellmacherei mit Kraftbetrieb,  
Wieshausen. Zu Ostern  
oder später kann  
**1 Lehrling**  
eintreten, der Lust hat, das  
Mollereifach zu erlernen.  
Baude, Betriebsleiter.

**M. 5000 u. mehr im Jahr verd.  
Bauende u. Agente  
welche d. Best. Saales u. Ci-  
gertrag. gut einfl. sind. Off.  
an H. H. H. & Co., Magdeburg-  
a.**

**Blöherfeld. Gesucht 1. Mai  
1 Schmiedelehrling.**  
Joh. Hinrichs, Schmiedemstr.

**Schriftl. Neuen verb.  
Freipost frei durch Adressen-Ver-  
lag „Blattener“, Etglin.**  
Wahlberg. Gesucht auf Mai  
ein tüchtiger  
**Knecht**  
oder ein junger Mann.  
E. Wulf.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung, aus  
besserm Hause, zu Ostern gef.  
Friedrich Krüger, Lindenb.,  
außerer Damm 2

**Pa. u. Gesucht auf sofort  
1 Tischlergeselle.**  
Ang. Garrels,  
Suche zu Ostern einen  
**Lehrling**  
für mein Kolonialwarengeschäft.  
Heinrich Tapfen,  
Donnerstagsstraße 44.

**Gesucht zum 1. Mai für meine  
Schmiede und Schlosserei  
ein Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen,  
unter günstigen Bedingungen,  
Karel i. L. A. Kiemer.

**Zu Mai  
Malerlehrling**  
unter günstigen Bedingungen,  
Karel i. L. A. Kiemer.

**Gesucht auf sofort jüngerer  
Schneidergeselle**  
auf dauernde Beschäftigung und  
zu Ostern oder Mai  
**1 Lehrling.**  
W. Widdendor.

**Gesucht zum 1. Mai d. J. oder  
etwas früher für einen Wäl-  
lenbetrieb ein durchaus zuverläss.  
Fahrknecht.**  
Offerten unter S. 674 an die  
Expedition d. Bl.

**Gesucht zum 1. März ein  
kleiner Knecht.**  
Georg Freese, Langestr. 62.

**Gesucht für meine Bäckerei  
1 Lehrling.**  
200 M. Vergütung bei jähriger  
Lehrzeit und freier Station,  
F. Wüding, Bremen,  
Grünenstr. 68g.

**Suche zum Frühjahr einen  
jungen Mann**  
für meine Landwirtschaft, bei  
fam. Anschluss, ev. etw. Gehalt.  
H. Tapfen, Jader-Aukendeich.

**Gesucht zum 1. April jüngerer  
geübter  
Verkäufer.**  
Offerten mit Gehaltsansprü-  
chen erbitte  
G. Werdes, Retel,  
Kolonialwaren u. Kunstbänder.  
Ein jüngerer, tüchtiger  
**Bäckergehilfe**  
auf sofort gesucht.  
Heinrich Eden, Jever,  
Wasserpfortstr.

**Gesucht zum 1. Mai ein  
H. Knecht**  
im Alter von 16 bis 17 Jahren  
gegen guten Lohn.  
J. Stell, Kirchhammelwarden.  
Bachhorn. Gesucht auf gleich  
ein tüchtiger  
**Stellmachergehilfe.**  
Herm. Witting,  
Jaderberg. Gesucht auf sofort  
ein tüchtiger  
**Möbelführer.**  
Ferd. Wühlmann.

**Suche auf sofort ein tüchtiger  
Hausmädchen**  
bei hohem Lohn.  
Frau Dr. Uthhorn,  
Kreuzgauen, Adlerapotheke.

**Zum 1. April  
älteres Fräulein,**  
welches kinderlieb ist, zur Stütze  
der Hausfrau gesucht. Junge  
Witwe nicht ausgeschlossen.  
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche  
zu senden an  
Frau Dr. Wilmers,  
Karel i. L. W. Widdendor.

**Gesucht zum 1. Mai eine  
erfahrene Köchin,**  
welche selbständig kochen kann,  
mit guten Empfehlungen,  
Frau Dr. Wilmers, Bremen,  
Centrefortstr. 82.

**Gesucht für unseren feinst. bür-  
gerlichen Haushalt (2 Pers.) ein  
junges Mädchen,**  
fam. Anschl. u. etwas Gehalt.  
Frau Aug. Hesse,  
Wehrd. bei Verne.

**Gesucht ein  
tüchtiges Mädchen**  
auf sofort oder zum 1. Mai für  
ein erkranktes.  
H. W. Büning, Delmenhorst.

**Modes.**  
Zum sofortigen Eintritt evtl.  
1. März eine 2. Putzbedientin.  
G. Cetermanns Nachf.,  
J. J. J. Grütze,  
Putz-, Manufaktur- u. Robenwar.,  
Karniserf. Weg, Bremen.

**Gesucht eine Waschkrau,  
Donnerstagsstraße 49.**  
Gesucht zum 1. Mai 1. unseren  
kleinen Haushalt tüchtiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Frau Landgerichtsrat Jansen,  
Suntstr. 20.

**Ges. auf sofort od. später ein  
ordentl. junges Mädchen,**  
welches im Nähen etwas be-  
wandert ist, für meinen Laden.  
Off. schriftliche Off. mit dish.  
Tätigkeit zu senden an  
Hoffbarerei u. chem. Waschanst.  
F. A. G. Harb.

**Gesucht per sofort oder später  
eine Kontoristin**  
für leichtere Arbeiten in der  
Buchhaltung. Off. unter S. 701  
an die Exped. dieses Blattes.

**Ges. Aushilfe sofort, zum 1.  
Mai Köchinnen u. Hausmädch.  
Frau G. Havelst, Stellenverm.,  
Burgstr. 31, Ede Gahstr.**

**Gesucht zum 1. März ein  
junges Mädchen**  
z. Erlernung des Haushalts,  
schlicht um schlicht, nicht unter  
16 Jahren. Off. unter S. 697  
an die Exped. dieses Blattes.

**Weißnäherinnen**  
in und außer dem Hause. Probe-  
arbeit ist mitzubringen.  
Theodor Meyer,  
Schüttlingstr. 8.

**Zu Mai ein erfahrene  
Mädchen**  
gesucht für Küche und Haus.  
Frau Theodor Meyer,  
Schüttlingstr. 8.

**Damen und Herren**  
zum Besuch für Private, tagl.  
Verdienst 6-8 M.  
Johannstr. 33, 6-8 Uhr.  
Gesucht eine Stundenfrau,  
Langestr. 66.

**Ges. zu Mai saub. Mädchen,  
Rurwidstraße 31.**  
Wehnen. Suche zum 1. Mai  
ein Mädchen  
für unseren kleinen landwirt-  
schaftlichen Haushalt.  
Joh. Witten.

**Für einen gr. landw. Betrieb  
1. Mai d. J. ein erfahrene  
junges Mädchen**  
gesucht. Hohes Gehalt. Off. u.  
B. 198 Kallale, Langestr. 20.

**Wir suchen per sofort tüchtige  
Feinplätterinnen,**  
sowie geübte  
Plätterinnen  
für Leibwäsche  
Eisenburger Dampfwaschanstalt  
„Gedewiß“.

**Auf sofort ein jung. Mädchen**  
für nachmittags. Nachfragen  
Bismarckstraße 24, oben.

**Zum 1. März  
Arbeitsfrau**  
gesucht von früh 8½ bis 5 Uhr  
nachm. Offerten unter S. 696  
an die Exped. d. Bl.

**Gesucht zum 1. Mai ein  
junges Mädchen**  
zur Erlernung der Küche, schlicht  
um schlicht, zu Ostern ein fixer  
Kellnerlehrling.  
S. Nodis,  
Bahnhofstr. 10, Delmenhorst.

**Welche Waschkrau wäscht und  
bess. Lohn zu st. Gehalt.  
Frau Wiedendorst Buchholz,  
Einbeck i. Hann., Schrammstr. 8.**

**Suche ein durchaus zuverläss.  
sicheres älteres  
Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit bei  
hohem Lohn zu st. Gehalt.  
Frau Wiedendorst Buchholz,  
Einbeck i. Hann., Schrammstr. 8.

**Oberförsterei in Hagen, Bez.  
Bremen, sucht zum 15. März  
ältere erfahr. Stütze**  
fürs Haus und zur Kindererzie-  
hung. Keine Landwirtschaft;  
Aushilfe u. zwei Mädchen vorh.  
Zeugnissabstr. u. Gehaltsanpr.  
an obige Adresse zu richten.

**Auf baldigen Eintritt nach  
Karel gesucht ein im Haushalt  
ziemlich erfahrene  
junges Mädchen**  
bei Familien-Anschluss. Gehalt  
bis 200 M. Off. Offerten unter  
C. R. 500 an die Hüftal-Expedi-  
tion in Karel.

**Ich suche zum 1. Mai eine  
Köchin.**  
Meldungen werden abends  
zwischen 8 und 9 Uhr erbeten.  
Frau Rechtsanwältin Hoffe,  
Lutter den Gärten 18.

**Gesucht zum 1. Mai ein tücht.  
Mädchen**  
für Küche und Haus. Frau Post-  
rat Dreisbach, Ziegelhoffstr. 72.

**Gesucht ein  
jüngeres Mädchen**  
bei Kindern und für leichte  
Hausarbeit.  
Frau W. Weidhardt,  
Rahborststraße 92.

**Ges. 1. April d. Mai 1. d.  
Hausf. 1 Dame Wäschr., d. Koch-  
l. i. d. W. Magdeburgs. Sehr g.  
El. J. erf. Dr. Wohler, Markt 9.**

**Für H. Haush. in Bremen s.  
1. Mai tücht. Dienstmädchen ge-  
sucht. Adl. Behandlung, gute  
Verpfleg. Off. unter K. S. 21  
Bremen, Hohentorpostamt postl.  
Gesucht zum 1. Mai ein jün-  
geres kräftiges  
**Mädchen.**  
Gastwirt Stolle, Langestr. 7.**

**Auf sofort oder später eine  
tüchtige, selbständige  
Büchmaderin**  
auf Jahresstellung, Familien-  
anschluss, bei freier Station.  
Joh. Kose,  
Berkh. Weg, Bremen.

**Einsparanden. Gesucht auf Mai  
ein ordentliches, nicht mehr un-  
erfahrenes  
Mädchen**  
für unseren Privat-Haushalt.  
H. Michaelis.

**Gesucht für die Saison ein  
geübtes  
junges Mädchen**  
als Verwalterin für unfr. Villa.  
S. Gerken, Wangeross,  
Strand-Hotel.

**Sofort Aushilfe  
für erkranktes Mädchen gesucht.  
Langestr. 47.**

**Gesucht zum 1. April  
ein junges Mädchen**  
schlicht um schlicht, welches  
bei mir das Kochen er-  
lernen kann.  
Frau F. Stöltje,  
Donnerstagsstraße 55.

**Gesucht  
zum 1. Mai 1912 in einen mit-  
teiligen landwirtschaftl. Haus-  
halt ein  
junges Mädchen,**  
das alle Arbeiten mit verrichten  
will, gegen Gehalt und Fam.-  
Anschluss. Zu melden: Fr. An-  
manns, Oldenburg, Döbberstr.  
Nr. 16, oder Epenstraße Nr. 5.

**Schweden. Für einen mittel.  
landw. Haushalt suche ich zu  
Mai eine erfahrene ältere  
Haushälterin.**  
Paul Voog, Ault.

**Nordseebad Dangast.  
Gesucht für die Saison  
1 Kafferköchin,  
2 Kochlehrlinge,  
1 Zimmermädchen,  
1 Küchenmädchen,  
1 Haushnecht,  
1 Badefrau i. Warmbad.  
Off. Offerten resp. Vorstellung  
erbeten.  
G. Gramberg, Karel, Lohstr.**

**Gesucht zum 1. Mai ein  
Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für 2 Damen. Nachfragen bei  
Frau Wilh. Rathmann,  
Gottorpstr. 7.

**Suche zu Mai ein erfahrene  
Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Frau Dr. Gaeppel, Brate.

**Suche zum 1. Mai oder frü-  
her frdl. zuverläss. Mädchen.  
Frau Theilen, Ratzstraße 13.**

**Gesucht zum 1. Mai ein  
junges Mädchen**  
für Küche und Haushalt, gegen  
Gehalt und Familienanschluss.  
Dienstmädchen wird gehalten.  
Aug. Müller, Gohndorn,  
Barel i. C.

**Suche zum 1. Mai ein  
Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen.  
Frau Frau, Margaretenstr. 29.

**Gesucht zum 1. Mai ein saub-  
eres kräftiges Mädchen i. Küche  
u. Haus. Alter 17-19 Jahre.  
Persönl. Vorstellung erwünscht  
bis 3 Uhr nachm.  
Frau Ingeborg Becker,  
Bremen, Rembrandtstr. 9.**

**Für meinen kleinen Privat-  
haushalt (4 Personen) suche ich  
zum 1. Mai ein tüchtiges saub.  
junges Mädchen oder Mädchen.  
Hoher Lohn. Gute Behandlung.  
Offerten erbeten.  
Frau H. Klaffen,  
Korbenham-Alens, Friesenstr. 30.**

**Gesucht zum 1. Mai ein er-  
fahrenes, zuverlässiges  
Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Frau Landgerichtsr. Gaarmann,  
Hogemannstr. 14.

**Gesucht ordentliches (sauberes)  
Mädchen**  
für kleinen Haushalt. Zu mel-  
den: Achterstr. 33 (Loben).

**Gesucht junges Mädchen zum  
1. Mai. Dienstmädchen vorhanden.  
Schwartz Gustav Müller,  
Wiesfelds.**

**Karel. Gesucht auf Mai ein  
gewandtes  
jüngeres Hansmädchen,  
das auch Gartenarbeit mit ver-  
richten muss.  
Frau Heinrich Kogel,  
Wendstr. 5.**

**Gesucht zu Mai ein  
junges Mädchen.**  
Frau Theil, Rahborststr. 13.

**Suche 1. 1. Mai saub. erfahr.  
Mädchen**  
für Küche und Haus, bei hohem  
Lohn.  
Frau W. Tebbejohanna,  
Markt 5.

**Gesucht zum 1. Mai ein tücht.  
Mädchen.**  
Frau H. Kaid, Lindenallee 31.

**Gesucht zum 1. Mai oder  
früher ein gut empfohlenes  
Mädchen**  
für einen kleinen Haushalt, am  
liebsten vom Lande.  
Joh. Meyer, Wieshausen,  
Harpstedter Chaussee.

**Pensionen**  
Ein älterer Herr oder Frau  
findet in einem ruhigen Land-  
hause auf dem Lande freundl.  
Aufn. mit v. Pension. Off. Off.  
u. A. 7 postl. Oldenburg.

**Zu April oder Mai d. J. fin-  
den noch zwei junge Mädchen  
aus guter Familie Aufnahme in  
seinem gelegenen Oberförsterei  
Zautes (Nachricht) am Fuße des  
Leutoburger Waldes zur Erl-  
ernung des Haushalts. Pen-  
sionspreis per Jahr 600 M., hal-  
bjährlich 350 M.  
Frau Fortmeister Bremer,  
Oberförsterei Lesteholz, Post  
Schlangen, Lippe.**

# Palmona

muss deshalb als Pflanzen-Butter-Margarine bezeichnet werden, weil man sie sonst von Butter nicht unterscheiden könnte. Nehmen Sie die Verpackung weg und Sie haben die feinste Süßrahmbutter! Lassen Sie sich keine Nachahmungen aufdrängen!

# 3. Beilage

zu Nr 46 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 16. Februar 1912.

## Eingemeindungs-Verammlung in Donnerstuewe.

**Donnerstuewe, 16. Febr.**  
Die Frage der Eingemeindung hatte, nachdem die Gemeinden Osterburg und Oberitz sich schon seit geraumer Zeit mit dem Projekt beschäftigt, Interessenten aus der Gemeinde Ohmstedt veranlaßt, dieselbe eine Verammlung einzuberufen. Wie stark die Einwohnerschaft dabei interessiert ist, das bewies der ca. 200 Personen betragende Verammlungsbuch am gestrigen Abend im „Rahenberg“. Bürgermeister Dörigmann eröffnete gegen 9 Uhr die Verammlung mit dem Bemerkten, daß es jetzt, nachdem sich die übrigen Gemeinden mit der Frage befaßt, auch hier an der Zeit wäre, einmal die Meinung der Erziehungseisenen zu hören. Nicht aus Interessenpolitik Einzelner, sondern im Interesse der Gesamtheit müsse eine Stellungnahme herbeigeführt werden. Redner führte die Vergünstigungen an, die bei einer Uebernahme der Gemeinde durch die Stadt imbezug auf das Schulwesen, die Verwaltung, den Grundstücks- und Bodenwert usw. entstehen würden, wenn auch nicht bereits, so doch im Laufe der Zeit. Zunächst käme eine diesbezügliche Eingabe an den Gemeinderat in Betracht, damit die Sache eingehend ventilirt würde.

Die eingehende Diskussion, an der sich viele Redner beteiligten und ihre Meinungen teils für und wider die Eingemeindung geltend machten, gestaltete sich sehr interessant. Vorwiegend waren alle Redner der Ansicht, daß bei einer event. Uebernahme des in Aussicht genommenen Teils zur Stadt Oldenburg direkte Nachteile auf die Damer nicht erwachsen könnten. Wie und auf welcher Grundlage die Eingemeindung am besten vor sich gehen könnte, das müßten die weiteren Verhandlungen in dieser Sache, welche nach den einleitenden Schritten zu unternehmen sein würden, ergeben. Nach erschlüsslicher Aussprache beschloß die Verammlung, zunächst folgende Eingabe an den Gemeinderat zu richten:

„Da die Gemeindeverwaltung der Gemeinde Osterburg vor kurzem mit der Behörde der Stadt Oldenburg zwecks Eingemeindung in Verhandlungen getreten ist und die unterzeichneten interessierten Grundbesitzer der hiesigen Gemeinde ebenfalls den allgemeinen Wunsch nach einer Eingemeindung hegen, so erlauben sie sich die Bitte: Der wohlthätigen Gemeinderat wolle sich der Interessen der Unterzeichneten annehmen und gleichfalls zwecks Eingemeindung eines Teils der Gemeinde mit der städtischen Behörde verhandeln.“

Als Grenze des eingemeindenden Teils ist vorgeschrieben: Von der Dunte am „niedrigen Weg“, früher Meher's Weg genannt, bis zum Bahndamm der Straße Oldenburg-Brake, dann links an dem Bahndamm entlang bis Herrn. Hollweges sogen. „Hand“, Parzelle 536/208 und 533/208, von da in gerader Richtung auf dem Weg vor Herrn. Hollweges Wohnung über bis an die Donnerstuewer Chaussee, dann jenseits der Chaussee entlang die Chaussee Donnerstuewe-Radorf, endigend an der Radorfer Chaussee bei der früher Theilmannischen Wirtschaft.

Ein aus der Verammlung gewählter Japanatraz, daß die Eingemeindung direkt zur Stadt und nicht als Stadtgebietsteil vor sich gehen solle, soll bei der Eingabe besonders berücksichtigt werden. In ausliegenden Listen gezeichnete alsdann die Interessenten ihre Unterschriften und sollen den in der Verammlung nicht Anwesenden, die bei der vorher schon erfolgten Umfrage ihr Interesse und ihre Zustimmung bekundet haben, die Listen besonders vorgelegt werden. Eine weitere Verammlung in dieser Angelegenheit wird nach den eingeleiteten Verhandlungen stattfinden.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redner wieser mit Begehrsantragten verlesenen Originaltexten...  
\* Ueber Fräulein Karst's Gastspiel am städt. Stadttheater schreibt die „Köln. Ztg.“ folgende sehr schmeichelhafte Kritik: „In dem städtischen Lustspiel von Kaiserin „Die Welt, in der man sich langweilt“ stellte sich zum vierten oder fünften Male als Suzanne eine Antwärtin auf das Nach der Rollen vor, das neu besetzt werden soll. Zwar ist gerade diese Rolle kein Prüfling für Vielseitigkeit, aber sie bietet immerhin Gelegenheit, Charme der Erscheinung, Sprachkunst und Spielgewandtheit zu entfalten. Fräulein Charlotte Karst vom Hoftheater in Oldenburg entspricht von allen, die mehr oder minder ergebnisarm die kritischen Feuer passiert haben, am meisten den allmählich höher gespannten Anforderungen an dieses Nach. Zuerst ein wenig geizig, das aber leidlich Befangenheit ward, entwickelte die Dame bald den natürlichen und echten Ton der Rollen, ohne Süßlichkeit und ohne Sentimentalität: frisch und fest, vertrieb sie jeden Einschlag ins Burleske, Verbere, und reichte sich so zwar als ein lebhafter, übermüthiger Nachfisch, doch immerhin sich künstlerisch anschlängelnd in das auf französische Leichtfertigkeit und graziose Feinheit abgestimmte Ensemble ein. Es scheint, als ob in diesem Gaste die wertvollen Anlagen vorhanden sind — event wäre die Befähigungsprobe noch zu erweitern —, die wir bisher vermissen müßten. Fräulein Karst erweist sich einer bezüglichen Aufnahme vor einem überaus zahlreichen Publikum, das in dem Kaiserlichen Lustspiel mit Recht keine Welt erblickt, in der man sich zu langweilen braucht.“

**Wittions-Zeichen.** Es sei noch einmal auf den am 18. Februar in der Longierhalle stattfindenden Zeichenabend hingewiesen. Er beginnt um 7 Uhr, der Eintritt ist frei. Von Wittions-Inspektor Schunk aus Bremen werden seltene neue Bildtücher gezeigt werden, in der Zeitsweise wird Tee und Kuchen gereicht werden, der Erlös kommt der Wittion zu Gute. Am zweiten Teil des Abends sollen uns allehand musikalische Darbietungen erfreuen. Grundrhythmus geistlicher Lieder und Gebete werden Sonntag nachmittag in der Longierhalle in Empfang genommen.

**Nege Werbetätigkeit** entfaltete zur Zeit der Vaterländischen Frauenverein, an dessen Spitze die verdienstvolle Frauenehre Frau. W. Thoraue steht. An eine große Anzahl hiesiger Frauen ist eine von Paula Weideweg verfasste Preischrift verandt worden, in der die Aufgaben und Ziele des Vaterländischen Frauenvereins dargestellt werden. Das mit mehreren Abbildungen versehene Schriftchen ist sehr interessant geschrieben. Ein Preisgeld von 100 Mark ist für den besten Beitrag ausgeschrieben. Der jährliche Beitrag für ordentliche Mitglieder beträgt 3 Mk. Hoffentlich haben die Bemühungen den Erfolg, daß die Veranmeldungen zahlreich einlaufen!

**Schiffstille für billige Briefe** nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 A für je 20 Gram). „Amerika“ ab Hamburg 17. Februar, „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 20. Februar, „Kronprinz Wilhelm“ ab Bremen 27. Februar, „Main“ ab Bremen 2. März, „George Washington“ ab Bremen 9. März, „Präsident Grant“ ab Hamburg 14. März. Postschluß nach Ankunft der Frachtschiffe. Alle diese Schiffe, außer „Prinz Friedrich Wilhelm“, „Main“ und „Präsident Grant“, sind Schnellpostdampfer, oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk, wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“, zu versehen. Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada.

Wie leicht dem Naturfreund das Botanisieren heute gemacht ist, davon liefert wieder ein Beispiel der neue Taschen-Atlas „Frühlingsblumen“ von S. Schumacher (Verlag von Otto Mayer, Ravensburg; 40 farbige Tafeln; Preis 3 Mk.). Hier ist nach einem neuen, geographisch geordneten System das Auffinden der Pflanzen unter den 173 Abbildungen überaus leicht gemacht. Dieses System ist von großer Einfachheit. Die Pflanzen sind nämlich nach den gleichartigen Farben zusammengestellt, also z. B. eine Reihe von Tafeln mit gelben Blüten usw., alles nebeneinander. Ein Handgriff, und im Nu ist das Pflanzenbild gefunden, der Name festgesetzt und in den wissenschaftlich gehaltenen Beschreibungen nachgeschlagen. Auf dem Spätergangene sogar läßt sich dieses praktische, seit Jahrzehnten in zweiter Auflage erscheinende Büchlein benützen, so leicht ist seine Handhabung. Die Abbildungen sind von kunstvoller Naturtreue und in feinem Farbdruck hergestellt. Der Preis von 3 Mk. ist ein sehr mäßiger.

\* In Jankens Gedenkhalle beginnt heute das Buchwandel-Ensemble sein erstes Gastspiel. Zu diesem Ensemble ist ein gutes Spezialitäten-Programm aufgestellt. (Siehe Inserat.)

**Osterburg, 15. Febr.** Der Gesangverein „Brüderschaft“ in Osterburg veranstaltet Sonntag, den 18. Februar, in seinem Vereinslokale von G. Hullmann einen Kappentball, verbunden mit Gesangsaußführungen unter bewährter Leitung des Dirigenten, Lehrers Harms. Der Ball wird um 3 Uhr seinen Anfang nehmen.

**Donnerstuewe, 14. Febr.** Der hiesige Turnverein „Gut Heil“ unternimmt am kommenden Sonntag seine Stahlfahrt nach Wardenburg, wo in Lühens Lokal das Stahlfest stattfindet. In Gemeinschaft mit dem Wardenburger Turnverein ist für den Nachmittag ein Kriegsspiel in Aussicht genommen, dem sich ein Stommers anschließt.

**Donnerstuewe, 15. Febr.** Die in den letzten Jahren hier herrschende starke Baulust scheint auch in diesem Jahre anhalten zu wollen. Besonders ist dieses in dem westlichen an die Stadt grenzenden Teile der Fall. Außer mehreren schon im Bau befindlichen Häusern soll in nächster Zeit noch eine Anzahl in Angriff genommen werden. Der Schlichtermeister Wente beabsichtigt, sein an der Bürgerstraße befindliches Haus niederzulegen und an dessen Stelle ein modernes Geschäftshaus errichten zu lassen. Händler Reese läßt auf seinem an der Bürgerstraße be-

legenen von Witte Batenhus erworbenen Lande ein der Reuzzeit entsprechendes Wohnhaus errichten. Mit der Aufteilung der großen Wälderschen Weide zu Parzellen scheint es nicht recht vorwärts kommen zu wollen.

\* **Gandekede, 14. Febr.** In die hiesige evangelische Kirche ist eingebrochen. Die Diebe haben den Pfertstod erbrochen mittels eines Meißels und daraus 20 bis 25 Mk. Geld in Silber- und Nickelmünzen gestohlen. — Auch in der Kirche zu Ohbe ist der Pfertstod erbrochen und das in den Armenbüchsen befindliche Geld gestohlen.

\* **Brate, 15. Febr.** Am kommenden Sonntag wird der Landesgeistliche für Innere Mission, Pastor Lindemann in Oldenburg, im Gottesdienste die Predigt halten. Am Schluß des Gottesdienstes wird eine Kollekte für den Oldenburgischen Landesverein für Innere Mission gesammelt werden.

\* **Wildeshauhen, 14. Febr.** Für dreißigjährige Tätigkeit in der Werkstatt der Firma D. Schröder, Maschinenbauer, ist dem Schmied H. Dietmann vom Großherzoge die Medaille für Treue in der Arbeit verliehen. Ueber 25 Jahre ist er bei dem Vater des jetzigen Inhabers tätig gewesen. Für Arbeitgeber als auch für den Arbeitnehmer ein ehrendes Zeugnis. — Das große Fahrenschiff der hiesigen Schümgeldie ist nunmehr auf den kommenden Montag seligelt. Bekanntlich soll der Ueberfahrt dazu verwendet werden, die Kosten für die vom Altersumsenium in Kopenhagen angekauften Zinnpöfale zu bestreiten.

\* **Nordenham, 15. Febr.** Nach einer bis in die Mitte des Januar dauernden längeren Periode regen Geschäftverkehres, namentlich hervorgerufen durch umfangreiche Kautiverladungen, ist seither ein merkliches Abflauen in hiesigen Hafensbetrieb zu verzeichnen gewesen. Bezüglich des Kleinshiffverkehrs hat dabei die verlorene Frostperiode sicher einen minderen Einfluß ausgeübt. Hat doch beispielsweise die „Nordsee“ wochenlang ihre Dampfer in Seeemünde einlöfchen müssen, weil die Eisverhältnisse in hiesigen Fischereihafen das Anlanden hinderten. Raungemäß mußte diese Maßregel auch merklich auf den hiesigen Fahrverkehr einwirken, in dem der Fischverand eine große Rolle spielt. Wenn dieser Verand im laufenden Jahre etwas zurückgetreten ist, so waren dafür auch noch andere Gründe maßgebend, als die nur zeitweise wirksam gewordenen ungünstigen Eisverhältnisse. Die außerordentlich günstigen Marktverhältnisse des Seeemünder Fischmarktes haben nämlich unsere Gesellschaft nicht selten veranlaßt, die eintommenden Fischanfuhrten in den Seeemünder Fischhallen im Großen loszuschlagen, anstatt von hier aus den teispiegeligeren Kleinverand an die Fischlöfen zu betreiben. Wenn aber trotzdem bezüglich des Kleinshiffverkehrs der mindere Einfluß der vergangenen Frostperiode nicht zu verkennen ist, so hat die letztere bezüglich des Fischverandverkehrs im Gegenfatz dazu eher noch fördernd gewirkt. Die herrschenden Ostwinde ließen nur einen verhältnismäßig niedrigen Wasserstand im Unterlauf der Verer zu, der verhältnismäßig den Anlauf zu ausgedehnten Verladungen am hiesigen Ufer gegeben hat. Trotz der stetig steigenden Tomenszahl des hiesigen Schiffsverkehrs — im Vorjahre hat die Vernehmung über 100 000 Meßfünftons betragen — machen sich die periodischen Klauten aber immer noch stark bemerkbar und geben den geschäftlichen Kreisen den Anlaß, auf Abhilfe zu sinnen. So ist wohl der in der letzten Sitzung des Landesvereins gefasste Beschluß zu erklären, daß ein Veruch gemacht werden soll, durch Uebergabe einer Zehnshiff das Reichsmarineamt für unserten, etwa zur Anlegung eines Torpedoboots-hafens oder einer Kohlenstation gut geeigneten Ort zu intereffieren.

\* **Zbar, 15. Febr.** Unser Jahreskonzert brachte Handels Samson, wie immer, unter Leitung von Wilhelm Pfan. Solisten waren die Damen Purber, Wild, Schilling (Mit), Emil Schmidt (Tenor) u. a. Die Auführung verlief sehr rühmendswert.

## Geschäftliche Mitteilungen.

### Alter Erfahrung gemäß

bildet Scotts Emulsion bei Entkräftung, Abmagerung, Appetitlosigkeit und den damit zusammenhängenden Beschwerden eine schätzenswerte Zugabe zur täglichen Nahrung. Die Wirkung zeigt sich denn auch bald in einer Steigerung des Gewichtes, verbunden mit einer nachhaltigen Hebung des Allgemeinbefindens und der Erhöhung der Leistungsfähigkeit.

## Wesentliche Erleichterungen im Fernsprechverkehr

Jeder Geschäftsbetrieb gewinnt an Organisation und Wirtschaftlichkeit durch die Benutzung von

### „Priteg“-Haus- und Fabrik-Telefonen.

Mit „Priteg“-Telefon-Apparaten sind die Mehrzahl aller in Deutschland existierenden Nebenstellen-Anlagen ausgerüstet.

**Hanseatische Telefon-Gesellschaft. — Geschäftsstelle: Oldenburg, Fernruf 1287.**

## „Priteg“-Nebenstellen

Die Unterzeichnete stellt „Priteg“-Telefon-Anlagen gegen Zahlung einer jährlichen Miete oder eines einmaligen Kaufpreises her.

Mietweise Anschaffung bürgt für stets tadellose Funktion.

Vorschläge werden kostenlos und unverbindlich unterbreitet. Man verlange Besuch unseres Vertreters:

### Schaf-Verkauf.

**Diesgünne.** Viehhändler B. de Weuro läßt  
**Donnerstag, d. 22. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
bei Meerzohls Gasthause hier-  
selbst meistbietend mit Zah-  
lungsfrist verkaufen:

- 40 beste, gesunde, trüchtige Schafe, größtenteils Schweineburger. Kaufliebhaber ladet freundl. ein
- Carl Kuck.**

**Odenbrof - Altendorf.** Chr. Danneberger daselbst läßt frant-  
beisbald

**Freitag, den 23. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 2 Kühe, Anfang März kalbend,
- 3 belegte Schweine,
- 2 fette Schweine,
- 24 Hühner,

1 Staudmühle, 1 Fruchtfließe,  
1 Borfarrte, Gropenfarre,  
Rüfenord, Fruchtwanne, 1  
Tortkrufe, Schweineböde, 1  
Eimer, Strapen, Trageoch,  
Badtrog, 1 Kochtopf (40 Lit.),  
3 Milchtransporthannen, 1  
Reiberstrant, 1 Glasstrant,  
1 Kommode, 3 Tische, 12  
Stühle, 1 Badschmaschine,  
1 Badtrog, 1 Herrenfabrad, 1  
Damenfabrad, beide fast neu,  
1 Kinderwagen, verschiedene  
landwirtschaftl. Gerätschaften  
und Hausgeräte, 1 Quantum  
Eß- und Pfanzarstoffen und  
was sich sonst noch vorfindet.  
Ferner läßt Wilh. Springer,  
Odenbrof, noch mit verkaufen:  
verschied. Büchereien, Büchsen,  
verschied. Ruy- und Brenn-  
holz, 1 Partie Erbsenfräucher  
und Besenreis.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

### Carl Kuck.

**Odenbrof-Wehausen.** Vor-  
arbeiter Hinr. Meyer daselbst  
läßt wezugsbald

**Sonnabend, d. 24. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 5 hochtragende, belegte  
und frischmilch. Kühe,
- 1 belegte Quene,
- 2 Kuhrinder,
- 2 Kälber,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 2 trüchtige Säue,
- 5 Futterschweine,
- 2 trüchtige Schafe,
- 50 Hühner und 3 Hähne,

1 große Leiter, verschied. Sub-  
beden, Säde, Garten, Forfen,  
verschied. Ruy- und Brenn-  
holz, Erbsenfräucher, 1 Reiber-  
strant, 1 Milchstrant, 1  
Rüchenschür, 1 Pul, 2 Tische,  
1 Dbd. Küchenmühle, Eimer,  
Mischlannen und verschiedene  
sonstige Sachen.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

### Carl Kuck.

**Odenbrof-Wehausen.** Vor-  
arbeiter Hinr. Meyer daselbst  
läßt wezugsbald

**Sonnabend, d. 24. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 5 hochtragende, belegte  
und frischmilch. Kühe,
- 1 belegte Quene,
- 2 Kuhrinder,
- 2 Kälber,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 2 trüchtige Säue,
- 5 Futterschweine,
- 2 trüchtige Schafe,
- 50 Hühner und 3 Hähne,

1 große Leiter, verschied. Sub-  
beden, Säde, Garten, Forfen,  
verschied. Ruy- und Brenn-  
holz, Erbsenfräucher, 1 Reiber-  
strant, 1 Milchstrant, 1  
Rüchenschür, 1 Pul, 2 Tische,  
1 Dbd. Küchenmühle, Eimer,  
Mischlannen und verschiedene  
sonstige Sachen.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

### Carl Kuck.

**Odenbrof-Wehausen.** Vor-  
arbeiter Hinr. Meyer daselbst  
läßt wezugsbald

**Sonnabend, d. 24. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 5 hochtragende, belegte  
und frischmilch. Kühe,
- 1 belegte Quene,
- 2 Kuhrinder,
- 2 Kälber,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 2 trüchtige Säue,
- 5 Futterschweine,
- 2 trüchtige Schafe,
- 50 Hühner und 3 Hähne,

**Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.**

### Carl Kuck.

**Boitwarden.** Landwirt Die-  
rich Köpfer Junr. daselbst läßt  
**Dienstag, 27. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,

meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 6 hochtragende, milch.  
und belegte Kühe,
- 2 Kuhrinder,
- 4 Kuh- und Bullen-  
kälber,
- 5 trüchtige Säue,
- 3 belegte do.,
- 25 bis 30 sechs bis acht  
Zochen alte Ferkel,

1 lsfj. Buchsbaumkuch,  
frumm und zugest, bestes  
Arbeitsfließ,

2 neue Metallbetten mit  
Saarmatzen, Eimets und  
seidenen Steppdecken, 20 Han-  
sen Ruy- und Brennholz, so-  
wie verschiedene sonst. Sachen.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

### Carl Kuck.

**Odenbrof-Wehausen.** Vor-  
arbeiter Hinr. Meyer daselbst  
läßt wezugsbald

**Sonnabend, d. 24. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 5 hochtragende, belegte  
und frischmilch. Kühe,
- 1 belegte Quene,
- 2 Kuhrinder,
- 2 Kälber,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 2 trüchtige Säue,
- 5 Futterschweine,
- 2 trüchtige Schafe,
- 50 Hühner und 3 Hähne,

1 große Leiter, verschied. Sub-  
beden, Säde, Garten, Forfen,  
verschied. Ruy- und Brenn-  
holz, Erbsenfräucher, 1 Reiber-  
strant, 1 Milchstrant, 1  
Rüchenschür, 1 Pul, 2 Tische,  
1 Dbd. Küchenmühle, Eimer,  
Mischlannen und verschiedene  
sonstige Sachen.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

### Carl Kuck.

**Odenbrof-Wehausen.** Vor-  
arbeiter Hinr. Meyer daselbst  
läßt wezugsbald

**Sonnabend, d. 24. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 5 hochtragende, belegte  
und frischmilch. Kühe,
- 1 belegte Quene,
- 2 Kuhrinder,
- 2 Kälber,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 2 trüchtige Säue,
- 5 Futterschweine,
- 2 trüchtige Schafe,
- 50 Hühner und 3 Hähne,

1 große Leiter, verschied. Sub-  
beden, Säde, Garten, Forfen,  
verschied. Ruy- und Brenn-  
holz, Erbsenfräucher, 1 Reiber-  
strant, 1 Milchstrant, 1  
Rüchenschür, 1 Pul, 2 Tische,  
1 Dbd. Küchenmühle, Eimer,  
Mischlannen und verschiedene  
sonstige Sachen.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

### Carl Kuck.

**Odenbrof-Wehausen.** Vor-  
arbeiter Hinr. Meyer daselbst  
läßt wezugsbald

**Sonnabend, d. 24. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 5 hochtragende, belegte  
und frischmilch. Kühe,
- 1 belegte Quene,
- 2 Kuhrinder,
- 2 Kälber,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 2 trüchtige Säue,
- 5 Futterschweine,
- 2 trüchtige Schafe,
- 50 Hühner und 3 Hähne,

1 große Leiter, verschied. Sub-  
beden, Säde, Garten, Forfen,  
verschied. Ruy- und Brenn-  
holz, Erbsenfräucher, 1 Reiber-  
strant, 1 Milchstrant, 1  
Rüchenschür, 1 Pul, 2 Tische,  
1 Dbd. Küchenmühle, Eimer,  
Mischlannen und verschiedene  
sonstige Sachen.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

### Carl Kuck.

**Odenbrof-Wehausen.** Vor-  
arbeiter Hinr. Meyer daselbst  
läßt wezugsbald

**Sonnabend, d. 24. Februar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 5 hochtragende, belegte  
und frischmilch. Kühe,
- 1 belegte Quene,
- 2 Kuhrinder,
- 2 Kälber,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 2 trüchtige Säue,
- 5 Futterschweine,
- 2 trüchtige Schafe,
- 50 Hühner und 3 Hähne,

**Landbesitzer, Landbesitzer, Ref-  
schalen, 1 Butterlame, Milch-  
geräte, 1 Milchstrant, 1 Fil-  
tertrief, Eimer, Strapen, 1  
Reiberstrant (fast neu), 1 runder  
Tisch, 1 Jagdschute, sowie ver-  
schied. sonstige Haus- u. Land-  
wirtschaftliche Gerätschaften.  
Das Jungvieh kann bei Seu  
bis auf weiteres in Fütterung  
bleiben.**

**Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.**

### Carl Kuck.

**Strüthausen-Goldewen.** Land-  
mann Georg Wende daselbst  
läßt wegen gänzllicher Aufgabe  
der Landwirtschaft

**Sonnabend, d. 2. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 4 mitfende u. belegte  
Kühe,
- 6 Kuh- u. Ochsrinder,
- 6 Kuh- u. Bullkälber,
- 3 Säue mit Ferkeln,
- 4 belegte Schweine,
- 2 größere Ferkel,
- 5 belegte Schafe,
- 20 Hühner,
- 1 washam. Gaushund,  
die 11jähr. dunkelbraune  
Stute „Zaisahe 1562“,

belegt vom „Gaus“, frumm  
u. zusehl. 1 u. 2h. gefahr.,  
1 Adernagen, 1 Saubmaschine,  
1 Flüg, 1 Deutkrufe, 1 Borf-  
arrte, 1 Gropenfarre, 1  
Schweineböde, 1 Futterfließe,  
1 Einpaumerbeischel, For-  
leben, Landbesitzer, Winde-  
bäume, Garten, Forfen, So-  
den, Saumweller, Schwiden,  
Gassen, Niesel, Zehen, 1  
Dejmalmwage mit Gewicht, 1  
Neder, Wergeschür, Zehen-  
mehle, Strapen, Eimer,  
Milchtransportannen, 180  
Reischben, versch. Ruy- und  
Brennholz, Erbsenfräucher u.  
Böhnenfräugen, 2 Reiber-  
strante, 1 Sofa, 2 Tische,  
2 Stühle, 2 Bettstellen,  
2 Betten, 1 Rüchenschür,  
1 Fülltrief, 1 gr. Kochtopf  
(75 Liter),

ferner: ca. 1000 Aßaar. Eß- u.  
Pflanzarstoffen und was sich  
sonst noch vorfindet.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

### Carl Kuck.

**Wüdershausen.** Landmann An-  
ton Postmann daselbst läßt we-  
gen Verkleinerung der Land-  
wirtschaft

**Montag, den 4. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 2 mitfende u. wieder  
belegte Kühe,
- 1 hochtragende Kuh,
- 3 belegte Quenen,
- 2 Kuhrinder,
- 3 trüchtige Säue,
- 9 Futterschweine,
- 1 trüchtige Zege,
- 30 Hühner,

eine beste 13jähr. trüch-  
tige Zuchtstute „Geria  
9842“,

belegt vom „Gaus“, frumm  
u. zusehl.,

1 Federwagen, 1 Eage, 1  
Flüg, 1 neue Dreschmaschine  
mit Gadel, 1 Häckelmaschine,  
1 Staudmühle, 1 Deutkrufe,  
1 Schweineböde, 1 Gropen-  
farre, 1 Borfarrte, 2 Wagen-  
leitern, 2 Paar Jochmeier,  
Werbegerichter, Tafel m. Waf.,  
Reebe, Ketten, Säde, Lohse,  
Saumweller, Tisch, 1 Kochtopf  
(75 Liter), 1 Wellenpumpe-  
maschine, 1 Filtertrief (neu),  
1 Bodenmeichmaschine, 1 Reiber-  
strant, 1 Pulst mit Aufsch, 1  
Milchstrant, 1 Koffer, 2  
Tische, 5 Dbd. Stühle und  
was sich sonst vorfindet.  
Das Jungvieh kann bis auf  
weiteres in Fütterung bleiben.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

### Carl Kuck.

**Küstermann bei Schwei.** Land-  
wirt Diedr. Wante daselbst läßt  
wegzugsbald

**Donnerstag, d. 7. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 33 Stück Hornvieh:
- 13 hochtragende, frisch-  
milchende u. belegte

**Dienstag, den 5. März,**  
nachmittags 3 Uhr  
**Auktion**

für  
**Hinr. Paradios,** Rodererwei.  
**Carl Kuck,**  
Diesgünne.

**Diesgünne.** Frau Erna  
Lanten hiersehlb läßt

**Mittwoch, den 6. März d. J.**  
(nicht am 8. März),  
nachmittags 1 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 37 Stück Hornvieh:
- 14 hochtragende und  
belegte Milchkuhe
- 4 belegte Quenen,
- 9 Kuh- und Ochsrin-  
der,
- 10 Kuh- und Bull-  
kälber,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 1 fettes Schwein,
- 3 belegte Schafe,

die 10j. Stute „Quasbe III“  
1908, 8. „Guth“, belegt  
vom „Erbsfrü“, beste Zucht-  
stute, beste Nachzucht lie-  
fernd, ein- und zweispännig  
gefahren,  
die 6jähr. Stute „Wolfa“  
1903, 8. „Erbsfrü“, belegt  
vom „Erbsfrü“, beste Zucht-  
stute, ein- und zweispännig  
gefahren,  
1 Stauter, 8. „Martinius“,  
M. „Wolfa“ 1893;  
ferner: vollständige Forgerä-  
tschaften, ca. 4 Rader schwarz.  
Loh, verschiedene sonstige  
Gerätschaften, sowie ca. 1500  
Aßaar. Eßarstoffen und was  
sich sonst noch vorfindet.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

**Carl Kuck.**  
Menshausen. Landmann W.  
D. Gerdes daselbst läßt wegen  
Aufgabe der Landwirtschaft

**Freitag, den 8. März d. J.**  
(nicht am 5. März),  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 7 hochtragende, belegte  
und frischmilch. Kühe,
- 4 belegte Quenen,
- 2 Kuhrinder,
- 2 Hühner,
- 5 Kuh- u. Bullkälber,
- 4 belegte Säue,
- 1 Sau mit Ferkeln,  
mehrere Hühner,
- 10 Hörbe Standbienen,  
ca. 4000 kg Sen,

1 Staudmühle, 1 Gropen-  
farre, 1 Schleifstein, 1 Dejm-  
almwage mit Gewicht, 1  
Eßarstrant, 2 eich. Koffer,  
1 Jagdschute, 1 Handpress,  
1 Glasstrant, 1 Hinr. Reiber-  
strant, 2 Tische, 1 Dbd.  
Stühle, 1 Regulator, sowie  
versch. sonstige Haus- u. Land-  
wirtschaftliche Geräte.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

**Carl Kuck.**  
Odenbrof-Wehausen. Land-  
mann Hinr. Wabder daselbst  
läßt weg. Aufgabe d. Landwirtschaft

**Sonnabend, d. 9. März d. J.,**  
nachmittags 1 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 37 Stück Hornvieh:
- 11 hochtragende, belegte  
u. frischmilch. Kühe,
- 4 belegte Quenen,
- 2 zweijährige Ochsen,
- 10 Kuh- u. Ochsrinder,
- 10 Milchkalber,
- 3 trüchtige Säue,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 4 trüchtige Schafe,
- 30 Hühner,

die 12jähr. Stute „Muta II“  
Nr. 11092, belegt vom  
„Gmuis“,  
die 11jähr. Stute „Christine  
III“, Nr. 11721, belegt vom  
„Gether“ (beste Zuchtstute, zugest  
und frumm),  
1 Federwagen, 2 Federwagen,  
1 Rähmaschine, 1 Eßarstrant,  
1 Kuchflug, 1 Morgee, 1  
Reienegge, 1 Staudmühle,  
mehrere Futterfließe, mehrere  
Futterböde, Forfbeden, mehr.  
Beiweden, 1 Borfarrte, 1

**Carl Kuck.**  
Küstermann bei Schwei. Land-  
wirt Diedr. Wante daselbst läßt  
wegzugsbald

**Donnerstag, d. 7. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 33 Stück Hornvieh:
- 13 hochtragende, frisch-  
milchende u. belegte

die 12jähr. Stute „Muta II“  
Nr. 11092, belegt vom  
„Gmuis“,  
die 11jähr. Stute „Christine  
III“, Nr. 11721, belegt vom  
„Gether“ (beste Zuchtstute, zugest  
und frumm),  
1 Federwagen, 2 Federwagen,  
1 Rähmaschine, 1 Eßarstrant,  
1 Kuchflug, 1 Morgee, 1  
Reienegge, 1 Staudmühle,  
mehrere Futterfließe, mehrere  
Futterböde, Forfbeden, mehr.  
Beiweden, 1 Borfarrte, 1

**Carl Kuck.**  
Küstermann bei Schwei. Land-  
wirt Diedr. Wante daselbst läßt  
wegzugsbald

**Donnerstag, d. 7. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 33 Stück Hornvieh:
- 13 hochtragende, frisch-  
milchende u. belegte

**6 belegte Quenen,**  
**2 Rindquenen,**  
**1 1/2 jährigen Stier,**  
**4 Rindtiere,**  
**10 Kuh- u. Bullkälber,**  
**einige belegte Schweine,**  
**2 belegte Schafe,**  
**3 Pferde:**

die 10j. Stute „Quasbe III“  
1908, 8. „Guth“, belegt  
vom „Erbsfrü“, beste Zucht-  
stute, beste Nachzucht lie-  
fernd, ein- und zweispännig  
gefahren,  
die 6jähr. Stute „Wolfa“  
1903, 8. „Erbsfrü“, belegt  
vom „Erbsfrü“, beste Zucht-  
stute, ein- und zweispännig  
gefahren,  
1 Stauter, 8. „Martinius“,  
M. „Wolfa“ 1893;  
ferner: vollständige Forgerä-  
tschaften, ca. 4 Rader schwarz.  
Loh, verschiedene sonstige  
Gerätschaften, sowie ca. 1500  
Aßaar. Eßarstoffen und was  
sich sonst noch vorfindet.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

**Carl Kuck.**  
Menshausen. Landmann W.  
D. Gerdes daselbst läßt wegen  
Aufgabe der Landwirtschaft

**Freitag, den 8. März d. J.**  
(nicht am 5. März),  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 7 hochtragende, belegte  
und frischmilch. Kühe,
- 4 belegte Quenen,
- 2 Kuhrinder,
- 2 Hühner,
- 5 Kuh- u. Bullkälber,
- 4 belegte Säue,
- 1 Sau mit Ferkeln,  
mehrere Hühner,
- 10 Hörbe Standbienen,  
ca. 4000 kg Sen,

1 Staudmühle, 1 Gropen-  
farre, 1 Schleifstein, 1 Dejm-  
almwage mit Gewicht, 1  
Eßarstrant, 2 eich. Koffer,  
1 Jagdschute, 1 Handpress,  
1 Glasstrant, 1 Hinr. Reiber-  
strant, 2 Tische, 1 Dbd.  
Stühle, 1 Regulator, sowie  
versch. sonstige Haus- u. Land-  
wirtschaftliche Geräte.  
Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.

**Carl Kuck.**  
Odenbrof-Wehausen. Land-  
mann Hinr. Wabder daselbst  
läßt weg. Aufgabe d. Landwirtschaft

**Sonnabend, d. 9. März d. J.,**  
nachmittags 1 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 37 Stück Hornvieh:
- 11 hochtragende, belegte  
u. frischmilch. Kühe,
- 4 belegte Quenen,
- 2 zweijährige Ochsen,
- 10 Kuh- u. Ochsrinder,
- 10 Milchkalber,
- 3 trüchtige Säue,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 4 trüchtige Schafe,
- 30 Hühner,

die 12jähr. Stute „Muta II“  
Nr. 11092, belegt vom  
„Gmuis“,  
die 11jähr. Stute „Christine  
III“, Nr. 11721, belegt vom  
„Gether“ (beste Zuchtstute, zugest  
und frumm),  
1 Federwagen, 2 Federwagen,  
1 Rähmaschine, 1 Eßarstrant,  
1 Kuchflug, 1 Morgee, 1  
Reienegge, 1 Staudmühle,  
mehrere Futterfließe, mehrere  
Futterböde, Forfbeden, mehr.  
Beiweden, 1 Borfarrte, 1

**Carl Kuck.**  
Küstermann bei Schwei. Land-  
wirt Diedr. Wante daselbst läßt  
wegzugsbald

**Donnerstag, d. 7. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 33 Stück Hornvieh:
- 13 hochtragende, frisch-  
milchende u. belegte

die 12jähr. Stute „Muta II“  
Nr. 11092, belegt vom  
„Gmuis“,  
die 11jähr. Stute „Christine  
III“, Nr. 11721, belegt vom  
„Gether“ (beste Zuchtstute, zugest  
und frumm),  
1 Federwagen, 2 Federwagen,  
1 Rähmaschine, 1 Eßarstrant,  
1 Kuchflug, 1 Morgee, 1  
Reienegge, 1 Staudmühle,  
mehrere Futterfließe, mehrere  
Futterböde, Forfbeden, mehr.  
Beiweden, 1 Borfarrte, 1

**Carl Kuck.**  
Küstermann bei Schwei. Land-  
wirt Diedr. Wante daselbst läßt  
wegzugsbald

**Donnerstag, d. 7. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 33 Stück Hornvieh:
- 13 hochtragende, frisch-  
milchende u. belegte

die 12jähr. Stute „Muta II“  
Nr. 11092, belegt vom  
„Gmuis“,  
die 11jähr. Stute „Christine  
III“, Nr. 11721, belegt vom  
„Gether“ (beste Zuchtstute, zugest  
und frumm),  
1 Federwagen, 2 Federwagen,  
1 Rähmaschine, 1 Eßarstrant,  
1 Kuchflug, 1 Morgee, 1  
Reienegge, 1 Staudmühle,  
mehrere Futterfließe, mehrere  
Futterböde, Forfbeden, mehr.  
Beiweden, 1 Borfarrte, 1

**Carl Kuck.**  
Küstermann bei Schwei. Land-  
wirt Diedr. Wante daselbst läßt  
wegzugsbald

**Donnerstag, d. 7. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 33 Stück Hornvieh:
- 13 hochtragende, frisch-  
milchende u. belegte

**8 Gropenfarre, 1 Schweine-  
böde, Landbesitzer, Ref-  
schalen, 1 Butterlame, Milch-  
geräte, 1 Milchstrant, 1 Fil-  
tertrief, Eimer, Strapen, 1  
Reiberstrant (fast neu), 1 runder  
Tisch, 1 Jagdschute, sowie ver-  
schied. sonstige Haus- u. Land-  
wirtschaftliche Gerätschaften.  
Das Jungvieh kann bei Seu  
bis auf weiteres in Fütterung  
bleiben.**

**Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
Diesgünne.**

### Carl Kuck.

**Strüthausen-Goldewen.** Land-  
mann Georg Wende daselbst  
läßt wegen gänzllicher Aufgabe  
der Landwirtschaft

**Sonnabend, d. 2. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:

- 4 mitfende u. belegte  
Kühe,
- 6 Kuh- u. Ochsrinder,
- 6 Kuh- u. Bullkälber,
- 3 Säue mit Ferkeln,
- 4 belegte Schweine,
- 2 größere Ferkel,
- 5 belegte Schafe,
- 20 Hühner,
- 1 washam. Gaushund,  
die 11jähr. dunkelbraune  
Stute „Zaisahe 1562“,

belegt vom „Gaus“, frumm  
u. zusehl. 1 u. 2h. gefahr.,  
1 Adernagen, 1 Saubmaschine,  
1 Flüg, 1 Deutkrufe, 1 Borf-  
arrte, 1 Gropenfarre, 1  
Schweineböde, 1 Futterfließe,  
1 Einpaumerbeischel, For-  
leben, Landbesitzer, Winde-  
bäume, Garten, Forfen, So-  
den, Saumweller, Schwiden,  
Gassen, Niesel, Zehen, 1  
Dejmalmwage mit Gewicht, 1  
Neder, Wergeschür, Zehen-  
mehle, Strapen, Eimer,  
Milchtransportannen, 180  
Reischben, versch. Ruy- und  
Brennholz



Sonnabend, den 17. Februar, ist

# Schluss meines Räumungs-Verkaufes

zu sehr billigen Preisen.

## H. W. Pahle, Langestraße 54.

Die Einrichtung eines

### Möbel- und Dekorationsgeschäfts

zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle mich zu allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten.

:: :: Anfertigung und Lieferung aller :: ::

### Möbel und Dekorationen.

Spezialität:

### :: Selbstgefertigte Ledermöbel. ::

:: Zeichnungen und Kostenanschläge umsonst. ::

Kochachtungsvoll

**Herm. Harms, Tapezier u. Dekorateur,**  
Bisher Werkführer der Firma Th. Müller.  
Kermannstr. 31. Eldenburg - Esternburg. Fernspr. 1255.

**Für Landwirte!**  
Zu verkaufen eine schwarze **oldenb. Stute**,  
zugeschnitten und geschmückt;  
beste Mutterstute; preiswert.  
H. B. Kusch, Bremen,  
Händlersstr. 14/16.

Kadork. Zu verkaufen eine  
schwere fetter Lüne  
A. Büffelmann, Krenenstraße.  
H. gebr. Pferd, Fld. 75 S.  
H. Badentped, Fld. 60 S.  
H. ger. Schweinstäpfe, Fld. 40 S.  
H. Schind. hoch, Fld. 25-40 S.  
H. Niemenshalm, Fld. 75 S.  
H. Beatenhalm, Fld. 50 S.  
H. Speitelng, Fld. 50 S.  
H. harte Rotmarch, Fld. 90 S.  
H. harte Rotmarch, Fld. 30 S.  
H. Schinken bei ganzen und im  
Anschnitt empfiehlt  
H. Hinrichs, Burgstraße Nr. 30.

**Aleine Verhütung,**  
an bester Lage hier selbst, gute  
Gebäude mit geräumigen Zim-  
mern und Webe für 1 Arb.,  
ganz besonders passend für einen  
Kriemann, der noch etwas  
Landwirtschaft betreiben will,  
auf mehr Jahre zu verpachten.  
Gude. G. Haverkamp, Aufst.  
Kann noch drei Hengstener  
auf bester Weide bis Junimarkt  
in Grasung nehmen.  
H. Grabien,  
Weferdich bei Berne.

**Vierverkauf genossenchaft  
Ohmstedt,**  
e. G. m. b. H.

**Bilanz**  
am 31. Dezember 1911.

Aktiva	
Kassebestand	99,30
Bankguthaben	550,56
Mobilien	1,-
Immobilien	520,-
Loosen	20,-
Zelvitoren	4081,77
5272,62	
Passiva	
Bank-Konto-Korrent	1300,-
Kreditoren	3267,37
Anteile	208,-
Schieds-Rendite	165,40
Vertriebs-Rücklage	
Rendite	165,-
Rein-Gewinn	76,85
5272,62	

Zahl der Genossen am 31.  
Dez. 1910 257, Abgang 5, Zu-  
gang 29; Zahl der Genossen am  
31. Dez. 1911 281.

Zahlsumme der Genossen am  
31. Dez. 1910 12.550 M., Zugang  
24 mal 50 M. = 1200 M.; Ab-  
gang der Genossen am 31.  
Dez. 1911 14.050 M.

Geschäftsguthaben der Genos-  
sen am 31. Dez. 1911: Keine.

Der Vorstand:  
Lüschmann, Lönjes, Wendt.  
Der Kassatorat:  
J. Hübner, C. Silber.  
A. Kupfer, A. Hansen.

**MIGNON-**  
KAKAO SCHOKOLADE  
p. Pfund 100, 150, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 25, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:  
**David Söhne A.-G.** Halle a. S.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

**Brauner Stahl,**  
5 Pfund-Loose M. 0,95.  
**D. G. Lampe**

**Weser-Kies :: ::  
Weser-Bausand  
und Zementier-Sand**

für Bauunternehmer liefert jedes Quantum frei Waggon  
Oldenburg, frei Baustelle oder ab Lager am Hafen in  
Oldenburg.

Bei Abnahme ganzer Schiffsloadungen tritt eine be-  
sondere Preisermässigung ein.

**G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.,**  
Kaiserstrasse 16. Fernsprecher 145.  
Hafenkontor: Hafenstr. 4.

**Zur Aufführung:**  
Hiermit erkläre ich, daß meine  
Schwester Gina an der Sache u.  
Kasse im geringsten keinen An-  
teil hat.

**Neu Mathilde Döhler.**

**Zur Wirtschaft,**  
was zur Uebernahme etwa zwei  
Wochen genügen, in ff. Stadt od.  
Nieder. Offerten unter Z. 695  
an die Exped. dieses Blattes.

**Billig zu verkaufen:**  
1 echt möbl. Saloncouch,  
2 alte Bettstellen mit Matratzen,  
gut erhalten,  
1 alte Jugendst. mit Schranz.  
Offenb. Nr. 11.

Am nächsten Sonnabend von  
6 Uhr an wird 1 Schwein aus-  
gekauft. H. W. Hoyerfeldt-S.

Landwirtschaftl. Verein  
Moorhauzen u. Umgeg.  
Am Dienstag, den 20. d. M.:  
**Landwirtschaftsball**  
mit  
**Aufführungen**  
bei Herrn J. Klauken.  
Dazu laden ein  
Der Vorstand und  
J. Klauken.

**Großes  
Bockbierfest**  
Sonnabend, den 17.,  
und Sonntag, den 18.  
Februar 1912.  
Dazu laden freundlichst ein  
**Friedr. Wiggers.**

**Schützen-Verein  
Hahn.**  
Das diesjährige  
**Schützenfest**  
in Hahn  
findet statt am  
**16. u. 17. Juni.**  
Der Vorstand.

**Ludwig Becker's  
Restaurant,  
Marienstrasse 9.**  
Am Sonnabend, den 17. Febr.:  
**Großes  
Bockbierfest.**  
Abends 8 Uhr.  
Um gütigen Zutritt bittet  
L. Becker.

**Wardenburg.  
Voranzeige!**  
Am Sonntag, den 24. März:  
**Großes  
Gesellschaftsabend**  
in Köhlers Gasthaus.

**Gelegenheitskauf.**  
Habe mehrere Vertriebsapparat  
zum Preise von Stück 4 M ab-  
zugeben. Offerten unter Z. 702  
an die Exped. dieses Blattes.

Ein schönes  
**Einfamilienhaus**  
mit vier Scheffelst. Garten-  
land, belegen in der Nähe von  
Halle, ist preiswert zu verk.  
eol. zu vermieten. Off. unter  
Z. 698 an die Exp. d. Bl. erbet.

**Gut erhalten. Gartenhaus**  
lois zu kaufen gesucht. Gebl.  
Offerten unter Z. 700 an die  
Expedition dieses Blattes.

**Zur Erholung.**  
Die im vorigen Jahre, findet am nächsten  
Sonntag, 18. Februar:  
**Großes öffentlicher  
Bockbier-Ball**  
- statt. -  
Kappen gibts gratis.  
**Die große Polonaise findet  
um circa 9 Uhr statt.**  
Anfang 4.05 Uhr. Eintritt frei!!!  
Dazu laden freundlichst ein  
**Johann Woge,  
Schorsch, Geschäftsführer.**  
NB. Die Musik wird ausgeführt von meiner allseitig  
als vorzüglich anerkannten Hauskapelle.

Wo gehen wir Sonnabend u. folg. Tage hin?  
Zum  
**Bockbierfest**  
nach Münchener Art  
im Restaurant **Zum Bürgerhaus**  
(Inh.: Adolf Bodendiek).  
Bedienung durch Münchener  
Madeln in Nationalkostümen.  
Fidelle Musik. Kappen. Eintritt frei.  
Feenhafte Dekoration in sämtl. Räumen.  
Reichhaltiges kaltes Büffet.  
Bockwürstchen etc.

**Janssen's Edentheater.**  
Ab heute großes Gastspiel des  
**Buchwald-Ensembles.**  
Tränen werden gelacht über  
die urkomischen Durlesken:  
**Kamerad Schruppke**  
und  
**Der Säugling.**  
Dazu das reichhaltige Spezialitäten-Programm.

3. u. 2. gut erh. fupf. Pumpen,  
1 Sinderbett, 1 Sinderwagen  
mit Gummirifen. Adress: 7.  
Ewerken. Zu verk. 1 bel. Kuh,  
H. Kisten, Marchweg.  
Zu kaufen gesucht ein  
vierräderiger Handwagen.  
Näheres Filial-Exp. Ewerken.  
Ewerken I. Zu verk. eine Schw.  
bröcht. und eine fette Kuh.  
Hauptstraße 82.  
Zu verk. zweifelh. Bettst. mit  
Matratze und eine gut erhaltene  
Hängelst. Tisch, unter Z. 200  
an die Filiale, Langestraße 54.

**Schutt**  
kann abgeladen werden, Bau-  
liche Bodstraße.  
A. Gertzen, Bauereimeier

3. vermieten 1 Herren-Domino. J. verk. ein 8 F. all. Sulentab.  
Näheres Filiale, Langestr. 54. Bürgerfeld, Scheibweg 24

# 4. Beilage

## zu Nr. 46 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 16. Februar 1912.

### Rede des Vorsitzenden des deutschen Landwirtschaftsrats, Grafen Schwerin. (Schluß.)

Als ich vor dreißig Jahren, im Jahre 1881, im landwirtschaftlichen Verein zu Anklam zum ersten Male einen landwirtschaftlichen Vortrag hielt, da gab es zwar für das ganze Reich noch keine zuverlässige Fleischverbrauchsstatistik, sondern nur für das Königreich Sachsen war eine solche schon in die eingeführt worden, daß sie eine Unterlage für die Beurteilung des Fleischverbrauchs pro Kopf der Bevölkerung bot. Daran aber ergab sich, daß selbst bei dieser relativ wohlhabenden und überwiegend industriellen und städtischen Bevölkerung Sachsen der jährliche Fleischverbrauch an Rind- und Schweinefleisch — ausschließlich Kalbfleisch — in dem Jahrzehnt von 1870 bis 1880 nur etwa 26 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung betrug. Für den ganzen Umfang des Reiches aber wurde der Verbrauch in wissenschaftlichen Werken noch wesentlich niedriger, d. h. auf etwa 23 Kilogramm und bei Einschließung aller Fleischarten auf etwa 27 Kilogramm geschätzt!

Unsere Bevölkerungszahl aber stellte sich im Jahre 1881 auf ca. 45 Millionen, d. h. also, der damalige Fleischverbrauch unseres Volkes stellte sich auf höchstens 1¼ Millionen Tonnen Fleisch.

Als ich dann zwölf Jahre später, im Jahre 1893, im Reichstage meine erste Rede über den gleichen Gegenstand hielt und dabei die Hoffnung aussprach, daß die deutsche Viehwirtschaft bei genügendem Schutz wohl in der Lage sein werde, mit ihrer Fleischproduktion dem steigenden Bedarf zu folgen, da trat nach dieser Rede — mir ist das immer eimerlich geblieben — ein damaliger Führer der Freihandelspartei, der Abgeordnete Dr. Hammacher, auf mich zu und sagte mir, er würde auf der Stelle Schützlinge werden, wenn er wie ich daran glauben könnte, daß die deutsche Landwirtschaft bei genügendem Schutz insstande sein würde, mit ihrer Produktion auch nur annähernd dem Steigen unserer Bevölkerung und damit unserem Bedarf an Nahrungsmitteln zu folgen; das sei aber doch einfach eine technische Unmöglichkeit!

Nun, m. H., im Jahre 1911 wird sich der Fleischverbrauch nach unserer Meinung, ja ganz zuverlässigen und genauen Reichsstatistik voraussichtlich auf 63 Kilogramm pro Kopf stellen. Unsere Bevölkerungszahl aber beträgt heute 65 Millionen Köpfe. Das ergibt also für 1911 einen Fleischverbrauch von fast 3¼ Millionen Tonnen. Mit anderen Worten: der Fleischverbrauch unseres Volkes hat sich in den dreißig oder vierunddreißig Jahren — trotz aller angelegten Fleischnot und Unter-Erhaltung wegen hoher Lebensmittelpreise pro Kopf der Bevölkerung etwa verdoppelt — für das Reich im Ganzen — aber nahezu verdreifacht!

Trotz alledem aber — und auch trotz der im Jahre 1893 von Hammacher wohl nicht gahnten Zunahme des Fleischverbrauchs pro Kopf — ist auch dieser riesige Bedarf im Jahre 1911 zu 95 Prozent, d. h. bis auf 5 Prozent, durch unsere eigene Viehwirtschaft gedeckt worden, während in den Jahren 1870 bis 1880 von den 1¼ Millionen Tonnen noch ca. 10 Prozent durch ausländische Zufuhren gedeckt werden mußten.

Nun, m. H., ich meine, nach solchen Erfahrungen — und

ganz ähnlich, wenn auch nicht ganz so günstig, liegen ja die Dinge beim Brotgetreide — sollte man doch in unseren städtischen Kreisen endlich wenigstens die Vorstellung aufgeben, als ob die deutsche Landwirtschaft technisch nicht insstande wäre, dem steigenden Bedarf unseres Volkes an Nahrungsmitteln zu folgen. Die Frage ist — nach solchen Erfahrungen und nach dem heutigen Stande unserer landwirtschaftlichen Technik — absolut keine technische mehr, sondern ganz und gar nur noch eine wirtschaftliche. Nur noch darauf wird es ankommen, ob unserer Landwirtschaft für die Zukunft die wirtschaftlichen Bedingungen für einen intensiven Getreidebau wie für eine intensive Viehwirtschaft erhalten bleiben — d. h. einmal, ob ihr die dauernde Sicherheit geboten werden wird — für auskömmliche, d. h. einen intensiven Betrieb lohnende — Preise. Und zweitens, ob sie darauf rechnen kann, durch einen unbedingt zuverlässigen Grenzschutz vor den fürchterlichen Veränderungen anstehender Viehleiden bewahrt zu bleiben.

Auf der Erhaltung dieser beiden wirtschaftlichen Bedingungen aber beruht, wie ich immer wiederholen muß, durchaus nicht nur die Entwicklung unserer Landwirtschaft und damit der Wohlstand unseres Landes — sondern ganz und gar auch die unabhängige Bestellung des Reiches.

In dieser Hinsicht hat kein Staatsmann und kein Volkswirt unsere Lage so treffend gekennzeichnet als unser größter und erhabenster Stratege — ohne Art und Heim —, der Feldmarschall Moltke mit seinem bekannten Ausspruch: „In dem Augenblick, wo für den Kriegszustand die deutsche Landwirtschaft nicht mehr in der Lage wäre, Meer und Volk unabhängig vom Auslande zu ernähren, in dem Augenblick hätten wir jeden Feldzug schon verloren, bevor noch der erste Kanonenschuß gefallen wäre.“

Nun, m. H., ich denke, dieses Wort unseres erhabenen Kriegsführers sollte doch wohl bei einer Beilage wie der heutigen besonders zu denken geben.

Und wenn der neuerwählte Reichstag bei der heutigen Beilage nicht neben unserer finanziellen und militärischen Rüstung auch für unsere volle wirtschaftliche Rüstung Sorge tragen sollte, dann würde er sich, ganz abgesehen von allen inneren Verwicklungen unseres Volkstums, wie wir sie heute leider erleben, ja geradezu zum Totengräber des Reiches und seiner heutigen Weltmachtstellung machen. Und nun, m. H., nur noch einige Worte über die sonstige Entwicklung unseres inneren Volkstums.

Das große Naturgesetz, in dem wir Landwirte arbeiten und schaffen, ist: Das Werden, Wachsen und Vergehen. In der ganzen uns umgebenden Welt. — In einer Zeit wie der heutigen aber, in welcher der Verdegang unseres Volkes, d. h. die Frage: wohin geht es mit der Entwicklung unseres Volkes? — das Herz jedes Vaterlandsfreundes bewegt und brennend im Mittelpunkt unseres ganzen öffentlichen Lebens steht, — da ist es wohl begreiflich, daß wir Landwirte auch die Naturgesetze, in denen und mit denen wir jahraus, jahrein zu arbeiten haben, wenigstens vergleichsweise auf die Entwicklung unseres Volkstums anwenden, und daß wir uns z. B. die Frage vorlegen: Welcher Art des Wachstums unserer Pflanzen entspricht wohl die heutige Entwicklung unseres Volkstums? — Ist sie näher herankommend etwa dem einer Eiche — dem Wachstum einer heimischen, langsam wachsenden, nur spärliche Blüten und Früchte treibenden, aber Jahrhunderte überdauernden Eiche, oder etwa mehr dem Wachstum einer üppigen, wohl schöne Blüten und Früchte tragenden, aber keinen Sturz überdauernden und

schnell dahinwelfenden prächtigen Sonnenblume oder Maisstaude?

Wer von uns wünschte nicht, es wäre unter Volkstum in seiner Entwicklung mehr der heimischen Eiche als der schnellwelfenden Sonnenblume vergleichbar!

Aber was wir in den letzten Monaten erlebt haben, waren leider keine Anzeichen einer in die Tiefe gehenden Entwicklung unserer Volkstums.

Zwar hat auch das letzte Jahr wieder auf wirtschaftlichen wie auf sozialen Gebiete für unser Volk die schönsten Früchte gezeitigt. — Auf wirtschaftlichem eine Zunahme der Arbeitsgelegenheit, ein Steigen des Arbeitsverdienstes, ein gewaltiges Aufsteigen unseres Außenhandels und eine stätliche Zunahme des allgemeinen Wohlstandes, wie in keinem anderen Lande der Welt.

Auf sozialen Gebiete in unserer neuen Reichs-Versicherungsordnung, welche wir ja in erster Linie der Gerechtigkeit und der unermüdbaren hingebenden Arbeit des in unserer Mitte weilenden Herrn Staatssekretärs des Innern verdanken, ein Wert ästhetisch sozialer Fürsorge, wie es noch niemals irgend ein Volk der Erde bezeugt hat.

Aber das alles hat die Zufriedenheit unseres Volkes und seine Liebe zum Vaterlande nicht gemehrt, sondern im Gegenteil die Unzufriedenheit — oder doch die planlose Zählung der Unzufriedenheit und die schematische Zerstörung der Liebe zum Vaterlande in einem Grade gesteigert, wie nie zuvor.

Wohl kaum jemals ist in irgend einem Lande mit solcher Ungerechtigkeit, ja, man möchte sagen: Gewissenlosigkeit von den Parteien bezüglich im Partei-Interesse der Klassenbau und der Parteihader geführt und das Interesse der Parteien dem vaterländischen Interesse vorangestellt worden, als in diesem letzten traurigen Wahlkampf und noch solchen in diesen Tagen bei der Wahl des Reichstagspräsidenten.

Was aber waren die Früchte dieses maßlosen Haders unter den bürgerlichen Parteien? — Von vier Millionen sozialdemokratischen Wählern sind 110 Tausend des Reiches — erklärte Feinde der Monarchie, des Königtums und des deutschen Kaiserthums, in den deutschen Reichstag entsandt worden. — Und einer von ihnen — noch dazu einer, der uns von der Tribüne des Reichstages die denkbar schwerste Beleidigung unseres Kaiserhauses entgegengeleitet hat — ist zum ersten Vizepräsidenten des deutschen Reichstages gewählt worden.

Ja! fast nur noch ein Zufall war es zu verdanken, daß nicht der Führer der ganzen reichsfeindlichen Sozialdemokratie (Bebel) zum ersten Präsidenten des deutschen Reichstages gewählt wurde.

Das, m. H., sind die Früchte unseres bürgerlichen Partei-haders. Man sollte meinen, wahrlich genug, um unserer bürgerlichen Gesellschaft die Augen über die ihr drohende Gefahr zu öffnen.

Und was war es denn, um was dieser so erbitterte Kampf unter den bürgerlichen Parteien erbrannt ist? — Waren es große Ideale? — grundsätzliche vaterländische Lebensfragen, um die der Streit ausbrach und sich drehte?

Keine Spur von alledem! — Gießer, Jant um vermeintliche Benachteiligungen bei der letzten Reform unserer Reichsfinanzen, angebliche Ungerechtigkeiten bei der Verteilung der Steuern auf die verschiedenen Interessentengruppen. Das — und das ganz allein — war es, um dessen willen man sich nicht scheute hat, den Feind ins Land zu rufen — den Todfeind des Reiches und

### Meerkaß.

Roman von Hedor von Zobelitz.

(Schluß)

87

Es sollte anders kommen, als verabredet worden war. Freising fuhr nicht nach Hamburg. In aller Frühe des folgenden Tages traf ein Telegramm Profhufens ein: „Hilde, hole den Brief der Gräfin Altmannheit vor. Bitte, mich mit dem Wiederzuge zu erwarten.“

Tagegen war nichts zu machen, man mußte Geduld haben.

Hallenstein hatte seinen Dienst wie immer ausgenommen. Von sieben Uhr ab war er in den Pferdehallen und Koppeln. Dort ludte Freising ihn auf. Die beiden saßen auf umgehäuerten Tränkeimern und sprachen lange miteinander. Aber als sie sich mit einem Handdruck verabschiedeten, waren sie Freunde geworden.

Dann ritt Freising auf die Berge. Die Brutmaschinen hatten schneller gearbeitet, als es die Fennen und Wännen vermochten. Ein paar junge Strauße waren bereits ausgeflogen: unschöne Vögel mit einer von spitzigen Stacheln bedeckten Haut. Aber mehr noch als die Strauße interessierten Freising heute seine Falanen. Er umschritt das Gehege und kam zu der Lieberzugung, daß ein Querschnitt des schönen Geiers unumgänglich notwendig sei. Mamentlich das Gebären der Diamantfalanen gefiel ihm nicht. Die Amaretten meist schon am Boden und schienen Delinquent zu haben. Es war klar, daß die Käse der Strauße sie führte. Der Samenpartei Dichters war ungleich günstiger gelegen.

Er ritt durch den Wald nach der Solanerie von Ober-Gittersdorf und freiste hier auf und ab, mit sinnenden Zügen, Ernst im Auge, zuweilen aber auch ein Lächeln auf dem Gesicht. Dann trübte er wieder zurück, sah zwischen dem grünen Gebirge der Birken die weiße Front des Schloßes schimmern und überlegte, das es vielleicht praktisch sein würde, sich zu erkundigen, ob die gnädige Frau nach Berlin gefahren oder dahinten geblieben sei. Und dann schüttelte er heftig den Kopf und setzte zu ausgehenden Galopp an, bis er wieder an seine Koppeln kam, wo Hallenstein damit beschäftigt war, für ein paar besondere Bildlinge Radducks errichten zu lassen.

„Haben Sie mit schon Guten Morgen gesagt?“ rief er ihm zu.

„Noch nicht. Darf ich?“

„Ja natürlich. Ich tariere, sie kuckt bei der Tante.“

So war es. Anita hatte sich in ihrer Narbe zu

zante Ze gestücht. Sie grüßte Hallenstein, daß er sich am Vormittag noch nicht hatte bei ihr sehen lassen, begriff aber auch wieder seine Zurückhaltung. Nun kam er mit einer frohlichen Mär. Der erwartete Brief des Sportblattredakteurs war eingetroffen. Hallenstein erzählte Anita in kurzen Worten von der schmeicheleichen Beurteilung seines Romans. Nur ein einziger Fehler hatte er: er wäre zu lang für das Blatt. Und deshalb schlug Herr Roedelbe vor, ihn einer großen belletristischen Zeitschrift zu übergeben, die auch bessere Honorare zahlen könnte. Herr Roedelbe wollte aus Freundschaft die Sache in die Hand nehmen. Er hatte schon eine Annäherung getroffen und nannte sogar eine Summe, auf die Hallenstein als Honorar rechnen konnte.

Das war der erste größere Verdienst des jungen Schriftstellers. Er sprach:

„Meine liebe Ani, sagte er lachend, „nun bekomme ich einen Komplettschuldener Satten.“

„Ich hätte dich auch mit einem belasteten Konto genommen,“ gab sie heiter zurück.

„Das glaube ich schon, aber es ist mir immerhin lieb, daß ich im Notfall nicht nur mich selber ernähren kann, sondern dich mit und — Na ja — das muß ich Dir schon sagen: so recht von Herzen bin ich eigentlich jetzt erst glücklich, weil — weil ich wieder festen Grund unter den Füßen fühle. Und den Stolz — nicht wahr, den gönne ich Dir mit.“

„Ja,“ rief Anita mit strahlenden Augen und umschlang ihn. „Aber, bitte: laß mir auch meinen Stolz! Wer hat bei Deinem Roman Kate gefunden? Wer ist das Urdild Deiner Heldin? Wer war die heimlich treibende Kraft bei Deiner Arbeit und das Geheimnis Deines Dichtens?“

„Du“ rief er und küßte sie. — Sie blieben bis zum Mittag bei einander, zwei selig Liebende, die sich viel zu sagen hatten. Und doch hüchelte über ihr Glas jubelnd ein kühlender Schatten: die Erinnerung an die bevorstehende Ankunft Profhufens.

„Bertraue auf Freising, Ani,“ sagte Hallenstein. „Dein eigener Bauer hätte nicht gültiger sein können.“

Anita nickte. „Ja, das ist wahr,“ antwortete sie, „und wenn er nun nein gesagt — wenn er sich unserer Verbindung widersetzt hätte?“

„Es wäre kein Recht gewesen.“

„Gehst. Aber tatsächlich ist er doch nicht mein leiblicher Vater. Auch das ist mir nicht durch den Kopf. Dann wäre die Adoption ein Unheil gewesen — und ich hätte sie nicht einmal lösen können. Oder ich hätte

prozeßieren müssen — vielleicht wäre ich dann wieder Fräulein Ventenmann geworden.“

„Es hätte mich nicht gehört. Oder doch. Es hätte mich gehört, weil ich Freising geliebt gewonnen habe. Er ist mit allen seinen Fehlern ein Edelmann von echtem Schrot und Korn.“

„No, Ani, das ist er. Einer von denen, die auf den Bergen leben.“

Der Nachmittag kam. Freising holte Profhufen absichtlich nicht in Berlin ab. Unterwegs ließ sich das helle Niema umgibt beherrschen. Aber er sah schon den Gesicht Profhufens an, was er erwartete. Die Farbe war zitronengelb, unter den Augen knitterten sich die häßlichen Furchen, um den Mund lag ein eigentümlicher Ausdruck verästelter Enttäuschung.

Trotzdem lächelte er Freising freundlich entgegen und ließ kein verlegen klirrendes Lachen hören, als er vom Wagen sprang.

„Tag, Bill! Bist Du auf dem Damm? Siehst ja famos aus. — Du, kann der Wagen nicht warten? Es braucht nicht ausgepackt zu werden. Ich will mit dem Schatzkiste nach Berlin zurück.“

„Schön,“ sagte Freising ohne weiteres und führte Profhufen in sein Zimmer.

Da waren die beiden nun allein.

Profhufen ließ sich nicht nieder. „Erzähle, Bill!“

„Es ist nicht viel zu erzählen. Deine unerwartete Lobungsanzeige hat die Entscheidung gebracht.“

„Wer ist der andere?“

„Graf Hallenstein.“

Profhufen lächelte den Kopf in die Hand. Sein Rücken wurde trumm im Sessel. Er fiel gewissermaßen in sich zusammen, und der Kopf sank auf die Brust.

So blieb er wohl eine Minute lang liegen. Auch Freising sprach nicht. Die beiden trummten sich gegenüber vorlagten die Worte.

Dann schüttelte sich Profhufen. Er griff in die Tasche, holte seine Tabatiere hervor und begann sich mit den nervösen Fingern eine Pappirus zu drehen.

„Das ahnte mir,“ sagte er. „Es war ja kein anderer da. — Und ein anderer müßte es sein, der — ich fühle es schon bei meinem letzten Besuch. — Ist Ani glücklich?“

„Es wird es erst bößlich sein, wenn sie weiß, daß Du nicht in Freundschaft von ihr scheidest.“

Wieder beryng eine kleine Spamer Zeit, ehe er langsam erwiderte: „Ich möchte ein neuer Mensch werden, wenn das möglich sein sollte. Das mit das Schicksal freudlich gelohnt ist, löst keine Freundschaft in mir aus. Die wäre

unserer ganzen bürgerlichen Gesellschaft zur stärksten Partei im deutschen Reichstage zu machen.

M. S.! Wo sind die schönen, die wirtschaftlich so kümmerlichen und vaterländisch doch so herrlichen Zeiten des großen Dreißigjährigen hin, dessen zweihundertjährigen Geburtsstag wir vor wenigen Wochen gefeiert haben? Wo ist der Geist unserer Freiheitskriege von vor jetzt gerade hundert Jahren hin, — wo in unserem Armen ausgeopfert und ausgehungerten Volk jeder Fein Leibes treulich auf den Altar des Vaterlandes niederlegte, — die Männer ihre letzten Silbergeschmür einzuhandeln und die Frauen ihren letzten Schmuck — bis auf ihre Haarpöse — freudig für das Vaterland und seine Ehre opferien?

Wo ist die Opferwilligkeit fürs Vaterland noch aus der großen Zeit vor vierzig Jahren geblieben?

Ja! — muß es denn wirklich erst wieder zu so großer Not des Vaterlandes kommen, bevor der schreckliche Parteihader verstummt und der alte vaterländische Geist von neuem erwacht?

Was streiten unsere Zeitungen heute nicht tagtäglich um die Ehre und Macht ihrer Parteien! — Die Ehre und die Macht der Parteien — aller Parteien — ist nichts — ist seinen Wüßfertigen wert, wo sie nicht mehr der Ehre, der Macht und der Wohlfahrt des Vaterlandes dient.

Die Liebe — die rechte — alles überwindende Liebe — zum Vaterlande aber ist es, die heute nicht nur unseren Parteien, sondern — leider Gottes! — auch weiten Kreisen unseres Volkes verloren gegangen ist. — Sonst wäre ja eine solche Unterordnung der wichtigsten vaterländischen Interessen unter die Parteieressen, wie wir sie heute in einem Kampf auf Leben und Tod mit den geschworenen Feinden des Reiches erleben, gar nicht denkbar.

M. S.! Die Liebe — auch die rechte Liebe zum Vaterland, so gut wie die christliche Liebe — läßt sich nicht verbittern — sie überwindet alles — sie muß alles — auch die Parteigegeßnisse, überwinden, die der Wohlfahrt des Vaterlandes entgegenstehen.

Aber, m. S., woher nehmen wir die Kraft, dem drohenden Niedergang unseres Volkstums und zugleich dem Untergang unserer ganzen bürgerlichen Gesellschaft zu begegnen?

Gibt es denn noch ein Programm, auf dem sich die bürgerlichen Parteien wieder zu gemeinsamen Streben und gemeinsamen Kampf zusammenschließen können?

Ich meine, es gibt — auch abgesehen von den finanziellen, wirtschaftlichen und militärischen Wehrhaftigkeit des Reiches, welche, wie ich sagte, die erste gemeinsame Sorge aller bürgerlichen Parteien sein sollte — doch auch noch ein Programm, welches zugleich ein wirtschaftliches, sozialpolitisches und im höchsten Maße staatspolitisches, d. h. staats-erhaltendes wäre. Das wäre eine ganz entzwickene, zielbewußte Mittelpolitis.

M. S.! Man würde irren, wollte man annehmen, daß die vier Millionen Wähler, welche bei der letzten Wahl sozialdemokratisch gewählt haben — oder auch nur der größte Teil von ihnen — heute schon dem republikanischen Programm ihrer Führer folgten.

Was sie — oder doch unendlich viele von ihnen — veranlaßt, sozialdemokratisch zu stimmen, ist die pure Unzufriedenheit, die — trotz aller Wohlthaten, welche sie in wirtschaftlicher wie sozialer Hinsicht dem Deutschen Reiche verdanken — künstlich und systematisch großgezogene Unzufriedenheit mit ihrer wirtschaftlichen Lage. — Es ist die große wirtschaftliche Angst, durch welche sich namentlich das Gros unserer industriellen Lohnarbeiter von der übrigen bürgerlichen Gesellschaft getrennt fühlt.

Und hier, in dem gemeinsamen Streben aller bürgerlichen Kreise, diese wirtschaftliche Angst nicht zu vertiefen, sondern nach Möglichkeit zu überbrücken, sehe ich vielleicht den einzigen Weg, einem weiteren Anwachsen der Sozialdemokratie zu begegnen.

M. S., Gottlob! — gibt es noch in unserem Vaterlande heute — gegenüber den vier Millionen sozialdemokratischen Wählern noch immer über zwei Millionen Angehörige der gewerblichen Mittelstände und des Handwerks und dazu über drei Millionen Bauern, die — nach der letzten Berufszählung

— zusammen noch immer gegen dreißig Millionen Menschen im Deutschen Reiche emahren.

Hier, und hier ganz allein, liegt der Damm, der, wenn er nur genügend gestützt wird, uns vor dem weiteren Anschwollen der roten Flut bewahren kann.

Und darum sollten alle Maßnahmen der verbündeten Regierungen, sollte das ganze Streben aller bürgerlichen Parteien auf dieses Ziel der Erhaltung und Stärkung unserer sächlichen wie sündlichen Mittelstände gerichtet sein.

Herr Professor Zering hat uns vor wenigen Tagen im preussischen Landes-Ökonomie-Kollegium ein großartiges, umfassendes Bild von der Grundbesitzverteilung und der Grundbesitzverteilungspolitik aller Völker der Erde gegeben.

Und er hat es zusammengefaßt als einen — sich in der ganzen Welt vollziehenden — „Siegeszug des Individualismus“ auf agrarischer Grundlage.

Ich möchte in diesem Streben nach wirtschaftlicher Selbstständigkeit auf agrarischer Grundlage, wie es sich in der ganzen Welt kundgibt, eine starke Reaktion gegenüber der namentlich in den Industrieländern sich auf industrieller Grundlage vollziehenden Vernichtung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der großen Massen und dem daraus erwachsenden Verlangen der Massen nach Sozialismus und Kommunismus erblicken.

Und darum sollte m. E. auch unsere ganze Bekämpfung des Sozialismus auf die Stärkung und unüßliche Vermehrung der wirtschaftlich selbstständigen Existenzen — d. h. auf eine enragische Mittelpolitis gerichtet sein.

Nun, m. S., ich will mich in dieses Problem hier nicht weiter vertiefen. — Ich habe dieses Ziel nur noch als ein e n d e r wichtigsten Punkte eines g e m e i n s a m e n bürgerlichen Programms, auf welches mir alles ankommt, hervorheben wollen.

Den Schluß der Rede bildete ein parteipolitischer Appell.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unserer mit Ansehensreichen verheirateten Großadmiral hat mit großer Gütegungnahme die Bitte, den Großherzog von Hessen, der sich vor kurzem in die Residenz nach Weimar.

Weimar, 18. Februar.

\* **Bezüge vorziehen.** Die Eintrittskarten, die nicht von den dem Ausschüsse zur Verfügung stehenden vollständigen Fortschritte angekauften Beizen angefordert sind, sind bis heute nachmittags in Büttmanns Buchhandlung und Antiquariat (Heiliggeiststraße) und abends an der Kasse für 75 S. zu haben. Sie berechnen zum Eintritt für die beiden Experimentierverträge, die Herr Professor Lampe am Freitag, den 16. Februar, und am Mittwoch, den 6. März, 12 Uhr in der Kongreßhalle über höchste und tiefste Temperaturen hält. Ein Herr über Professor Wempe glänzende Experimentier- und Vortragskunst zu sagen, ist wohl überflüssig; sein Name wird über die deutschen Grenzen hinaus mit Ehre genannt. Der Ausschuss ist ihm zu größtem Danke verpflichtet, daß er sich wieder in den Dienst unserer heimatlichen Bildungsbestrebungen stellt.

\* **Eine wichtige Entscheidung für Geschäftsleute hat, laut „D. V.“**, kürzlich das Landgericht: Oldenburg gefällt. Der frühere Geschäftsführer des Baronsbassu Geb. Wolf in Delmenhorst hatte trotz Aufforderung zur Veranhaltung eines Ausverkaufes zwecks Aufgabe des Geschäftes sein vollständiges Verzeichnis der Waren gefertigt und war deshalb zu einer Geldstrafe von 150 M. verurteilt. Das Landgericht, welches über seine Berufung zu verhandeln hatte, hob das Urteil auf mit der Begründung, daß die Ministerial-Ausfertigung, auf Grund derer man das Verzeichnis eingefordert hatte, nicht zu Recht bestehe, weil darin nicht ausgeführt sei, auf welche Ausverkäufe die Befanntmachung angewendet werden sollte.

\* **Auf der Nationalen Geflügelausstellung in Frankfurt a. M.** erhielt Hr. Grundmann das bronzene Ehrenschilde des preussischen Staatsministeriums (höchste Auszeichnung des Staates), Siegerpreis auf beste Geflügelzucht, zwei Ehrenpreise, drei erste, zwei zweite und drei dritte Preise.

\* **Telephonanschluß** unter Nr. 1254 hat die Firma F. Gramm, Jalousienfabrik, erhalten.

\* **Sehr dem Trunke ergeben** ist eine in Donnerstagswohnhafte Ehefrau, Mutter von mehreren Kindern. Erst im vorigen Jahre mußte sie wegen Deliriums aus der Wohnung fortgebracht werden. Im letzter Zeit hat sie wiederum solche Quantitäten Branntwein zu sich genommen, daß sich schwere Anfälle zeigen, worunter die Familie sehr zu leiden hatte. Zur Hilfeleistung mußten nachharn herangezogen werden. Wie bestimmt verlautet, soll die Frau in der Kaiserliche verzeichnet sein, trotzdem werden ihr — wie der Einseher behauptet — täglich größere Quantitäten Schnaps von einem Wirte aus dem Orte überlassen. Wie verhält es sich damit?

\* **Diebstahl.** Vor einigen Tagen traf der Bauarbeiter A. mit einem Gelegenheitsarbeiter B. zusammen. Später vernahm er seine Taschenbörse, die ihm mit einem Stüde der Uhrseite abgerissen war. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich sofort auf B., und nach vergeblichem Suchen in verschiedenen Wirtschaften bezag der Besohlene sich zur Woche, um Anzeige zu erstatten. Er war nicht wenig erstaunt, als man ihm den Täter, der bereits wegen eines anderen Vergehens festgenommen worden war, aus der Haft vorführte. B. ist mehrfach verhaftet.

\* **Maskerade im „Lindenhof“.** Soeben wird vom Verein „Hera“ das Programm seiner heute im „Hotel zum Lindenhof“ stattfindenden Gala-Maskerade bekanntgegeben. Danach ist alles erdichtet, was das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Großer Wert wird auf die schönsten Maskenmasken und zwei originellen Herrensamen gelegt. Einige Herren aus dem Seifenkalkortviertel haben auf Wunsch das Amt als Preisrichter übernommen. Die Preise sind bei Herrn Fr. Krüger im Schwanenst. ausgestellt.

\* **Jankhus' Eulentheater.** Herrn Jankhus ist es gelungen, das in der Artillerie wohlbekannte Buchwahl Ensemble zu gewinnen. Es besteht aus nur ersten Kräfte. Das Programm wird wöchentlich dreimal gegeben.

\* **Thernburg, 15. Febr.** Der Kriegerverein Glasbütte hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, die von zweiten Vorsitzenden Hermann Kunz wegen des durch Krankheit verhinderten ersten Vorsitzenden Schmidt geleitet wurde. Nach Erledigung verschiedener Punkte erläuterte Kassierer W. Nordens Bericht, wonach die Eterebasse 623.18 M. die Vereinskasse 44 M. aufzuweisen hatte. Die Revisoren bekundeten, daß die Kasse sich in Ordnung befände, worauf dem Kassierer unter Dank Entlastung erteilt wurde. Gewählt wurde zum ersten Vorsitzenden Herr Schmidt, zum zweiten Hermann Kunz, erster Schriftführer wurde Max Kulle, zweiter Franz, Kassierer Heinrich Weber. Als Reformen wurden die Herren Behrens und Kampf gewählt.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Geheimnisse erhält eine kluge Hausfrau für eine Postkarte! Der weltberühmte Küchenchef C. Herm. Senn schreibt: „Ich habe die besten Erfolge erzielt mit

## Mondamin

zum Verdicken der Saucen

denn sie sind unübertrefflich an Aussehen und besser als mit irgend einem andern Verdickungsmittel verdidet.“ Herr H. Senns Kochbüchlein über Fisch- und Gemüße-Saucenrezepte: weisse Sauce, Aultern, Anchovis, polnische, Petersilien-, Sardellen-, Hollandische, indische, Kardinal-, Hummer-, Senf-, Kapern- und braune Fisch-Sauce und a. m. ist gratis und franco erhältlich von Brown & Polson, Berlin O 2. Die Grundlage für alle diese Saucen ist Mondamin.

Mondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 90 und 15 Pf.

nutlos, und alle Nutzlosigkeit ist Ohnmacht. — Er zündete seine Zigarette an — „Mein lieber Will, ich prunkte nicht mit meinem Stolzismus. Das eine aber habe ich zu allen Zeiten bemerkt und es hat mich auch die qualitativste Materie des Klumpwurzigen zu überwinden gelehrt: die Auslösung mit dem Gesicht. Wäre ein Trost nicht Wahnsinn? Ich könnte fallenstern vor die Pistole jorden — doch was hilft mir selbst kein Tod? — Ich beuge mich meinem Gesicht; aber nicht als Fatalist, sondern aus freiem Willen. Und nicht als Sklave, sondern als Herr. Denn ich sehe ein: es hätte nicht anders kommen können. Zwischen ihr und mir liegen zu viel der Gegenjäre. Wäre ich jünger gewesen und von Eroberer temperament — vielleicht hätte ich sie niedergebungen können. Aber ich bin keins von beiden: ich bin nur ein stiller Mensch und leide unter meiner Empfindsamkeit — das spürte ich, als ich das letzte Mal hier war. Es war keine Eiferfücht: es war das Weiden des Nichtbergehens. Und fast glaube ich, es würde sich fortgesetzt haben.“

„Doch ich ehrlieh sein, Botho,“ entgegnete Brehmsing, „so kann ich Dir nur zustimmen. Nicht aus philosophischer Überlegung, sondern aus praktischem Menschenverstand. Ihr beide seid wie Wasser und Feuer. Der Sturmwind ihrer jungen Seele würde Deine ruhige Mäßigkeit in allen Tiefen aufgerührt haben. Du wärest nicht mehr Du geblieben. Es ist richtig, was Du von den Gegenjären sagst. Sie würden sich nie ausgeglichen haben — sie würden gerade in der Ehe zu voller Empfindung gekommen sein. Und diese Gegenjählichkeit liegt meiner Ansicht nach nicht nur in den Naturen, sondern auch in den Jahren.“

„In beiden — zweifelslos. Drum sag' ich Dir auch: wär' ich noch jünger. — Es ist die tragische Komik im Johannskommer, daß sie uns Lenztriebe vorzaubert. Und dann kommt der Winter über Nacht.“

„Ja, über Nacht,“ sagte Brehmsing, „und die verfluchte Kälte über. — Es ging mir ja auch mal wie Dir. Es war da ein junges Mädchen, das ich leidenschaftlich zu lieben vermeinte — ich alter Kerl — und eh' ich mir's verhas, war schon der andere da. — Wer ich bin Kug gewesen wie Du: auch ich habe mich gebeugt. Wie sagtest Du: nicht als Fatalist.“

„Sondern als vernünftiger Denker,“ ergänzte Brehmsing.

„Tut mir weh. So können wir uns also die Hände reichen, alter Will. Spinozas ethisches Ideal hat noch immer seine Kraft behalten: gut, wer resignieren kann. Ich lehre zu meiner Arbeit zurück: ich will von hier nach Berlin, um dem Reichskanzler zu melden, daß ich zur Abreise nach Bangkok bereit stehe. Da bin ich weit vom Urd Europa — und um das Jüdelkommis in Westfalen mögen die lachenden Erben sich zanken. — Na, und Du, Will? — Du bist ein paar Jahre älter als ich und dennoch ein paar Duzend Jahre jünger. Was der Johannistrieb nicht hielt.“

„Schwebe!“ fiel Brehmsing mit kurzem Aufschlachen ein, „ich bin luerer, mein Junge! Nischewo, sagt Hoppensied.“

„Willst Du Ari noch predigen?“

„Nein,“ erwiderte Brehmsing ernstlich, „Bestelle ihr meine Größe und sage ihr, daß meine Gefinnung unbedändert geblieben ist — und bleiben wird. Was noch geschäftlich zwischen uns zu regeln ist, erledige ich vor meiner Abreise. Im übrigen —“ er erhob sich und sah die Rechte Brehmsings — „Du siehst bei ihr an Vaterinn. Sei ihr immer ein liebender Vater!“

Einen Augenblick drohte das pochende Herz sein philosophisches Gleichmaß zu jüden. Er fuhr mit der Hand über die Augen. Dann aber sprach er ruhig weiter: „Die Anzeige ist nicht zurückzunehmen. Das war ein Moment der Schwäche, in dem ich dem Schicksal trogen wollte. Es hat sich gerächt — aber es ist kein Unglück. Die Wahrheit wird ja doch bald durchsickern — und das weitere — das überlasse ich Dir.“

„Ich würde dafür sorgen, daß Dein Name rein bleibt, Botho — dafür sorgt auch sie.“

Ein schwaches Acheln ging über sein Gesicht. „Sprichst sie gut von mir?“ fragte er kindlich. „Nein — antworte mir nicht. Es ist ja selbstverständlich. Schleicht kann sie nicht sein. — Ich will fort, lieber Freund. Meinen Dank hat an Tante E. Entschuldige mich, daß ich ihr nicht meine Aufzählung gemacht habe — aber Du wirst verstehen: ich wollte nur Dich predigen — Wir bleiben in alter Verbindung.“

„Schon wegen dem Viehzug,“ wart Brehmsing ein, froh, eine Ablenkung des Gespräches gefunden zu haben. „Botho, die Sache wird! Acht junge Strauße sind schon

dann die Gütle! Ja, und höre: wegen der Hasanen — Aber Brehmsing hörte nicht. Er war vorangegangen und rief nur noch zurück: „Schreib mir alles. Schreib mir recht oft. Jeder Brief von Dir soll mir einen Heißtag bedeuten.“

Auf der Rampe unarmte er Brehmsing. Brehmsing hing ihm den Mantel über die Schultern und meinte das bei: „Derr Rittmeister entschuldigen — der Jäger aus Ober-Öttersdorf wollte den Herrn Rittmeister gern sprechen.“

Der Jäger stand unten an der Rampe, und Brehmsing winkte ihn heran.

Der Jäger rapportierte: „Eine schöne Empfehlung von der gnädigen Frau Baronin, und die gnädige Frau Baronin erwarten den gnädigen Herrn Baron noch im Laufe des Abends.“

Brehmsing wandte sich Brehmsing zu. „Altu gnädig,“ sagte er lächelnd und halblaut; „das ist Euphonia Helmann.“

„I sieh!“ — Es bligte etwas auf in den traurigen Augen Brehmsings.

„Angstlichen rief Brehmsing dem Jäger zu: „Ich lasse schon danken und werde kommen.“

Brehmsing ärgerte sich mit dem Aufsteigen. Er hielt die Hand Brehmsings in der seinen. „L'amour est un vrai recomencour,“ sagte er leise; „on revient toujours.“

Brehmsing war unwillkürlich rot geworden. „Es handelt sich um die Hasanen, lieber Kerl. Ich hing vorhin schon davon an — um die Hasanen. Frau von Helmann — und ich, wir wollen einfach unsere Hasanen vereinigen.“

Nun sah Brehmsing im Wagen und brühte zum letzten Mal kräftig die Rechte des Freundes.

„Das glückliche Resultat bitte ich mir nach Bangkok zu telegraphieren,“ antwortete er. „Vordwärts, Rittcher!“

Am Ende der Allee sah Brehmsing noch einmal die abschließende Hand Brehmsings.

„Wie lief es ab?“ fragte eine zacke Stimme hinter ihm. Er wandte sich um. „Gut, Tante Te. Er hat Spinoza geübt, aber ich habe auch sein Herz geübt. Sag der Anita, sie habe keinen Freund verloren. — Und mit dem Abendrot wartet auf mich nicht; ich muß nach Ober-Öttersdorf.“

Der Landmann Joh. Thümler  
in Braut löst wegen Krankheit,  
Kasche der Milchviehwirtschaft und  
Linsens am

**Freitag,  
den 8. März d. J.,**  
nachm. 2 Uhr anfang,  
öffentlich meistbietend mit Zah-  
lungsfrist verkaufen:

15 beste, teils hochtr.,  
teils abgt. und  
wieder bel. Kühe,  
1 4jährige braune  
Stute,  
bel. vom „Gnius“, fromm  
im Gehfirt, ein u. zwei-  
spännig.

1 Student, r.  
Bater „Egg“, Mutter „Gie-  
relinde“.

1 dito,  
Bater „Gharb“, Mutter  
„Eminente II“.

1 trachtige Sau,  
alsdann nahe am Ferkeln,  
10 trachtige gesunde  
Butt. Schafe,

1 Surdibogen (Oppenheimer),  
1 neuen, ungebrauchten Ader-  
wagen, 1 fl. Milchtransport-  
wagen, 2 fast neue Pflüge, 1  
fast neues Pferdegeschirr mit  
Reißerbesatz und sonstige  
Gegenstände.  
Anschließend label ein  
Bate. G. H. H. Schied,  
amt. Auktionator.

### Geschäfts- Verkauf.

Chuhede. Der Kaufmann  
Nugl Friede daselbst löst wegen  
andereilen Unternehmungen  
sein zu Chuhede bei der  
Eule und Friede äußerst  
günstig am Treffpunkt wech.  
Kaufmann und Wege im Mit-  
telpunkt der Gemeinde äußerst  
günstig belegen

**Geschäftsbaus**  
in welchem eine Manufaktur-,  
Kolonial- und Kurzwaren-  
handlung mit bestem Erfolge  
betrieben wird (Gefirnosen-  
und Kochenhandlung löst sich  
nach mit Rücksicht auf guten  
Erfolg einstellen).  
Öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die Gebäude sind fast neu,  
praktisch und komplett eingerich-  
tet. Neben den Geschäftsräumen  
auch große Wohn- und Lager-  
räume vorhanden. Beim Hause  
befindet sich ein 8 Sch.-B. groß,  
sehr ertragreicher Garten.  
Verkaufstermin fest an auf

**Freitag,  
den 23. Febr. d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Könnigsfelds Geschäft zu  
Chuhede.

Bei freudig anzusehendem Ge-  
bote erfolgt sofort der Zuschlag.  
Anschließend laden ein

**Kernh. & Georg Schwarting,**  
amt. Aukt.  
Obern-Oldenb.  
Dauptstr. 8. — Fernspr. 1111.

**Brauner Kohl**  
Rotkohl  
Weisskohl  
Wirsingkohl  
Rosenkohl  
in Dosen  
sehr billig!!  
**D. G. Lampe.**

**Schönheit-Macht-Reichtum**  
Längerb. Haut, volle Wüste erst.  
ich. Misch. Ausl. Abt. IV. „Instit.  
für Herm.“, Preisdenkmal Berlin I.  
3 flote Dam. Waschenanläge 3.  
schönen. Domerschweizer. 33.  
d. u. 2. Mastenstiftung zu  
verleihen. Strichhofstraße 6.

## Jede Hausfrau

sollte einen Versuch mit dem  
**Wiener Kaffee-Zusatz von Thilo & v. Döhren**  
Wandsbel, machen, und wird dann fest davon überzeugt sein, daß es keinen  
zweiten Genuß gibt, der diesem an Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit gleichkommt  
**Das garte Aroma, der milde und doch kräftige Geschmack**  
•• ist durch die darin enthaltenen Feigen erreicht. ••  
Pakete à 10 und 20 Pfg. überall erhältlich.

Engros-Lager: **Heinrich Hercksen, Stau 30.**

## Auktion Brennmaterialien.

**in Raffede.**  
Nachm. Frau G. Jansen  
Bwe. hier. Erben lassen  
**Mittwoch,  
den 28. Febr.,**  
nachm. 1 1/2 Uhr anfang,  
in Aukt. Hof hier. Öffent-  
lich meistbietend mit Zahlungs-  
frist verkaufen:

- 1 Garnitur mahag. Tisch-  
stühle (Sofa, Sofa, sechs  
Stühle, 1 Sessel, 1 Vertikal-  
und Spiegel mit Komode), 2  
ovale Sofas, 1 Auszieh-  
tisch, 1 Schreibschreibtisch, 4 sonst.  
Tische, 1 Moquette, 6 mah.  
Stühle, 1 Kontor, 2 gut-  
gehende Wanduhren, 2 Spie-  
gel mit Komode, bezw. Spie-  
gelständer, 8 fl. Spiegel, 1 Va-  
neelborte, edel mah., 6 Eich-  
stühle, verschiedene andere  
Stühle, 1 eich. Bank, 1 Näh-  
maschine, 1 Hirtellette (eich.),  
mehrere Gerberohlbänke, 3  
Hirtel, 6 h. Bettstellen mit  
Matrasen, 3 Badstühle mit  
Marmorplatte, 1 ba. ohne  
Marmor, 2 Bür. Kleider-  
schränke, 1 Wäscheschrank, 1  
großen Küchenschrank, m. Glas,  
2 Klappstühle, Garbentischen,  
2 Weiten, 1 großen Leppich,  
Kaffe und Platten, Silber,  
Käse, Kipper, 3 Lampen,  
Porzellan und Steinzeug, Kü-  
chengeschirr, Badgeschäfte,  
Lor- und Kopfenstücken, 1  
Baststiel, 1 neue Holzschub-  
wand, 1 Trittleiter, 1 Gas-  
herd, 1 Petroleumkoch-, Ofen-  
vorwärmer, 1 Zerkleinenbren-  
ner, 1 sehr gute Brotschneid-  
maschine, 1 Gedenkschere, 1 Tisch-  
Stange, 2 Feuerstücken usw.  
Es label ein

Bestfällige gewasch. Flamm- Nusskohlen.  
Salon- do.  
Anthracit- do.  
Salon- u. Anthracit-Elform-Brikets,  
Hüttenkoks für Centralheizung,  
Braunkohlen-Brikets, Marke „Union“, Grudekoks, Platt-  
kohlen, dunstfrei, Feueranzünder und zerkleinertes Holz  
empfehle in bester Ware.

## Gerhd. Meentzen,

Fernsprecher 44. Postleierant. Bahnhofstr. 12.  
**Amt Wildeshausen.**  
**Holz-Verkauf**  
in den Staatsforsten.  
Oberförsterei Delmenhorst.  
Am Dienstag, d. 27. Februar  
d. J., kommen aus dem Revier  
Stühle zum öffentlichen Verkauf:  
ca. 15 fm Eichen, Eichen, Eichen,  
Fischholz u. Zerkleinenholz,  
ca. 20 fm Buchen-Derbrenn-  
holz und Heißh.  
Käufer versammeln sich nach-  
mittags 1 Uhr im „Stüber  
Waldhaus“.

Das zumest am Klattenhofer-  
wege angefallene Holz wird am  
Dienstag, den 28. Februar d. J.,  
von nachmittags 2 Uhr an und  
am Verkaufstage, vormittags  
von 10 Uhr an, von „Stüber  
Waldhaus“ aus vorgezeigt wer-  
den. — Auskunft wird erteilt  
vom Förster Weise zu Stüber u.  
Reedigten Geerten, Klattenhof,  
und dem Wirt Müller im  
„Stüber Waldhaus“.  
Wildeshausen, d. 6. Febr. 1912.  
Dr. Mühlendörfer.

## Besitzung,

Zu verkaufen mit beliebigem  
Antritt eine in einem verkehrs-  
reichen Orte direkt an der Weser  
belegene  
bestehend aus einem herrschaft-  
lich eingerichteten geräumigen  
Wohnhause nebst Garten am  
Weserstrand.  
Die Besingung eignet sich vor-  
züglich zu einer feineren Garten-  
wirtschaft, wie auch für Verrent-  
den, der angenehme und aus  
Wasser wohnen will.  
Näheres bei  
Bate. G. H. H. Schied,  
amt. Auktionator.

**Hautleiden!**  
Ausschlag, Flechten, offene  
Wunden, Geschwüre, Ich gebe  
einen pers. kostbaren Ausweis,  
wie viele Personen von diesen  
hässlichen Leiden befreit wurden.  
Krankenschwester Marie  
Wiesbaden 8 103  
Nikolaistraße 6.

**Huntlosen,  
Lebende  
Dorfschuppen**  
Der bei der hiesigen Kücherei  
soll am  
Mittwoch, den 21. Febr. d. J.,  
nachm. 5 Uhr,  
meistbietend zum Abbruch ver-  
kauft werden.  
Käufer wollen sich in Schmitz's  
Gasthaus verlesen.  
B. Rümmeann.

**Süße saftige  
Apfelsinen  
reife Bananen  
Weintrauben  
Lafeläpfel  
empf.  
D. G. Lampe.**

**Fleisch-Verkauf  
Osternburg**  
Am Sonnabend, den 17.  
Februar, vorm. von 10 Uhr an,  
verkaufe ich in G. Frosch's Wirt-  
schaft, Bremerstraße,  
ff. Schweinefleisch  
à Wb. 60 u. 65 S.,  
pa. Kalbfleisch  
à Wb. 70 u. 80 S.,  
C. Neuhaus, Bücking.  
Zu verkaufen: 1 edel Nuss-  
baum (Spiegel), 1 Kinder-  
laufstiege, 1 ovaler gew. Tisch,  
4 fl. Leuchtbänke, Linoleum (wie  
neu), 1 Fensterputzmittel.  
Ankugfrage 4



**Hendelheimer Brennerei-Handl. M. - G.**  
Gegen Schuppen, Dünhaar,  
**Haarausfall**  
seit Jahrzehnten  
Hendelheimer Gänse's Brennerei-  
Spiritus  
immer und immer wieder mit Erfolg angewandt.  
Originalflaschen à M. 1.-, 2.-, 3.-  
In allen Apotheken,  
Drogerien und Parfümerien.  
L. Fasch, Altona-Delegat, H. Fischer, K. Belke, Sili-  
cia-Delegat, H. Wempe, K. Wiedemann, Schwann-Deleg.

## Schneeweisse Wäsche

erzielt man nach viertel-  
ständigem Kochen mit dem  
**Schnellwaschmittel**  
**Unentbehrlich.**  
Ein halbes Pfund nur 15 Pfennige.  
Alleinige Fabrikanten:  
**Husmann & Niemann, Quakenbrück.**  
Generalvertreter:  
Herr Otto Peters, Oldenburg, Lambertstr. 41.  
Fernspr. 696.

Von Sonnabend, d. 10. Febr., bis einschles-  
lich Sonntag, den 18. Februar, findet ein  
**gr. Preisschiessen**  
statt in der Wirtsch. v. R. Branken, Osternb.  
Nur Geldpreise. Preise garantiert.

## Brennmaterialien

Westfälische gewasch. Flamm-Nusskohlen, Grösse I, II, III,  
Salon- do. " I u. II,  
Anthracit- do. " I, II, III,  
Salon- u. Anthracit-Elform-Brikets,  
westfälischen gebrochlenen Hütten-Koks, Grösse I, II, III  
hiesigen Gaskoks,  
rheinische Braunkohlen-Brikets, Marke „Union“,  
grobkörnigen Grudekoks, dunstfreie Plattkohlen,  
zerkleinertes Brennholz, Feueranzünder „Feuerkönig“  
empfiehlt in bester Ware

## Carl Meentzen,

Fernspr. 6. Gottorpstr. 5.

## Verkauf

**von Holzbearbeitungs-Maschinen**  
1 kombinierte Abriecht-, Kehl-  
und Dicktenhobelmaschine,  
1 Fräse mit Kreisfräse und  
Bohrapparat,  
2 3pf. Elektromotore, sowie den  
dazu gehörenden Schuppen,  
alles so gut wie neu, erst 1/2 Jahr im Be-  
trieb, umständehalber billig zu verkaufen.  
Neuenburg i. O. H. Renken.

Laden VI:  
**Ausrangiert:**  
**160 Waschgarnituren**  
2 Mark bis 10 Mark.  
**Ferdinand Hoyer,**  
2 Eingänge: Baumgartenstraße Nr. 1 und 2.

### Unterrichts-Institut

Vorbereitung zur einj. Prüfung und zu anderen Examen. Energetische Ausbildung in Latein, Griechisch, Französisch, Deutsch, Geschichte, Mathematik u. allen and. Wissenschaften. Ueberwachung der Stunden (Sensitum) 20 A monatlich, verbunden mit gründl. Anleitung. Sprachunterricht, akad. geb. Lehrer, Langestr. 40, Cinga Baumg. str. Privatwohnung: Wallgraben 4. Zu kaufen gel. feines. Gläser. Ehrenstraße 18.

### Moderne Haar-Räte

von 4,50 A an. **Wilh. Blensdorf,** Sangelstraße 38. — Fernruf 205.



### Goldene fugenlose Trauringe.

in den modernsten Facons, Breite nach Gewicht. Diamen eingravieren, sowie höheres Gold- u. Platinenarbeiten sofort und gratis. Umgestaltung alter Trauringe in 17 hagen Schmuckdingen nach Muster.

### Reparatur - Werkstatt

für Uhren, Schmuckstücke und Gravierungen.

### Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Zauch genommen.

### Diedr. Sündermann

Uhrmacher und Juwelier, Langestraße Nr. 65, Lager u. Anfertigung von Schmüren, Cadenen, Bälle, Perlen und Kransen, zu Möbel, Gardinen, Kinderwagen u. Kleider, in alle u. Farbe. Lager künstlicher Federn, empfohlen zu billigen Preisen. **Otto Hallerstraße, Köpenicker Str. 11. Kienrichstr. 11.**

**Defekte Dringmaschinen-Walzen** werden sofort billigst erneuert. **W. M. Busse,** C. Henning, Mottenstr. 8-9.

### Automobilfahrten

billig. **Joh. Gierichs,** Bremer 69L.

### Blühende Blumen,

Oya Inhen, Tulpen, billig zu verkaufen. **Zwangsverwaltung Fahl,** Zannentstr. 11.

Zu ver. Bekk. m. Matr., 1 gut. r. Dauerbreit. Humboldtstr. 3.

Großmeer. Zu verkaufen nahe am Kalben stehende **Kuh.** Gierichs Winter.

Wehr. Teerorten billig zu ver. **Rudmann, Johannisstr. 26.** Westerbürg. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Kuh. **Herrn. Bencke.**

Süderfeld, Station Kirchhammelwarden. Zu verkaufen eine schwere gläbrige **Piano** billig zu verkaufen. **Wolff** hat die Expedition d. Bl. Zu ver. 3 Stiegliche (Waldard), 1 Weidenstück, 1 Paganini mit Bauer. **Saundersstr. 18, unten.**

Zu ver. zwei jähr. Kuhwinder und ein trächtiges Schaf. **Wobersfelder Gasse 54.**

**Damen-Maskentopium** billig zu verkaufen. **St. Kirchenstraße 7.**

Zu vermieten **Mastentopium, Dominos** für Herren und Damen. **A. Hötting, Baumgärtstr. 19.**

### Feldbahnanlagen

zu Kauf und Miete, sowie **Grassteile** in allen vorkom. enden Dimensionen für Gekle und Wagen liefern prompt u. billig.

### Leipziger & Co.,

Habrit für Feld- und Industriebahnen, Dortmund, am händ. Hafen.

Kaufe hier **tragende Schweine, Ferkel u. Mutterjahweine.** Geht. **Madrich** erben an **H. Walling, Wardenburg,** oder direkt an mich. **G. F. Sch. eider, Viehhandlung, Telemehorst.**

Mehrere schöne Moorlandstellen liegen billig zum Verkauf. **Radort. D. G. Diercks.**

Zu ver. neues schönes Einfamilienhaus mit 3 Sch. S. gr. Garten in Eshorn. **Radort. D. G. Diercks.**

**Wardenburg.** Habe abzugeben einen großen Fohlen garantiert reines **Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Wardenburg.** Habe abzugeben einen großen Fohlen garantiert reines **Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**

**Schweinefleisch** à 2 Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 A. Bei Abnahme von größeren Käufen billiger. **Mittwoch und Sonnabends in der Markthalle Stand Nr. 7.**



Die seit Jahren anerkannt größte u. vornehmste

# Maskerade

## Neuen Bürger-Klubs

findet am **Fastnachts-Montag, den 19. Febr.,** in den aufs feinste decorierten Sälen des **Doodt'schen Etablissements** statt.

Das Vergnügungskomitee hat sich die erdenklichste Mühe gegeben, dieses Fest zu dem großartigsten der Saison zu gestalten. Ununterbrochene Musik von 2 Kapellen. — Vorterrainende Aufführung. **Anfang 7 1/2 Uhr.**

Allgemeine Demaskierung um 1 Uhr, freiwillige von 12 Uhr an gestattet. Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 A 20 S sind in den durch Plakate bekannt gegebenen Verkaufsstellen, sowie abends an der Kasse zu haben. — Mitgliederkarten nur bei den Vorstandmitgliedern. **Der Vorstand.**

Eine guterb. Farm, Gaeckrone mit Jagdlampe billig abzugeben. **Gottorfstraße 26.**

Zu ver. Pflanzkart. (Edelsteine), frühe, ertrag. Fest zum Aufst. **Nr. 20 S. Hülstr. 10.**

Am Sonnabend, den 17. Febr., nachm. 5 Uhr, werden bei **Wirt Posner, Prinzessinnenweg,** zwei Schweine ausgehoben, à Pfund 60 und 65 S.

Zu ver. zu ver. 3 Damen-Waasentopf. **Alexanderstr. 35 La.** Billig zu verkaufen 1 Torfsteckloset. **Sonnenstraße 6.**

**Westerbürg, St. Landstrug.** Zu verkaufen 1 hochtrag. reinfarb. **Diene. H. Neumann.**

Wadel zu ver. unter der Hand: **Gasfischfang, Plument. Vertil.** uhr. Zu ertrag. in der Exped. **Neubühne, zu ver. 1 abget. v. Wilsch geb. Kuh. Dier. Kofen.**

Zu verkaufen **1 Glas-Veranda** Langestraße 56.

Zu verkaufen ein mittelgroßer schwarzer **Wallach,** fromm und jugelt. 5 Jahre alt, sehr possend für Wader oder Schachter. **J. H. Deele & Wille, Oshernburg, Cloppenburgstraße.**

Zu kaufen gesucht ein guterb. **Piano** gegen Barzahlung. Off. nebst Preisangebots unter **S. 688** an die Expedition d. Bl.

**Oshernburg.** Zu ver. 1 1/2 Stier. **Cloppenburgstr. 8.**

**Oshernburg.** Zu ver. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **St. Hühnerfeldweg 1.**

**St. Hühnerfeldweg 1.** Klein Dornhorst. Zu ver. eine Milchkuh und ein Bullenkalb. **Ernst Rade.**

**Briefmarken-Sammlung** von Altdeutschland, ev. Europa, wird zu hohem Preise gesucht. **Offerten erbittet** **Wilsch, Jhnen, Bever.**

Zu ver. Frau **Jorn Schiffstr. 6.** Zu kaufen gesucht ein guterb. **Sulky.**

Offerten mit Preis unter **S. 667** an die Exped. d. Bl. erbeten. **Oshernburg.** Zu ver. 1 Schimmel, Mittelgröße, flott, fromm und jugelt. **G. Stratmann.**

**Oshernburg.** Zu verkaufen ein vierjähriger Bechtwagen, so gut wie neu. **G. Stratmann.**

**Petersfeld.** Zu ver. 1 Kuh, Ende d. Bl. laufend. **G. Weising.**

**St. Hühnerfeldweg 1.** Zu ver. 1 Kinderwagen, m. G. u. 1 St. Sühnen. **Kreuzstraße 6.**

Zu verkaufen eine leichte, 10jährige, tragende Stute und ein leistungsfähiger **Wallach.** **H. Zepfen.**

**Jader - Kuhweiden.** Neu zu verkaufen der **Aleischfelden.** **Burgstraße 5.**

**Eidenbrat Behren.** Zu verkaufen ein schwerer fetter Ruck und eine nahe am Kalben steh. **Kuh.** **Joh. Wänisch.**

## KONZERT

zum **Besten des Kinderhorts** **Freitag, den 16. Februar, 7 1/2 Uhr,** in der „Union“.

unter gütiger Mitwirkung von Frau v. **Reichenbach** (Sopran), Frä. **Christine K. Mann** aus Bremen (Gesang), Herrn **Oberleutnant v. Franzenberg** (Klavier) und der **Infanteriekapelle** unter Leitung von **Chemnitzmeister Grieb.**

**Choron-Caberiire** von **Weber, Arie** aus Samsen und **Delia** von **Saint Sadens** (mit Orch.), **Klavierkonzert** in Es-dur von **Beethoven** (mit Orch.), **Lieder** von **Strauß** und **Walt.** **Tarantella** von **Weyl,** **Jung List,** **Ballade v. Willenbruch** mit **Musik** von **Schilling.**

**Preise der Plätze:** 3, 2 u. 1 A in der **Sprengerischen Musikalienhandlung** und abends an der Kasse.

**Junggejellen - Klub „Fidelitas“** **Wiejelsfede.**

Am Sonntag, den 18. d. M., nachm. 6 Uhr anfang, im Vereinslokal (Tappens Gasthaus):

## Großer Unterhaltungs-Abend

mit **Ueberrortungen, ameritan. Auktion** mit **Ueberrortung.** Jedermann herzlich willkommen. **Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.**

**Verein ehem. 9ler.** **Oversten.**

**Sonnabends, den 17. d. M., abends 7 1/2 Uhr:**

## Versammlung

im **Restaurant „Zur wald. lichen Wie erkaunt“** (St. Wardenburg). **Hierzu werden sämtliche ehemaligen 9ler freund. e. noeladen.** **Der Vorstand.**

## Altenhantorf.

Sonntag, den 18. Febr.: **Großer Ball,** wozu jedermann freundlich einladet **D. Haase.**

## Gesang-Berein Neujüden.

Am Sonntag, den 10. März: **Sängerball.** **Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.** **J. Warten.**

## Dr. Kuhn's Haar-Farbe

**Haarstrahl** **Wasser** best. alle **Wurzeln, befruchtet alle** **Haar** **und** **Wasser.** **Dr. Kuhn, Kron. Land, Wardenburg, Dier. Apoth. 22, 20-**

## Höven.

Am Sonntag, den 10. März: **Stiftungsfest** des **Gesang-Vereins Kameradschaft.** **3 A laden ein** **D. Wardenburg. Der Vorstand.**

## Achternholl.

Am Sonntag, den 18. Febr. d. J.: **Ball** des **Regellklubs „Gut Holz“** im Vereinslokal. **Freundlich einladen** **Der Vorstand.** **W. Wobers.**

## Turn-Verein Metjendorf.

Am Sonntag, den 3. März: **Ball** mit **turnerischen Auführungen.** **3 A laden ein** **Der Vorstand.**

## Klub Gemütlichkeit

Sonntag, den 18. Febr. 1912: **Großer Narrenball,** verbunden mit **großart. Ueberrortungen** u. **Binnenpossession** im **„Wüggentzug“** zu **Ohmstede.** **Anfang 6 Uhr.** **Einführungen** **gestattet.** **3 A laden freundl. ein** **Der Vorstand.**

## Kuhversicherungs-Gesellschaft Ohmstede.

Sonntag, den 23. Febr. d. J. abends 6 Uhr: **General-Versammlung** **H. Wirt D. Strothoff, Champde. Tagesordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Wahlen und Bestätigung von Beiräten.
4. Beiträge.
5. Beschließendes.

Um **allseitiges, pünktliches Erscheinen** ersucht **dringend** **Der Vorstand.**

Umzugs halber zu verkaufen **junge Gegehüner.** **Stadenstraße 71.**